

GESCHÄFTSBERICHT 2012

H&W2.0

HÖFT & WESSEL

UNTERNEHMEN

Die Höft & Wessel-Gruppe ist der technologisch führende IT-, Hard- und Softwarespezialist für Ticketing, Parking und mobile Lösungen in Deutschland und Großbritannien. 1978 von den beiden gleichnamigen Unternehmern gegründet, hat sich die Gesellschaft von einem Start-up zu einem mittelständischen Unternehmen mit rund EUR 80 Mio. Umsatz und mehr als 400 Mitarbeitern entwickelt. Die Hauptstandorte sind Hannover und Swindon westlich von London.

In Europa gehört Höft & Wessel bei Forschung und Entwicklung nach dem EU Industrial R&D Investment Scoreboard zu den führenden Unternehmen und ist ein bekannter Hersteller von Ticketingsystemen für den öffentlichen Personenverkehr und mobilen Terminals zur Datenerfassung in Handel und Logistik. Die britische Tochtergesellschaft Metric zählt international zu den größten Anbietern von Parkautomaten.

KENNZAHLEN

in Tsd. EUR	2012	2011	2010	2009	2008
Umsatz	78.875	86.252	94.828	94.098	98.072
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	(7.801)	(4.769)	6.546	7.569	9.591
Betriebsergebnis (EBIT)	(10.795)	(16.090)	1.419	3.076	(3.545)
<i>in % vom Umsatz</i>	–	–	1,5	3,3	–
Ergebnis vor Steuern (EBT)	(13.246)	(17.194)	502	2.081	(5.023)
<i>in % vom Umsatz</i>	–	–	0,5	2,2	–
Konzernergebnis	(12.983)	(18.970)	1.888	1.854	(6.751)
Ergebnis je Aktie (in Euro)	(1,53)	(2,23)	0,22	0,22	(0,79)
Dividende (in EUR)	–	–	0,22	0,08	–
Deckungsbeitrag (in Prozent ¹)	42,9	37,5	43,1	41,7	42,0
Cashflow aus operativer Tätigkeit	(1.378)	(2)	8.654	5.933	1.456
Anzahl Mitarbeiter ø	475	497	500	503	502

¹ Umsatz +/- Bestandsveränderung – Materialaufwand zu Umsatz



INHALT

4	VORWORT
6	BERICHT DES AUFSICHTSRATES
8	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT
12	H & W 2.0 – NEUE PROZESSE UND ORGANISATION
13	AKTIE – KURSENTWICKLUNG UND LIQUIDITÄT
14	KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012
14	SANIERUNGSBEDÜRFTIGKEIT DER GESELLSCHAFT
16	DARSTELLUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN UND DES GESCHÄFTS
19	DARSTELLUNG DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE
25	PROGNOSEBERICHT
28	IFRS-KONZERNABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2012
28	KONZERNBILANZ
29	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
30	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
31	ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS
32	KONZERNANHANG
71	BESTÄTIGUNGSVERMERK
72	BILANZEID
74	GLOSSAR
75	IMPRESSUM

VORWORT

Sehr verehrte Leserinnen und Leser,

Im Oktober 2013 kann man mit Überzeugung sagen, dass die Sanierung der Höft & Wessel AG erfolgreich gelungen ist. Dieses obwohl die Gesamtwirkungen der Sanierungsmaßnahmen noch nicht vollständig eingetreten sind und verschiedene Elemente der Sanierung noch der finalen Umsetzung bedürfen. Innerhalb der letzten zwölf Monate ist sowohl eine leistungswirtschaftliche als auch eine finanzwirtschaftliche Restrukturierung durchgeführt worden. In Ergänzung dazu wurde eine Strategie 2018 erarbeitet und damit wurden die Weichen in eine erfolgreiche Zukunft der Gesellschaft gestellt. Die Voraussetzungen für diese Zukunft sind geschaffen, die Realisierung liegt noch vor uns. In diese Phase der Neuorientierung der Höft & Wessel-Gruppe fallen auch die Abschlüsse und die Testate der Jahresabschlüsse 2011 und 2012, die erst mit der Schaffung der Voraussetzung für ein „Going Concern“ vorgenommen werden konnten.

Ausgangspunkt der Sanierung waren die massiven Verluste, die im 4. Quartal 2011 offenkundig wurden und zu umfangreichen Veränderungen, auch im Vorstand der Höft & Wessel AG, geführt haben. Den finanzierenden Instituten wurde im Frühjahr 2012 in einem Sanierungsgutachten die Fortführungsfähigkeit des Unternehmens unter bestimmten Voraussetzungen bestätigt. Signifikante Mängel quer durch das Unternehmen wurden in diesem Gutachten aufgezeigt und notwendige Verbesserungen dieser Situation gefordert. Erste Lösungsansätze waren die Grundlage für die Erarbeitung eines Sanierungsprogramms, welches durch den neuen Vorstand im Juli 2012 gestartet wurde.

Die Zielformulierung dieses Sanierungsprogramms lautete: „Restrukturierung und Refinanzierung von H&W mittels eines ganzheitlichen Multiprojektes H&W 2.0“. Während die Restrukturierung in eine restriktive und eine konstruktive Phase eingeteilt wurden, waren im Rahmen der Refinanzierung die Reduzierung der Verschuldung des Unternehmens und die Beschaffung neuen Kapitals die Schwerpunkte. Überdies sollte das Vertrauen bei allen Stakeholdern gestärkt bzw. neu aufgebaut und es sollten die Grundlagen für eine strategische Neuausrichtung geschaffen werden.

In der restriktiven Phase der Restrukturierung lag der Fokus zunächst auf sehr kurzfristigen Maßnahmen zur Vermeidung der akuten Insolvenzbedrohung, die sich aus der sehr limitierten Liquidität ergab. Daneben galt es, kurzfristig die Kosten zu senken, da der Umsatz infolge des Auslaufens von Großprojekten um mehr als 20 Prozent im Vergleich zu 2010 eingebrochen war. Eine Reduzierung der Mitarbeiteranzahl um 72 Personen war genauso wenig zu vermeiden wie die Reduzierung aller wesentlichen Kostenpositionen.

Zusammen mit den kurzfristig umgesetzten Maßnahmen zur Kostenreduktion dieser restriktiven Phase wurden für das Sanierungsprogramm konstruktive Elemente, wie bspw. eine veränderte Aufbau- und Ablauforganisation, neue Führungsstrukturen sowie Working-Capital-Maßnahmen und veränderte Einkaufskonditionen als Elemente des Restrukturierungsteils definiert und deutlich über den Zielvorgaben bis zum 30. Juni 2013 umgesetzt. Hervorzuheben sind insbesondere die dezidierten Working-Capital-Maßnahmen, womit es gelang, die Liquidität zu sichern. Dieses ist insoweit gut gelungen, als wir das im Sanierungsgutachten im Mai 2012 antizipierte zusätzliche Kapital von EUR 3,5 Mio. bis zum heutigen Tag nicht gebraucht haben.

Neben den benannten Teilprojekten haben wir auch Rückschläge hinnehmen müssen. So haben uns zusätzlich zu den gekündigten Mitarbeitern weitere 27 Menschen nach Eigenkündigung verlassen. Die Leistungsfähigkeit des Unternehmens wurde damit durch den Verlust von insgesamt nahezu 100 Mitarbeitern seit 30. Juni 2012 weiter geschwächt. Durch den Rücktritt des CEO's, Herrn Michael Höft, zum Ende des Jahres 2012 war der Vorstand auf nur mehr eine Person reduziert und die zweite Führungsebene wies Lücken in wichtigen Funktionen wie der Leitung Forschung & Entwicklung und in der Leitung des Vertriebes auf. In den gleichen Zeitraum fiel die Erkenntnis gravierender Projektdefizite, die erhebliche Bedrohungen mit Pönalen von Kundenseite infolge der eingetretenen Terminverzögerungen aus dem Zeitraum Sommer 2011 bis Ende 2012 zum Gegenstand hatten. Insbesondere aufgrund dieser Probleme mit den Projekten ergaben sich Ergebniskorrekturen für die Geschäftsjahre 2011 und 2012.

Nur der stringenten Arbeitsweise in der Realisierung der im Projekt H&W 2.0 identifizierten Potenziale in der Höft & Wessel AG und bei der Metric sowie durch den besonders hervorzuhebenden Einsatz der verbleibenden Belegschaften sowie das Verständnis und die Mitwirkung unserer Kunden bei der Lösung der vollen zähligen Probleme ist es zu verdanken, dass wir auch diese geschilderten zusätzlichen Herausforderungen bestanden haben.

Im Rahmen der mit dem Jahr 2013 begonnenen Neuorientierung des Unternehmens konnten wir mit einer Kernmannschaft eine Strategie 2018 entwickeln und unternehmensintern kommunizieren. Ein wesentlicher Bestandteil der Strategieentwicklung war dabei neben der Formulierung von Vision und Mission die Definition von Leitlinien, mit dem Ziel, die Kundenorientierung nachhaltig zu verbessern. Schließlich wird mit dem kundenorientierten Motto „Solution Partner for your Success“ der hohe Anspruch nach außen dokumentiert.

Zusätzlich haben wir Anfang 2013 einen strukturierten Prozess zur Gewinnung eines Investors bzw. Eigenkapitalgebers aufgesetzt. Im Ergebnis dieses Prozesses konnten wir einen potenziellen Investor von unserer „Rekonvaleszenzbefähigung“ mit unserer Leistung im Sanierungsprojekt H&W 2.0 überzeugen. Darüber hinaus haben unsere Strategie 2018 und die mittlerweile neu gewonnenen Fach- und Führungskräfte sowie das gemeinsam auch von den finanzierenden Instituten getragene Sanierungskonzept den Investor überzeugt.

Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle die finanzierenden Institute. In einem Schulterchluss mit dem Unternehmen haben die Finanzierer unsere Fortführungsbestrebungen unterstützt und unseren Prognosen geglaubt. Vor dem Hintergrund dieser Fortschritte waren die finanzierenden Institute der Höft & Wessel AG bereit, die Verhandlungen zu einer langfristigen Refinanzierung mit uns fortzusetzen und die bestehenden Kreditlinien mehrmals zu prolongieren und die Tilgung auszusetzen. Die Finanzierer haben es ermöglicht, dass wir die Lösung zur Refinanzierung vertraglich vereinbaren konnten.

Eine weitere wichtige Partnerschaft für die Höft & Wessel AG ist die mit der Zollner Elektronik AG mit Hauptsitz im bayerischen Zandt. Um unsere Wettbewerbsposition weiter ausbauen zu können, muss auch der Produktentstehungsprozess weiter verbessert werden. Aus diesem Grund wird die enge und langjährige Partnerschaft mit der international aufgestellten Zollner Elektronik AG weiter ausgebaut. Durch die breite Branchenaufstellung und Technologievielfalt dieses Familienunternehmens stabilisiert die Höft & Wessel AG eine kompetente Partnerschaft. Dadurch können Ziele wie die Verkürzung der Produktions- und Lieferzeiten sowie eine weitere Verbesserung der Qualität optimal und nachhaltig erreicht werden.

Mit dem Eintritt des Investors werden wir die Investitionen in Forschung und Entwicklung signifikant verstärken und die im Rahmen der Strategie 2018 definierten Initiativen zur Umsetzung bringen können. In der zweiten Hälfte 2013 wird ein operativ positiver Cashflow erwartet. Zusammen mit der frischen Liquidität, die durch die Kapitalmaßnahmen und den Eintritt des Investors verfügbar wird, können einerseits die dringend notwendigen Investitionen in Neuproduktentwicklungen vorgenommen werden und andererseits kann die Vorfinanzierung für ein bestehendes Kundenprojekt getätigt werden.

Mit dem dargestellten Weg aus der Krise seit dem Bekanntwerden in 2011 besteht die hohe Wahrscheinlichkeit, dass nach den Geschäftsjahren 2012 und 2013 Höft & Wessel zu alter Kraft zurückfindet. Die letzten zwölf Monate haben gezeigt, dass wir auch in rauer See segeln können. Mit der Mannschaft, die wir mittlerweile an Bord haben, wollen wir nicht in ruhigeres Fahrwasser kommen, sondern uns vielmehr den anspruchsvollen Prüfungen stellen. Es ist unsere Überzeugung, dass wir diese bestehen werden.

Die Erfolge der Mitte 2012 eingeleiteten Sanierung werden sich bereits in den Geschäftszahlen dieses Jahres zeigen. Nach zwei verlustreichen Jahren gehen wir für 2013 vom Turnaround aus und erwarten einen Gewinn. In der Höft & Wessel-Gruppe wird als Full-Year-Effekt bis Ende 2014 ein Ergebnispotenzial von mehr als EUR 12 Mio., bezogen auf den 31. Dezember 2011, realisiert.

Auf der finanziellen Seite stellt sich durch den Einstieg des Investors in Verbindung mit dem Forderungsverzicht der finanzierenden Banken eine deutliche Verbesserung ein. Die Fremdkapitalbelastung ist nunmehr langfristig tragbar. Auf der Eigenkapitalseite gibt es ebenfalls eine deutliche Verbesserung. Zudem versteht sich der neue Hauptgesellschafter als das Geschäft der Höft & Wessel-Gruppe aktiv begleitender Partner.

Mit der erfolgreichen Restrukturierung, der zukunftsorientierten Neuausrichtung, der neuen Führungsstruktur und -mannschaft, der langfristigen Refinanzierung und dem neuen strategischen Investor sowie dem Ausbau der Partnerschaft mit Zollner ist die Höft & Wessel AG in die Erfolgsspur zurückgekehrt. Die Gesellschaft erwartet in diesem Jahr den wirtschaftlichen Turnaround und in den nächsten Jahren eine nachhaltige erfolgreiche Geschäftsentwicklung.

Unseren Kunden und Lieferanten, Anteilseignern wie insgesamt allen Stakeholdern gilt der Dank für die partnerschaftliche Begleitung in den vergangenen Monaten.

Ganz besonders danke ich den Mitarbeitern von Höft & Wessel für das erfolgreiche Bestehen der vielfältigen Herausforderungen.

Hannover, im Oktober 2013

Der Vorstand



Rudolf Spiller,
Vorstand und CEO

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Im Geschäftsjahr 2012 hat der Aufsichtsrat der Höft & Wessel Aktiengesellschaft die Unternehmensleitung des Vorstandes intensiv begleitet. Er hat sich dabei mit der Geschäftsstrategie und -politik, der aktuellen Markt-, Wettbewerbs- und Ertragsituation, dem Sanierungsfortschritt sowie der Refinanzierung befasst. Die entsprechenden gesetzlichen Regelungen, die Satzung und Geschäftsordnung wurden konsequent beachtet. Darüber hinaus erfolgte die freiwillige Selbstbindung im Rahmen der seit mehreren Jahren installierten Corporate Governance.

Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand regelmäßig und auch wenn nötig kurzfristig durch schriftliche und auch mündliche Berichterstattung und ausführliche Erörterungen in Aufsichtsratssitzungen berichten lassen. Sämtliche zur Verfügung gestellten und angeforderten Unterlagen waren Gegenstand ausführlicher Prüfung. Er war an Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen maßgeblich beteiligt. Bei den Geschäften und Maßnahmen des Vorstandes, bei denen nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung Entscheidungen des Aufsichtsrates erforderlich waren, hat der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen Beschlüsse gefasst und diese entsprechend protokolliert und aktenkundig dokumentiert. Der Aufsichtsrat hat einen Bilanzausschuss gebildet. Im Geschäftsjahr 2012 ist der Aufsichtsrat zu sieben Sitzungen und der Bilanzausschuss zu einer Sitzung zusammengetreten. Darüber hinaus hat der Bilanzausschuss Telefonkonferenzen im Vorfeld der Quartalsabschlüsse durchgeführt. An der Aufsichtsratssitzung, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, nahmen die Abschlussprüfer teil.

Über das institutionalisierte Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand hinaus trafen sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und Aufsichtsratsmitglieder regelmäßig zu Informations- und Konsultationsgesprächen mit dem Vorstand.

Neben den Beratungs- und Überwachungsschwerpunkten hinsichtlich der Geschäftsentwicklung des Unternehmens hat sich der Aufsichtsrat insbesondere folgenden Aufgabenstellungen gewidmet:

- Der Aufsichtsrat hat sich 2012 sehr intensiv mit der Sanierung des Unternehmens befasst.
- Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig mit der Entwicklung der zum Konzernverbund gehörenden Einzelgesellschaften und Geschäftsbereiche befasst.
- Der Aufsichtsrat hat in geschäftspolitisch bedeutsamen Situationen mit dem Vorstand ausführlich diskutiert und nach eingehender Erörterung den Vorstandsbeschlüssen zugestimmt bzw. ergänzende Aktivitäten veranlasst; dies jeweils soweit er hierzu auf der Grundlage der ihm vom Vorstand verfügbar gemachten Informationen in der Lage war. In der zweiten Jahreshälfte erfolgten die Informationen wesentlich über die durch das neu berufene Vorstandsmitglied Rudolf Spiller initiierte Risikoerfassung und -bewertung.
- Der Aufsichtsrat befasste sich mit der gleichen Maßgabe mit der aktuellen Einschätzung zu Risiken aus allgemeiner Markt- und Wettbewerbsentwicklung, aus Gesetzes- und Nachfrageveränderungen sowie zu Risiken im Rahmen des Risikomanagements.
- Der Aufsichtsrat hat sich ausführlich mit der zukunftsichernden Führungsstruktur des Unternehmens befasst. Er hat sich nach sorgfältigen Diskussionen entschieden, den Vorstand zu verkleinern.
- Der Aufsichtsrat hat den permanenten Prozess zur Optimierung des Kerngeschäfts und die operative Finanz-, Personal- und Materialplanung und deren Realisierung konsequent begleitet.
- Der Aufsichtsrat hat sich laufend mit der Finanzierungs- und Liquiditätssituation des Unternehmens befasst und die vom Vorstand zu ergreifenden Maßnahmen eingehend erörtert und gebilligt.
- Der Aufsichtsrat hat die folgenden Themen zur unternehmens-eigenen Corporate Governance behandelt: Corporate Compliance, Corporate-Governance-Bericht und die Entsprechenserklärung der Gesellschaft. Er hat sich zudem erneut auf der Grundlage eines strukturierten Verfahrens einer Selbstevaluierung und damit einer Effizienzprüfung seiner Arbeit unterzogen. Des Weiteren beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit den von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex im Mai 2012 beschlossenen Änderungen zur Zusammensetzung des Aufsichtsrates und wird sich diesbezüglich Zielsetzungen geben.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit nachfolgenden Personalangelegenheiten den Vorstand betreffend befasst:

- Herr Hansjoachim Oehmen schied mit Wirkung vom 16. Januar 2012 aus dem Unternehmen aus. Herr Höft wurde mit gleichem Datum zum Vorstandsvorsitzenden berufen.
- Der Aufsichtsrat hat aufgrund der im November 2011 zutage getretenen wirtschaftlichen Fehlentwicklungen ein Verfahren gegen den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden eingeleitet.
- Herr Thomas Wolf ist am 23. Mai 2012 als Vorstand zurückgetreten.
- Herr Rudolf Spiller wurde am 17. Juli 2012 zum Vorstandsmitglied bestellt.
- Zum 31. Dezember 2012 hat der Aufsichtsrat auf Bitte von Herrn Michael Höft dessen Vorstandsvertrag aufgelöst. Seit dem 1. Januar 2013 führt mit Rudolf Spiller ein Vorstand das Unternehmen.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss, der Lagebericht und der Konzernlagebericht sowie der Abhängigkeitsbericht für das Jahr 2012 sind von dem bestellten und durch den Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat gegenüber dem Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben; der Aufsichtsrat hegt keine Zweifel an ihrer Unabhängigkeit.

Der Abschlussprüfer konnte für das Jahr 2012 nicht bestätigen, dass der Vorstand die nach § 91 Aktiengesetz erforderlichen Maßnahmen getroffen hat und dass das Risikofrüherkennungssystem von Höft & Wessel grundsätzlich geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen. Nachdem im Geschäftsjahr 2012 durch den Chief Restructuring Officer eine Risikoerfassung und -bewertung mit Unterstützung durch eine externe Unternehmensberatung durchgeführt wurde, sollen diese Prozesse mit Abschluss der Restrukturierung 2013 ohne externe Unterstützung durch das Unternehmen selbst fortgeführt werden.

Der Aufsichtsrat hat auf der Basis sorgfältiger Vorprüfung durch seine einzelnen Mitglieder und den Bilanzausschuss den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie den Abhängigkeitsbericht eingehend erörtert. Dabei beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer, der Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte und der Honorarvereinbarung.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen und als Ergebnis seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. Er hat den Jahresabschluss, den Bericht über die Lage der Gesellschaft, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Abhängigkeitsbericht für das Jahr 2012 gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes, den Führungskräften und den Mitarbeitern für ihren Einsatz im Jahr 2012.

Hannover, den 7. Oktober 2013

Der Aufsichtsrat



Prof. Dr. Dr.-Ing. Dr. h.c. Klaus E. Goehrmann
Vorsitzender

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT (TEIL DES KONZERLAGEBERICHTS)

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der Höft & Wessel-Gruppe. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß § 289a HGB Abs. 1 über Unternehmensführung und entsprechend Abs. 2 darin aufgenommen (1) die Erklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG), (2) Angaben zu über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehenden Unternehmensführungspraktiken und (3) Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Wirkungsvolle Corporate Governance hat für die Höft & Wessel-Gruppe einen hohen Stellenwert. Durch die Corporate Governance stellt Höft & Wessel eine verantwortungsbewusste, auf Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens sicher. Die wesentlichen Grundlagen sind das deutsche AktG, das Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und der Deutsche Corporate Governance Kodex.

(1) Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß §§ 161 AktG, 15 EG AktG zum Corporate Governance Kodex

Die Höft & Wessel AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 und wird ihnen auch zukünftig entsprechen, mit den nachfolgend aufgeführten, wenigen Ausnahmen:

- **Hauptversammlung (Ziffer 2.3.1)**
Wegen der Restrukturierungsphase der Gesellschaft, unter anderem mit den laufenden Verhandlungen zum Abschluss einer langfristigen Finanzierung, konnte nur ein unvollständiger Jahresabschluss für 2011 veröffentlicht werden, weshalb in 2012 keine Hauptversammlung stattfand.
- **Nominierungsausschuss (Ziffer 5.3.3)**
Angesichts der Größe des Aufsichtsrates werden die Aufgaben des Nominierungsausschusses vom Aufsichtsrat gesamtheitlich wahrgenommen.
- **Zusammensetzung des Aufsichtsrates (Ziffer 5.4.1)**
Nach Ziffer 5.4.1 soll der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Der Aufsichtsrat beabsichtigt jedoch, den Empfehlungen in Ziffer 5.4.1 zukünftig insoweit zu entsprechen, als er sich für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates Ziele setzen wird.
- **Erfolgsorientierte Vergütung und Berücksichtigung der Ausschusstätigkeit in der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder (Ziffer 5.4.7)**
Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, eine erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrates sowie die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrates in der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder zu berücksichtigen. Die Höft & Wessel AG ist nicht der Auffassung, dass eine separate Honorierung von Ausschusstätigkeiten oder eine erfolgsorientierte Vergütung das Engagement der Aufsichtsratsmitglieder weiter verbessern kann.
- **Rechnungslegung (Ziffer 7.1.2)**
Wegen der Restrukturierungsphase der Gesellschaft, unter anderem mit den laufenden Verhandlungen zum Abschluss einer langfristigen Refinanzierung, konnten die Konzernabschlüsse 2011 und 2012 nicht abschließend geprüft und deshalb, wie dann auch die nachfolgenden Quartalsberichte, nicht innerhalb der Fristen veröffentlicht werden.

Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom März 2012 hat die Höft & Wessel AG dem Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012, mit den in der letzten Entsprechenserklärung aufgeführten Ausnahmen, entsprochen.

Hannover, den 25. April 2013

(Siehe auch <http://www.hoeft-wessel.com/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung>)

(2) Die Höft & Wessel AG hat zu Unternehmensführungspraktiken über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehend Unternehmensleitlinien formuliert, die auf der Internetseite unter www.hoeft-wessel.com veröffentlicht sind

(3) Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Höft & Wessel AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Jeder Aktionär ist bei rechtzeitiger Anmeldung zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Darüber hinaus haben die Aktionäre die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten, eine Aktionärsvereinigung oder den von der Höft & Wessel AG benannten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter ausüben zu lassen.

Der Termin der Hauptversammlung 2013 wird rechtzeitig bekannt gegeben. Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der Höft & Wessel AG zur Verfügung gestellt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Höft & Wessel AG besteht aus vier (per 28.01.2013 fünf, per 21.12.2012 sechs) Mitgliedern. Das Aufsichtsratsgremium wählt selbst aus seiner Mitte den Vorsitzenden. Der Aufsichtsrat wurde auf der Hauptversammlung 2008 für fünf Jahre gewählt und hat einen Bilanzausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstandes. Er berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und wird in allen Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Wesentliche Entscheidungen des Vorstandes bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie in den turnusmäßigen Sitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage der Unternehmensgruppe einschließlich des Risikomanagements sowie über die Compliance.

Vorstand

Der Vorstand der Höft & Wessel AG besteht satzungsmäßig aus einem (per 31.12.2012 zwei Mitgliedern, vom 23.05.2012 bis 17.07.2012 einem) Mitglied. Er führt als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, der Planung, der Finanzierung und der Geschäftslage.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Höft & Wessel-Gruppe stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der Höft & Wessel AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Die Zwischenberichte werden vor der Veröffentlichung vom Bilanzausschuss mit dem Vorstand erörtert.

Der Konzernabschluss der Höft & Wessel-Gruppe und der Jahresabschluss der Höft & Wessel AG wurden von dem bestellten Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Sie umfassten auch das Risikomanagement im gesetzlich vorgeschriebenen Umfang. Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vertraglich vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet.

Transparenz

Höft & Wessel setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht und die Zwischenberichte zu den Quartalen werden möglichst im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Presseinformationen und gegebenenfalls Ad-hoc-Mitteilungen. Alle Informationen stehen zeitgleich in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung und werden in gedruckter Form sowie über geeignete elektronische Medien wie E-Mail und Internet publiziert. Die Internetseite www.hoeft-wessel.com bietet darüber hinaus umfangreiche Informationen zur Höft & Wessel-Gruppe und zur Höft & Wessel-Aktie. Im Unternehmenskalender werden die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse bekannt gegeben, wie Hauptversammlung oder Veröffentlichung des Geschäftsberichts und der Zwischenberichte. Er wird ebenfalls auf der Internetseite www.hoeft-wessel.com mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf veröffentlicht.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Höft & Wessel AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat individualisiert offenzulegen. Die Grundzüge der Vergütungssysteme und die Vergütungen sind im Vergütungsbericht als Teil des Lageberichts im Geschäftsbericht dargestellt.

Risikomanagement

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der Höft & Wessel-Gruppe stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglichen. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern im gesetzlich vorgeschriebenen Umfang überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Einzelheiten zum Risikomanagement in der Höft & Wessel-Gruppe sind im Risiko- und Chancenbericht als Teil des Konzernlageberichts im Geschäftsbericht 2012 dargestellt. Hierin ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten.

Directors' Dealings – Aktiengeschäfte von Organmitgliedern

Das WpHG enthält in § 15a eine Regelung für alle Organmitglieder, die bei bestimmten Wertpapiergeschäften beachtet werden muss. Meldepflichtig sind demnach Kauf und Verkauf von Aktien, deren Gesamtwert, bezogen auf die Gesamtzahl der von dem Meldepflichtigen und den Personen seiner engen Beziehung getätigten Geschäfte, innerhalb eines Kalenderjahres EUR 5.000 übersteigt. Sollte diese Geringfügigkeitsschwelle überschritten sein, sind die meldepflichtigen Organe bzw. ihre Familienmitglieder verpflichtet, innerhalb von fünf Tagen nach Abschluss eine schriftliche Meldung sowohl an den Emittenten als auch an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu senden. Die Höft & Wessel AG wird diese Mitteilungen unverzüglich europaweit veröffentlichen und einen Beleg darüber an die BaFin übermitteln.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden der Höft & Wessel AG keine Wertpapiergeschäfte mitgeteilt. Am 14. Februar 2013 hat die H & W Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, mitgeteilt, dass sie 24,90 Prozent der Stimmrechte durch Erwerb von Aktien erworben hat. Am 25. Juli 2013 hat die Droege International Group AG, Düsseldorf, mitgeteilt, dass sie 37,12 Prozent der Stimmrechte an der Höft & Wessel AG hält.

Der Aktienbesitz der Organmitglieder und der ihnen zuzurechnenden Familienmitglieder verhält sich zum 31.12.2012 wie folgt:

Aktienbesitz der Organmitglieder	Anzahl Aktien	Anzahl Aktienoptionen
Aufsichtsrat: – Manfred Zollner	1.500	
Vorstand: – Michael Höft	36.527	

Anteilseigner und nahestehende Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Anzahl Aktien
H&W Holding GmbH	3.450.000
Zollner Elektronik AG	891.103

Compliance

Die Höft & Wessel AG ist verpflichtet, Gesetze, Verordnungen, Richtlinien, vertragliche Verpflichtungen und Selbstverpflichtungen einzuhalten. Der Vorstand hat entsprechend für die Gewährleistung der Rechtsbefolgung durch die Mitarbeiter, also die Compliance, zu sorgen. Dafür hat Höft & Wessel eine entsprechende Compliance-Organisation eingerichtet.

Die Höft & Wessel AG sieht nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln als ein wesentliches Element seiner Unternehmenskultur.

Insiderrichtlinien

Unternehmen und deren Mitarbeiter mit Zugang zu Insiderinformationen müssen bestimmte Verhaltensregeln beachten. Es muss sichergestellt sein, dass der im Unternehmen vorhandene Wissensvorsprung, das sogenannte „Insiderwissen“, nicht zum eigenen Vorteil genutzt oder an Dritte weitergegeben wird. Ziel ist dabei, allen Anlegern dieselben Informationen zur gleichen Zeit zur Verfügung zu stellen, um eine größtmögliche Transparenz am Aktienmarkt zu erreichen. Um diese Transparenz im Markt zu erreichen, sind vonseiten des Gesetzgebers verschiedene Instrumentarien erlassen worden, deren Beachtung und Einhaltung die Höft & Wessel AG mit Nachdruck verfolgt. In § 13 WpHG wurde der Begriff der Insiderinformation, die den Emittenten unmittelbar selber betreffen, definiert. Gemäß § 15b WpHG müssen Emittenten alle Personen, die bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, in einem Insiderverzeichnis erfassen und dieses ständig aktualisieren. Diese Anforderung setzt die Höft & Wessel AG um.

Zeitnah zum Inkrafttreten von gesetzlichen Änderungen werden die Mitarbeiter von Höft & Wessel über die jeweiligen Neuerungen informiert. Den Mitarbeitern werden sämtliche Informationen hinsichtlich der unternehmensinternen Insiderrichtlinien und hinsichtlich der Gesetzeslage über das firmeninterne Intranet zugänglich gemacht. Bei Änderungen werden die Mitarbeiter über diese Änderungen informiert. Personen mit besonderen Aufgaben und Mitarbeiter, die durch ihre Tätigkeit mit möglicherweise sensiblen Informationen befasst sind, erhalten ein gesondertes Informationsschreiben, dessen Erhalt und Kenntnisnahme sie bestätigen und zu deren Einhaltung sie sich verpflichten.

Die Mitarbeiter in leitenden Funktionen sind darüber hinaus zur Umsetzung der Insiderrichtlinien und für die entsprechende Information der zugeordneten Mitarbeiter verpflichtet. Neue Mitarbeiter in Schlüsselpositionen werden zu Beginn ihrer Tätigkeit besonders detailliert über die rechtlichen Rahmenbedingungen aufgeklärt. Auch sie bestätigen die Kenntnisnahme der Insiderregeln der Höft & Wessel AG und verpflichten sich zur Einhaltung.

H & W 2.0 – NEUE PROZESSE UND ORGANISATION

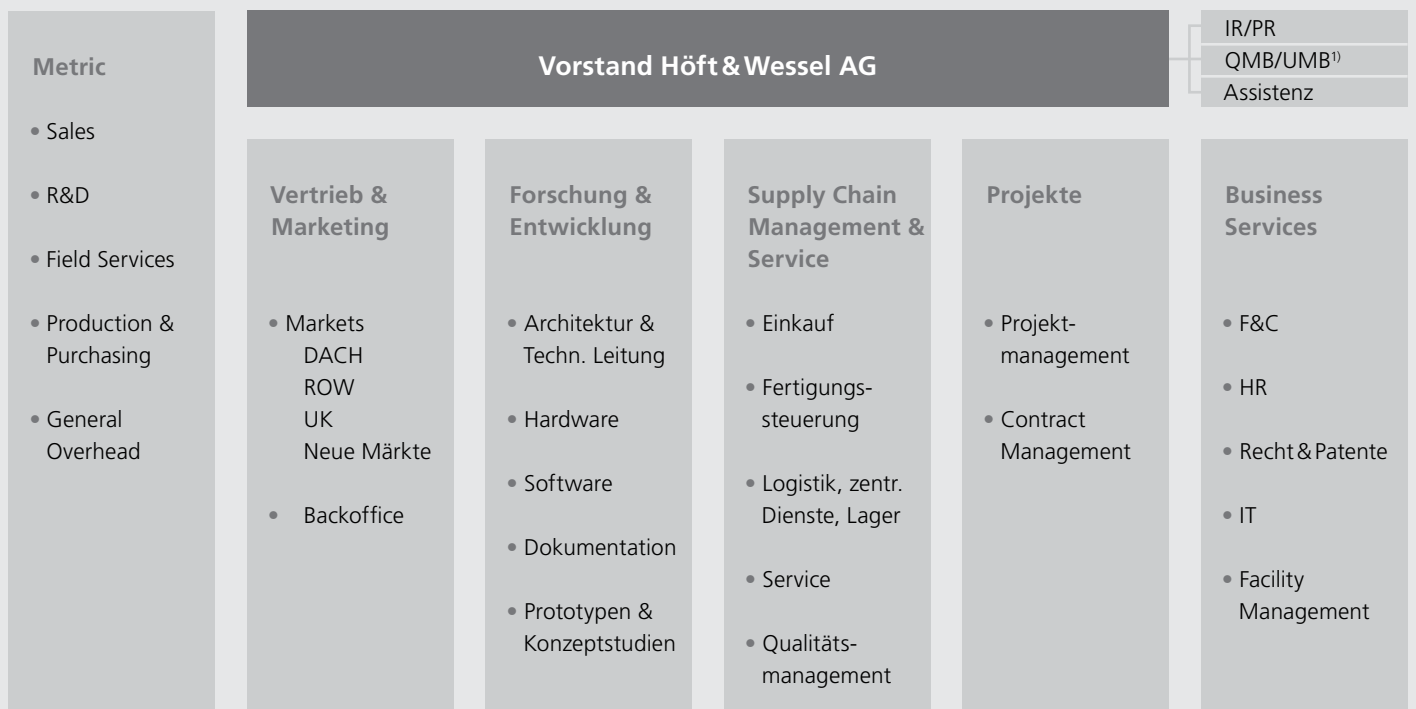
Im Rahmen der Neuausrichtung der Höft & Wessel-Gruppe wurden auch die Geschäftsprozesse neu definiert und die Organisationsstruktur entsprechend angepasst. Das Kerngeschäft des Technologieunternehmens wird nunmehr über die drei Prozesse Auftragsgewinnung, Lösungsdefinition, Auftragserfüllung sowie unterstützende Dienstleistungen abgebildet. Mit dieser Optimierung der internen Prozesse richtet

sich die Höft & Wessel AG noch besser auf die Kundenbedarfe aus. Die Organisationsstruktur konnte durch die neuen Prozesse weiter vereinfacht werden. Direkt unterhalb des Vorstandes gibt es zukünftig eine Führungsebene mit fünf Managern sowie dem Managing Director des Tochterunternehmens Metric. Diese übernehmen die Verantwortung für das operative Geschäft der börsennotierten Gesellschaft.

Auftragsgewinnungsprozess



Organigramm



¹⁾ Qualitäts- und Umweltmanagementbeauftragte

AKTIE – KURSENTWICKLUNG UND LIQUIDITÄT

Der Kurs der Höft & Wessel-Aktie ist im Jahr 2012 um 36 Prozent gesunken. Damit setzte sich der Trend aus dem Vorjahr fort (2011: -32 Prozent). Der Vergleichsindex Technology All Share stieg im gleichen Zeitraum um 17 Prozent und der deutsche Leitindex DAX sogar um 25 Prozent. In der negativen Kursentwicklung zeigt sich die Unternehmensphase der Restrukturierung der Aktiengesellschaft.

Der höchste Xetra-Schlusskurs der Höft & Wessel-Aktie betrug EUR 2,91 (2011: EUR 4,23). Dieser wurde bei einem unterdurchschnittlichen Handelsvolumen am 29. Januar 2012 erreicht. Am 26. Oktober 2012 lag mit einem Xetra-Schlusskurs von EUR 1,57 (2011: EUR 2,39) das niedrigste Kursniveau vor. Der Durchschnittspreis lag bei EUR 2,12 (2011: EUR 3,41).

Das durchschnittlich gehandelte Volumen pro Handelstag lag an allen Börsenplätzen bei ca. 5.430 (2011: ca. 7.700) Aktien. Haupthandelsplatz ist Xetra mit durchschnittlich ca. 3.100 (2011: ca. 5.200) gehandelten Aktien. Das durchschnittliche Handelsvolumen im vierten Quartal lag mit ca. 7.200 Aktien deutlich über dem Durchschnitt der ersten neun Monate des Jahres, der bei ca. 4.800 Aktien lag. Die Schwankungsbreite der durch die gehandelte Aktienanzahl ausgedrückten Liquidität ist nach wie vor sehr hoch.

Der höchste Tagesgewinn der Höft & Wessel-Aktie lag in 2012 bei 10,2 Prozent und wurde bei unterdurchschnittlichen Handelsumsätzen am 11. Mai 2012 erzielt. Ein Zusammenhang mit Unternehmensmeldungen war nicht erkennbar. Das höchste Handelsvolumen über alle Börsenplätze mit ca. 67.000 Stück (2011: ca. 72.000) Stück wurde bei einem um 3 Prozent fallenden Aktienkurs am 11. Dezember 2012 erreicht. Auch hier ist kein Zusammenhang mit Unternehmensmeldungen erkennbar.

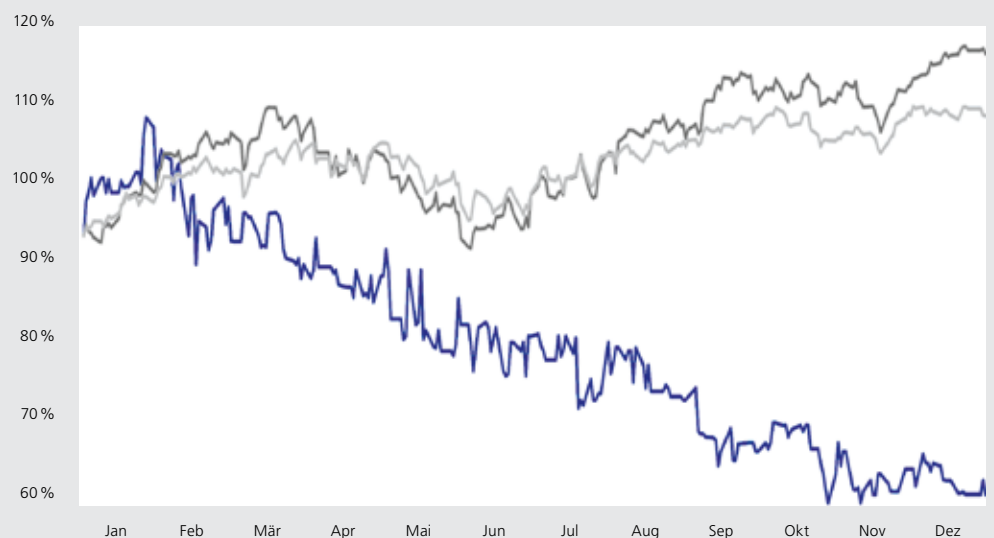
Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Liquidität der Höft & Wessel-Aktie, die in 2012 in einem durchschnittlichen Handelsvolumen von ca. 5.400 Aktien zum Ausdruck kommt, im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen ist. Das durchschnittliche Handelsvolumen sank bezogen auf alle Börsenplätze um ca. 30 Prozent und auf der Handelsplattform Xetra sogar um ca. 40 Prozent deutlich.

Aktie

Kursentwicklung 2012

ISIN:	DE0006011000
Kürzel:	HWS
Aktienart:	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Börse:	Deutsche Börse – Prime Standard
Branche:	Technologie
Index:	Technologie All Share
Reuters:	HWSG.DE
Bloomberg:	HWS GR
Aktienanzahl:	8.497.490

Höft & Wessel im Vergleich zum DAX und zum Technologie All Share Index



Börsen-
kapitalisierung: EUR 13,8 Mio.
(28.12.2012)

■ Höft & Wessel

■ Technology Allshare

■ Dax

KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

A. Geschäftsentwicklung und Risiken

1. Sanierungsbedürftigkeit der Gesellschaft

1.1 Operative und Ertragskrise

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Höft & Wessel-Gruppe hat sich durch kontinuierliche Umsatzrückgänge in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010 sowie gleichzeitig durch einen sinkenden Rohertrag, zu hohe Personalkosten und sonstige betriebliche Aufwendungen massiv verschlechtert. Insbesondere ist es Höft & Wessel nicht gelungen, den Umsatzwegfall aufgrund von ausgelaufenen Großprojekten durch die Akquise von Kleinprojekten vollständig zu kompensieren, zumal die Vielzahl und Komplexität der Kleinprojekte sich in der Kostenstruktur der Gesellschaft nachteilig niedergeschlagen hat. Auch das zuletzt wieder ähnlich rückläufige Geschäft der Metric Group Holdings Ltd., einer Tochtergesellschaft in Großbritannien, belastete das Ergebnis der Höft & Wessel-Gruppe.

Als Folge dessen hat die Höft & Wessel-Gruppe im Geschäftsjahr 2011 mit Umsatzerlösen von EUR 86,3 Mio. im Konzern ein Betriebsergebnis (EBIT) von EUR -16,1 Mio. erzielt. Im Geschäftsjahr 2012 wurde mit Umsatzerlösen von EUR 78,9 Mio. im Konzern ein Betriebsergebnis (EBIT) von EUR -10,8 Mio. erzielt. Die Bankverbindlichkeiten der Gesellschaft beliefen sich Ende 2012 auf EUR 23,6 Mio. (Vorjahr EUR 20,8 Mio.). Das Eigenkapital des Konzerns sank im Geschäftsjahr 2011 von rund EUR 26,8 Mio. auf EUR 7,4 Mio. und wies Ende 2012 einen negativen Betrag von ca. EUR -4,3 Mio. aus. Die Höft & Wessel AG war Ende des Jahres 2012 bilanziell überschuldet und ist dies auch derzeit noch.

1.2 Liquiditätskrise

Namentlich durch massive Kosteneinsparungen und ein intensives Working-Capital-Management sowie vor allem auch durch das Hinausschieben operativ dringend gebotener Investitionen zur Erhaltung der technologischen Kompetenz des Konzerns ist es möglich gewesen, eine ursprünglich bereits für den Herbst 2012 erwartete Liquiditätsunterdeckung bisher abzuwenden. Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 18. Juli 2013 wurde von den Aktionären mit großer Mehrheit ein umfassendes Sanierungskonzept beschlossen, das in den kommenden Wochen umgesetzt wird. Unter anderem wird dem Konzern im Wege einer Kapitalerhöhung neues Kapital von bis zu EUR 8,5 Mio. zugeführt. Die Maßnahmen werden im Einzelnen in Abschnitt 1.4 des Lageberichts dargelegt.

1.3 Sanierung durch Liquiditätszufuhr und Forderungsverzicht

Um das Fortbestehen der Höft & Wessel-Gruppe zu ermöglichen, ist nach Einschätzung von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft, maßgeblicher Aktionäre sowie der finanzierenden Banken daher neben der eingeleiteten operativen Sanierung im Rahmen des Programms „H&W 2.0“ eine tief greifende finanzielle Restrukturierung dahin gehend erforderlich, dass der Gesellschaft frische liquide Mittel in der Größenordnung von bis zu EUR 8,5 Mio. zugeführt werden und sie zugleich massiv von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entlastet wird. Eine Liquiditätszufuhr ist u.a. unabdingbar erforderlich, um die zur Erhaltung der technologischen Kompetenz erforderlichen Investitionen zu tätigen und Vorleistungen zu erbringen, die im Rahmen diverser für das Fortkommen der Gesellschaft wesentlicher Großprojekte erforderlich sind. Darüber hinaus ist Liquidität nötig, um die kurzfristige Rückführung von Darlehen zu ermöglichen, da einige Kreditinstitute zu einer Weiterführung ihrer Engagements nicht bereit sind. Die gleichzeitige Entlastung von weiteren Verbindlichkeiten ist zwingend notwendig, damit die Gesellschaft in der Lage ist, in der Zukunft den Schuldendienst auf die verbleibenden Verbindlichkeiten zu leisten, ohne dass damit ihre – auch für Investitionen und Vorleistungen in Projekten sowie in Forschung und Entwicklung benötigte – Liquidität erschöpft wird.

Die zuvor beschriebenen Maßnahmen werden in den kommenden Wochen umgesetzt und der Höft & Wessel-Gruppe werden im Wege einer Barkapitalerhöhung frische liquide Mittel von bis zu EUR 8,5 Mio. zugeführt.

1.4 Konzept für eine finanzielle und operative Sanierung

Auf Grundlage dieser Analyse hat die Höft & Wessel-Gruppe seit dem Herbst 2012 systematisch und umfassend das bereits erwähnte Sanierungskonzept, das sowohl die Restrukturierung als auch die Refinanzierung umfasst, erarbeitet. Das Sanierungsprogramm „H&W 2.0“ umfasst für die Höft & Wessel AG leistungs- und finanzwirtschaftliche Maßnahmen mit dem Ziel einer operativen Ergebnissteigerung mit einem Full-Year-Effect bis Ende 2014 von mehr als EUR 11 Mio. bezogen auf den 31. Dezember 2011. Die Maßnahmen zur Kostensenkung betreffen unter anderem Prozess- und Organisationsoptimierung sowie Sachkosten- und Working-Capital-Reduzierungen. Bis Mitte 2013 waren diese komplett umgesetzt. Auch für die Tochtergesellschaft Metric wurde ein entsprechendes Restrukturierungsprogramm aufgesetzt. Dieses hat bis Mitte 2013 ein Verbesserungspotenzial von EUR 1,3 Mio. erbracht. Insgesamt soll in der Höft & Wessel-Gruppe bis Ende 2014 durch gezielte Restrukturierungsmaßnahmen ein Verbesserungspotenzial von mehr als EUR 12 Mio. realisiert werden. Im Rahmen der Restrukturierung wurde die Mitarbeiteranzahl im Konzern bereits im Jahr 2012 um 85 auf mehr als 400 Mitarbeiter reduziert.

Zur Umsetzung des von der Höft & Wessel-Gruppe entwickelten Refinanzierungskonzepts hat die außerordentliche Hauptversammlung am 18. Juli 2013 unter anderem folgende Maßnahmen (gemeinsam die „HV-Maßnahmen“) beschlossen:

- Kapitalherabsetzung des derzeitigen Grundkapitals in Höhe von EUR 8.497.490,00, eingeteilt in 8.497.490 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 je Aktie im Verhältnis von 5:1 um EUR 6.797.992,00 auf EUR 1.699.498,00, eingeteilt in 1.699.498 auf den Inhaber lautende Stückaktien;
- anschließende Barkapitalerhöhung des auf EUR 1.699.498,00 herabgesetzten Grundkapitals der Gesellschaft im Verhältnis von 1:5 um bis zu EUR 8.497.490,00 durch Ausgabe von bis zu 8.497.490 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 je Stückaktie auf bis zu EUR 10.196.988,00 zu einem Ausgabebetrag von EUR 1,00 je Aktie unter Gewährung des Bezugsrechts der Aktionäre.

Die HV-Maßnahmen stellen Bestandteile eines einheitlichen Sanierungskonzeptes dar, das mit der Umsetzung seiner sämtlichen Komponenten steht und fällt. Würden die HV-Maßnahmen nicht wie beschlossen umgesetzt, wäre die finanzielle Sanierung der Gesellschaft gescheitert. Ein alternatives Sanierungsszenario besteht nicht, sodass der Fortbestand der Gesellschaft – wie oben gezeigt – akut gefährdet wäre. Durch die HV-Maßnahmen, die Voraussetzung für die Umsetzung der weiteren Sanierungsmaßnahmen sind, kann der langfristige Fortbestand der Gesellschaft nach Überzeugung des Vorstands hingegen gewährleistet werden. Durch die verbesserte Eigenkapitalausstattung in Verbindung mit dem geschilderten Programm zur operativen Sanierung wird die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft wiederhergestellt und eine nachhaltige Fortführung der Gesellschaft ermöglicht.

Der Vorstand hat sich intensiv auch mit Alternativen zum vorgeschlagenen Sanierungskonzept der Gesellschaft beschäftigt. Zu den geprüften Alternativen gehörten u. a.:

- eine Refinanzierung der Gesellschaft unter Beteiligung der derzeitigen Gläubigerbanken oder eines neuen Bankenkonsortiums;
- die Veräußerung der Konzerngesellschaft Metric Group Holdings Ltd., Swindon/UK, und/oder sonstiger Assets der Gesellschaft;
- die Durchführung eines Insolvenzplanverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft bei Aufrechterhaltung des operativen Betriebs.

Keine der Alternativen hat sich jedoch als umsetzbar oder Erfolg versprechend erwiesen.

Weder die aktuellen Kreditgeber noch mögliche sonstige Banken waren in Anbetracht der hohen Verschuldungsquote der Gesellschaft und in Ermangelung hinreichender verfügbarer Sicherheiten bereit, weiteres Fremdkapital zur Verfügung zu stellen. Abgesehen hiervon wäre die Gesellschaft mittelfristig auch gar nicht in der Lage, eine noch höhere Verschuldung als die gegenwärtig bestehende zu tragen. Den somit erforderlichen Forderungsverzicht machen aber wiederum die Banken davon abhängig, dass diesem die Zufuhr von Eigenmitteln in erheblichem Umfang zur Seite gestellt wird. Dies ist auch nach Einschätzung der Banken notwendig, um das Unternehmen operativ wieder wettbewerbsfähig zu machen und damit die Werthaltigkeit der den Banken verbleibenden Forderungen zu gewährleisten.

Ein Verkauf der Konzerngesellschaft Metric Group Holdings Ltd. und/oder sonstiger Assets der Gesellschaft wäre keine Lösung gewesen. Die Metric wurde in den vergangenen Monaten selbst einem Restrukturierungsprozess unterzogen.

Die Durchführung eines Insolvenzplanverfahrens hätte aller Voraussicht nach erhebliche negative Auswirkungen auf das operative Geschäft der Gesellschaft gehabt und die Stellung der Gesellschaft am Markt untragbar beeinträchtigt. Im Übrigen wäre damit zu rechnen, dass die gegenwärtigen Aktionäre den Wert ihrer Anteile im Zuge eines Insolvenzplanverfahrens weitgehend vollständig eingebüßt hätten.

Aus Sicht des Vorstands und des Aufsichtsrats, die von den externen Beratern der Gesellschaft geteilt wird, gab es daher keine sachgerechte Alternative zu dem vorgeschlagenen Sanierungs- und Restrukturierungskonzept.

2. Darstellung der Rahmenbedingungen und des Geschäfts

2.1 Wirtschaftliches Umfeld

Nach Zahlen des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) fiel die weltwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr mit einem Anstieg von 3,2 Prozent etwas schwächer aus. Für das Geschäft der Höft & Wessel-Gruppe ist Europa mit den beiden Märkten Deutschland und Großbritannien von besonderer Bedeutung. In Europa verringerte sich die Wirtschaftsleistung nach Angaben des IfW 2012 um 0,6 Prozent. Demgegenüber stieg das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland moderat um 0,7 Prozent und in Großbritannien um 0,2 Prozent.

2.2 Geschäftsentwicklung

Im Jahr 2012 erzielte die Höft & Wessel-Gruppe einen Umsatz von EUR 78,9 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr ging dieser wegen der laufenden Restrukturierung und Neuausrichtung um 9 Prozent zurück (2011: EUR 86,3 Mio.).

Mit der Auslieferung eines EMV-contactless-Ticketingsystems (Europay/Mastercard/Visa) für Busse im Rahmen eines Großauftrages an die FirstGroup und der marktführenden Stellung des Segments Metric (Parking) bei Parkautomaten stieg der Umsatzanteil Großbritanniens deutlich an. Auch der Anteil Europas am Umsatz erhöhte sich durch den Liefervertrag über Fahrkartenautomaten mit der belgischen Staatsbahn SNCB. In Deutschland dominierten die Geschäftsentwicklung wie in den Vorjahren Leistungen an Bestandskunden im Segment Almex (Ticketing) wie zum Beispiel an die Deutsche Bahn oder die Hamburger Hochbahn und im Segment Skeye (Mobile Lösungen) die Lieferung mobiler Datenerfassungsgeräte an Handelsunternehmen wie Edeka und Rewe.

Nach der Umsatzverteilung blieb Deutschland mit 38 Prozent der wichtigste Absatzmarkt, dicht gefolgt von Großbritannien mit 32 Prozent. 16 Prozent entfielen auf die übrigen EU-Staaten und 14 Prozent auf Länder wie die Schweiz, die USA und weitere.

Das Betriebsergebnis (EBIT) fiel auch 2012 mit EUR -10,8 Mio. wie schon 2011 deutlich negativ aus (2011: EUR -16,1 Mio.). Im Betriebsergebnis 2012 sind Aufwendungen für Abfindungen und Beratung im Zusammenhang mit der Restrukturierung in Höhe von EUR 4,0 Mio. enthalten.

Trotz der negativen Jahresergebnisse in den Jahren 2011 und 2012 reichten die bestehenden Kreditlinien der Höft & Wessel-Gruppe zur Deckung des Liquiditätsbedarfs im Jahr 2012 aus. Der operative Cashflow fiel im Gesamtjahr 2012 mit EUR -1,4 Mio. negativ aus, demgegenüber wirkten sich verringerte Investitionen auf den Cashflow aus Investitionstätigkeit aus, der sich von EUR -4,3 Mio. auf EUR -2,3 Mio. veränderte.

Die positive Entwicklung bei den Auftragseingängen setzte sich auch im vierten Quartal fort. Im Jahr 2012 konnten Aufträge mit einem Gesamtvolumen von EUR 75,8 Mio. neu in die Bücher genommen werden (2011: EUR 70,5 Mio.).

Die größten Auftragseingänge mit einem Gesamtvolumen von mehr als EUR 10 Mio. kamen in 2012 für stationäre Fahrkartenautomaten von der Belgischen Staatsbahn SNCB, von einem polnischen Partner für die oberschlesische Industrieregion und von der Dänischen Staatsbahn. In Frankreich konnte das Unternehmen von Aérolis/Les Cars Air France einen ersten Auftrag gewinnen. In den Bussen der Keolis-Tochter werden Bordverkaufautomaten mit Ticketdrucker installiert. Zwei Städte in den USA entschieden sich für Parkautomaten der britischen Tochtergesellschaft Metric. Im Handel bestellten Edeka, Rossmann und Rewe weitere mobile Terminals für die Datenerfassung. Als Neukunde konnte Fressnapf, eine Fachhandelskette für Tiernahrung, gewonnen werden.

Der Auftragsbestand lag zum Ende des Jahres 2012 bei EUR 40,0 Mio. (31.12.2011: EUR 43,2 Mio.). 28 Prozent des Auftragsbestandes entfielen auf Deutschland, 25 Prozent auf Großbritannien, 20 Prozent auf die übrigen EU-Staaten und 27 Prozent auf Länder wie die Schweiz, die USA und weitere.

Verteilung Umsatzerlöse

in EUR Mio.

	2012	2011
Deutschland	30,0	36,7
Großbritannien	25,3	19,7
Übrige EU	12,9	10,6
Schweiz, USA und weitere Länder	10,7	19,3
Gesamt	78,9	86,3

2.2.1 Segment Almex – Ticketing

Über das Portfolio mit der Produktmarke Almex ist Höft & Wessel in Europa ein bekannter Anbieter für Ticketingsysteme. 2012 wurde mit diesen Produkten ein Umsatz in Höhe von EUR 36,0 Mio. erzielt. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies einen Rückgang um 16 Prozent dar (2011: EUR 43,0 Mio.).

Das Betriebsergebnis fiel in diesem Segment mit EUR -7,0 Mio. auch aufgrund von Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von EUR 0,7 Mio. wie erwartet deutlich negativ aus (2011: EUR -3,5 Mio.).

Die belgische Staatsbahn SNCB bestellte im vergangenen Jahr 282 Fahrkartenautomaten. Diese ersetzen schrittweise die bestehenden Automaten. Der Bestellumfang beinhaltet auch ein Hintergrundsystem, die Anwendung auf den Ticketautomaten und eine nahtlose Integration in die Systemwelt der SNCB. Hierbei wird auch eine E-Ticketing-Anwendung mit der kontaktlosen MOBIB-Karte integriert. Mit einem Auftrag in Polen gelang ein weiterer Beitrag zum Ausbau des Geschäfts in Osteuropa. An den kommunalen Verkehrsverband des oberschlesischen Industriegebietes mit Sitz in der Stadt Katowice wurde in 2012 rund die Hälfte der insgesamt 109 Fahrkartenautomaten ausgeliefert. Die neue Automatengeneration wird im Zusammenhang mit der Einführung einer SmartCard mit RFID-Technologie, der sogenannten Skup-Karte, an den Haltestellen von Bus und Straßenbahn aufgestellt. Weitere Fahrkartenautomaten gingen an die Dänische Staatsbahn und die Verkehrsbetriebe in der schweizerischen Stadt Genf. Lufthansa erhielt weitere Check-in Terminals. Die Auslieferung von Bordrechnern mit Ticketdrucker und Lesegerät für E-Tickets und Kreditkarten mit EMV-contactless-Anwendung an die FirstGroup in Großbritannien wurde fortgesetzt. Das Gesamtauftragsvolumen umfasste mehr als 3.500 Geräte. An die Dänische Staatsbahn wurden zudem die ersten mobilen E-Ticket-Reader einer komplett neu entwickelten Gerätegeneration ausgeliefert. In der Entwicklung befindet sich ein neues mobiles Kommunikationssystem auf Basis von GSM-Rail für Rangierer und Bahnbauarbeiter für die Schweizerischen Bundesbahnen SBB.

Der Auftragseingang für Ticketinglösungen entwickelt sich auch 2012 erfreulich und machte annähernd die Hälfte des gesamten Auftragseingangs der Höft & Wessel-Gruppe aus. In Frankreich gelang Höft & Wessel mit dem ersten Auftrag der Markteinstieg. Das von Aérois, einer gemeinsamen Tochter von Keolis und Air France, betriebene Busunternehmen Les Cars Air France bestellte für ihre zwischen den Flughäfen Paris Charles-de-Gaulles und/oder Paris Orly und der Pariser Innenstadt verkehrenden Busse ein innovatives E-Ticketingsystem. Die FirstGroup in Großbritannien bestellte weitere Bordsysteme mit der Zukunftstechnologie EMV contactless. Die staatliche Belgische Eisenbahngesellschaft (SNCB) und die Dänische Staatsbahn bestellten weitere stationäre Fahrkartenautomaten. Von einem Partner in Südafrika gingen weitere Bestellungen für Bus-Bordrechner ein.

2.2.2 Segment Metric – Parking

Das Segment Metric bildet die gleichnamige Tochtergesellschaft ab. Der Hersteller von Parkautomaten sowie Servicedienstleister mit Sitz in Swindon westlich von London und einer Tochtergesellschaft in den USA verzeichnete 2012 mit einem Umsatz in Höhe von EUR 20,4 Mio. eine um rund 5 Prozent schwächere Geschäftsentwicklung als im Vorjahr (2011: EUR 21,4 Mio.).

Das Betriebsergebnis fiel mit EUR -0,33 Mio. leicht negativ aus (2011: EUR 0,55 Mio.).

Im Heimatmarkt Großbritannien schloss Metric Ende 2012 zwei wichtige strategische Partnerschaften. Die Tochtergesellschaft der Höft & Wessel AG übernahm von Amano deren britisches Parkinggeschäft mit allen Kunden und ist seit Anfang 2013 alleiniger Anbieter von Pay-on-foot-Systemen dieses Herstellers. Metric stärkt durch die Zusammenarbeit mit einem der weltweit größten Anbieter von Parkinglösungen seine führende Stellung im britischen Markt. Des Weiteren arbeitet Metric mit einem auf dem Gebiet führenden Partner an einer Lösung für die automatische Nummernschilderkennung (APNR Automated Plate Number Recognition). Mit der Erweiterung des Angebots um diese spezielle Lösung wird das Produktportfolio erweitert.

Die Geschäftsentwicklung in Großbritannien zeigte sich 2012 insgesamt stabil. Insbesondere gelang es in diesem Markt, den planmäßigen Rückgang des Servicegeschäfts mit London Bus durch andere Aufträge weitgehend zu kompensieren.

In den USA, einem weiteren wichtigen regionalen Geschäftsschwerpunkt, ist Metric mit einer eigenen Tochtergesellschaft in Mt. Laurel, New Jersey, vertreten und hat 2012 eine strategische Partnerschaft mit Amano McGann, dem US-Zweig der Amano-Gruppe mit Sitz im japanischen Yokohama, geschlossen. Während die US-Tochter der Metric bisher nur den amerikanischen Ostteil betreuen konnte, übernimmt Amano McGann nun flächendeckend die Vermarktung für Metric-Parkautomaten in den Vereinigten Staaten. Dies eröffnet der Metric weitere Potenziale. In den USA gingen 2012 Aufträge von den Städten Seaside Heights, New Jersey, und Port Jefferson, New York, ein.

2.2.3 Segment Skeye – Mobile Lösungen

Mit dem Portfolio der Produktmarke Skeye des gleichnamigen Segments ist Höft & Wessel in Europa ein führender Hersteller mobiler Terminals für die Datenerfassung. 2012 wurde mit EUR 22,5 Mio. ein um EUR 0,6 Mio. höherer Umsatz als im Vorjahr erzielt (2011: EUR 21,9 Mio.).

Das Betriebsergebnis fiel mit EUR –0,3 Mio. aufgrund von Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von EUR 0,5 Mio. negativ aus (2011: EUR –11,6 Mio.). Das Betriebsergebnis 2011 war durch den nach wie vor hohen Margendruck und zudem durch einen Wertminderungsbedarf („Impairment Test“ im Sinne des IAS 36) in Höhe von EUR 4,0 Mio. sowie durch Drohverluste und Abwertungen auf Vorräte in Höhe von EUR 2,5 Mio. stark belastet.

Im Geschäftsjahr 2012 hat Höft & Wessel im Rahmen eines der größten IT-Projekte im deutschen Einzelhandel mehr als 2.500 mobile Terminals an die Edeka geliefert. An den zweitgrößten deutschen Einzelhändler Rewe gingen rund 1.000 Datenerfassungsgeräte. Weitere 1.000 Geräte gingen inklusive Anwendungsapplikation an Rossmann. Damit festigte Höft & Wessel seine führende Stellung als Lieferant mobiler Datenerfassungsgeräte an den Einzelhandel in Deutschland. Des Weiteren wurden Lekkerland, die US-Restaurantkette Outback Steakhouse, die Schweizerische Post sowie weitere Retailer in Europa mit geringeren Stückzahlen beliefert.

Das Partnernetzwerk konnte weiter ausgebaut werden, von den bestehenden Partnern wie Warok, Primelco, Prometheus oder Lomosoft gingen kleinere Aufträge für Handhelds ein. In Großbritannien konnte über den Partner Hands Free Company mit der Spedition Abbey Road der erste größere Kunde gewonnen werden. Zum Einsatz kommen auf den Lastwagen rund 200 mobile Terminals mit dem Betriebssystem Android, die 2012 geliefert und installiert wurden.

Das Funkmodulgeschäft läuft weiter sehr stabil. So konnten an Sirona Dental Systems im vergangenen Jahr 8.500 Funkmodule ausgeliefert werden, die ein wichtiger Bestandteil der Systeme des Kunden sind.

Zum Auftragseingang trug unter anderem ein Auftrag vom Neukunden Fressnapf über 1.500 mobile Datenerfassungsgeräte bei. Das ist neben Edeka der zweite Kunde, bei dem Höft & Wessel mit SAP und GK Software zusammenarbeitet. Die Lieferung erfolgt zum Großteil in 2013. Neue Aufträge von Bestandskunden kamen von Fegro-Selgros über mehr als 1.500 mobile Terminals sowie weitere kleinere Aufträge von Rewe und Edeka.

2.2.4 Corporate Services

Die Kosten für die Administration und die Börsennotierung lagen 2012 bei EUR 3,2 Mio. (Vorjahr: EUR 1,5 Mio.). Unter Berücksichtigung der nach Umlagen auf die operativen Segmente verbliebenen Restrukturierungs- und Beratungsaufwendungen in Höhe von EUR 1,5 Mio. zeigen sich die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr.

2.3 Mitarbeiter

2012 arbeiteten in der Höft & Wessel-Gruppe inklusive Auszubildende durchschnittlich 475 Mitarbeiter (Vorjahr: 514). Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2012 im Rahmen der Restrukturierung eine Anpassung der Unternehmensgröße an den zu erwartenden Umsatz vollzogen und beschäftigte zum Jahresende nur noch 428 Mitarbeiter.

2.4 Produktion und Beschaffung

Ein wichtiger Bestandteil des Geschäftsmodells der Höft & Wessel AG ist die externe Fertigung der Produkte größtenteils bei deutschen Lieferanten. Die komplette Entwicklung bis hin zur Erstellung der Stücklisten verbleibt bei Höft & Wessel. Zudem ist das Unternehmen eng in die externe Produktion eingebunden und vollzieht eine detaillierte Qualitätskontrolle. Die britische Tochtergesellschaft Metric unterhält eine eigene Endfertigung für ihre Parkautomaten.

2.5 Forschung und Entwicklung

Etwa ein Drittel der Beschäftigten der Höft & Wessel-Gruppe arbeitet in Forschung und Entwicklung. Die IT-Spezialisten und Ingenieure entwickeln in Hannover und Swindon neue Hard- und Softwarelösungen, passen Produkte und Software an die Kundenanforderungen an oder schreiben komplexe Anwendungsprogramme. 2012 wurden die Entwicklungen von Softwaremodulen und weiteren Produktverbesserungen fortgesetzt.

Überwiegend aufgrund der schwierigen Geschäftslage und der Konzentration auf kritische Großprojekte gingen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Berichtsjahr um EUR 3,0 Mio. von EUR 10,6 Mio. auf EUR 7,6 Mio. zurück. Der Anteil im Segment Metric blieb hierbei mit EUR 1,9 Mio. konstant. Der Anteil der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung am Konzernumsatz sank von 12,3 Prozent in 2011 auf 9,6 Prozent in 2012.

2.6 Service

Mit einem Anteil von rund 37 Prozent am Konzernumsatz bilden Servicedienstleistungen nach wie vor eine wichtige Säule des Basisgeschäfts. In 2011 lag der Umsatzanteil aus Servicedienstleistungen bei 39,0 Prozent. Das absolute Umsatzvolumen aus Servicedienstleistungen betrug im Berichtsjahr 29,1 Mio. EUR und lag damit um 4,6 Mio. EUR unter Vorjahr (2011: EUR 33,7 Mio.). Das Segment Metric konnte den Serviceumsatz des Vorjahres nahezu mit EUR 11,7 Mio. behaupten (2011: EUR 11,9 Mio.).

2.7 Investitionen

Die Investitionen der Höft & Wessel-Gruppe betreffen überwiegend den Bereich Forschung und Entwicklung. Hier werden neue IT-Lösungen, Produkte und Systeme entwickelt bzw. entsprechend den Anforderungen des Kunden konfiguriert. Im Geschäftsjahr 2012 beliefen sich die Zugänge zum Anlagevermögen auf EUR 2,3 Mio. (Vorjahr: EUR 4,3 Mio.). Auf aktivierte Entwicklungsleistungen entfielen hiervon EUR 1,5 Mio. (2011: EUR 3,3 Mio.).

3. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1 Vermögenslage

Die langfristigen Vermögenswerte haben insgesamt um EUR 1,1 Mio. abgenommen. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen zurückzuführen, die im Berichtsjahr mit EUR 3,0 Mio. um EUR 0,7 Mio. über den Investitionen von EUR 2,3 Mio. lagen. Wertberichtigungen auf Anlagevermögen wurden im Geschäftsjahr nur in geringer Höhe mit EUR 91 Tsd. vorgenommen (Vorjahr: EUR 5,0 Mio.).

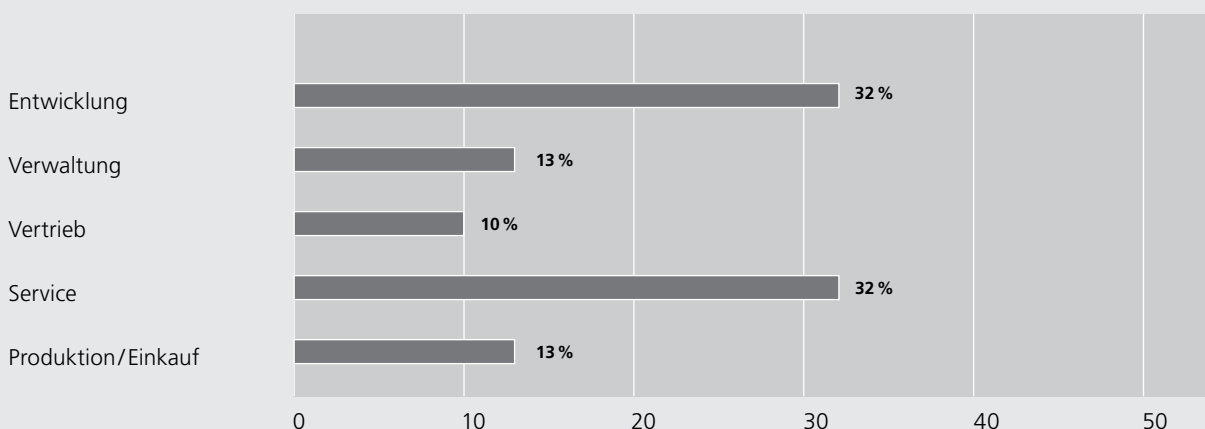
Im Vorjahr nahm die Gesellschaft insbesondere auf die aktivierten Entwicklungsleistungen Wertberichtigungen (EUR 4,0 Mio.) vor. Auf Spritzgusswerkzeuge und sonstige Büro- und Geschäftsausstattung entfielen in 2011 weitere EUR 1,0 Mio.

Das Vorratsvermögen im Konzern konnte durch eine Vielzahl von definierten Maßnahmen im Rahmen des Restrukturierungsprogramms H&W 2.0 um insgesamt EUR 5,4 Mio. von EUR 21,9 Mio. auf EUR 16,5 Mio. abgebaut werden. Davon entfielen auf die Metric EUR 444 Tsd. Diese Entwicklung trug maßgeblich zur Liquiditätssicherung der Gesellschaft bei.

Auch das Forderungsvolumen konnte um EUR 3,4 Mio. von EUR 18,0 Mio. auf EUR 14,6 Mio. reduziert werden. Das Segment Metric konnte hierzu rund EUR 0,7 Mio. beitragen. Im Segment Almex nahmen die Forderungen um EUR 5,0 Mio. ab. Für das Segment Skeye verzeichnete die Gesellschaft aufgrund vergleichsweise hoher Dezember-Umsätze einen leichten Forderungsaufbau von EUR 2,0 Mio.

Die Abnahme des Eigenkapitals um EUR 11,7 Mio. von EUR 7,4 Mio. auf EUR -4,3 Mio. resultiert überwiegend aus dem negativen Periodenergebnis.

Personalstruktur Höft & Wessel-Gruppe



Stand: 31.12.2012

Vor dem Hintergrund der mit den Finanzierern geschlossenen Vereinbarungen wurden alle Bankschulden und Leasingverbindlichkeiten als kurzfristig dargestellt. Im Einzelnen wird auf die Ausführungen in Abschnitt 1.4 verwiesen. Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten haben sich um EUR 2,7 Mio. auf EUR 23,6 Mio. erhöht. Insgesamt gingen die langfristigen Schulden im Berichtsjahr um EUR 0,4 Mio. von EUR 3,0 Mio. auf EUR 2,6 Mio. zurück. Nach Abzug der Barbestände betragen die Nettofinanzverbindlichkeiten EUR 22,7 Mio. nach EUR 17,7 Mio. zum 31.12.2011.

Die durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen sowie die geplante Rekapitalisierung wirkten sich für die Gesellschaft auch negativ auf der Lieferantenseite aus. Gestrichene oder deutlich reduzierte Linien bei den Warenkreditversicherern führten bei den Lieferanten dazu, die Zahlungsziele zu reduzieren oder gleich ganz oder teilweise auf Vorkasse zu bestehen. Als direkte Konsequenz dieser Entwicklung liegen die Lieferantenverbindlichkeiten zum Stichtag 31.12.2012 bei nur noch EUR 2,9 Mio. (Vorjahr: EUR 9,8 Mio.). Die erhaltenen Anzahlungen seitens der Kunden haben aufgrund diverser Projektfortschritte im vierten Quartal um EUR 2,3 Mio. zugenommen.

Insgesamt verringerten sich die kurzfristigen Schulden im Berichtsjahr um EUR 1,3 Mio. Die lang- und kurzfristigen Schulden verringerten sich um EUR 1,7 Mio. von EUR 48,1 Mio. auf EUR 46,4 Mio.

3.2 Finanzlage

Vor dem Hintergrund der schwierigen wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe in den beiden letzten Geschäftsjahren und einer sich mehr und mehr verdichtenden Verknappung der liquiden Mittel konzentrierte sich das Finanzmanagement im Wesentlichen darauf, mit den bestehenden Kreditlinien den Geschäftsbetrieb so effizient wie möglich aufrechtzuerhalten.

Der Cashflow aus laufender betrieblicher Geschäftstätigkeit beträgt EUR -1,4 Mio. (Vorjahr: EUR -2 Tsd.). Deutliche Mittelabflüsse resultieren aus der Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Schulden. Positiv wirkten sich insbesondere der Abbau der Vorräte und der Kundenforderungen um insgesamt EUR 8,8 Mio. aus. Beide Entwicklungen waren Kernzielvorgaben des Restrukturierungsprogramms H&W 2.0. Der Rahmen für Forderungsverkäufe (Factoring) bestand wie im Vorjahr in Höhe von EUR 5 Mio. und war zum Stichtag mit EUR 0,9 Mio. (Vorjahr: EUR 3,1 Mio.) in Anspruch genommen.

Im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen verkaufte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an ein Finanzdienstleistungsunternehmen werden ausgebucht, wenn die Chancen und Risiken im Wesentlichen auf das Finanzdienstleistungsunternehmen übertragen wurden. Bei der Höft & Wessel AG kommt ein vertraglich vereinbarter Sicherheitseinbehalt von zehn Prozent (im Vorjahr: fünf Prozent) zum Tragen. Dieser spiegelt in diesem Zusammenhang das maximal mögliche Verlustrisiko aus den Factoringgeschäften wider und soll mögliche nicht zuordenbare Zahlungen und Gutschriften abdecken (Geschäftsjahr: EUR 121 Tsd., Vorjahr: EUR 788 Tsd.).

Vermögensintensitäten

	2012	2011
Anlagenintensität [Anlagevermögen (EUR 8,6 Mio.) / Bilanzsumme (EUR 42,1 Mio.)]	20 %	18 %
Vorratsintensität [Vorratsvermögen (EUR 16,5 Mio.) / Bilanzsumme (EUR 42,1 Mio.)]	39 %	39 %
Forderungsintensität [Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (EUR 14,6 Mio.) / Bilanzsumme (EUR 42,1 Mio.)]	35 %	32 %

Eigenkapitalquote

	2012	2011
[Eigenkapital (EUR -4,3 Mio.) / Bilanzsumme (EUR 42,1 Mio.)]	(10) %	13 %

Cashflow

in EUR Tsd.	2012	2011
Cashflow aus laufender betrieblicher Geschäftstätigkeit	(1.378)	(2)
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(2.269)	(4.257)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.365	2.874
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	(2.282)	(1.385)

Die an die Factoringgesellschaft veräußerten Kundenforderungen unterliegen strengen Anforderungskriterien (zum Beispiel Ausschluss bestimmter EU-Länder, kein Ankauf von Projektforderungen, überfällige Forderungen bzw. Anzahlungen etc.). Die Kosten für diese Art der Vorfinanzierung fließen als Zinsaufwand in das Zinsergebnis der Gesellschaft ein. Darüber hinaus werden Bankgebühren fällig.

Bei leicht reduziertem Investitionsverhalten in dem Bereich des Sachanlagevermögens haben die Investitionen in aktivierte Produktentwicklungen vergleichsweise deutlich, um EUR 1,7 Mio. von EUR 3,2 Mio. auf EUR 1,5 Mio. abgenommen. Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit 2012 beträgt somit EUR -2,3 Mio. nach EUR -4,3 Mio. im Vorjahreszeitraum.

Der oben beschriebene Mittelbedarf wurde durch eine stärkere Inanspruchnahme kurzfristiger Bankkredite wie auch durch eine Rückführung des Barbestands gedeckt. Dies führte zu einem positiven Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von EUR 1,4 Mio. Die zahlungswirksame Abnahme des Finanzmittelfonds vor Währungseinflüssen auf Bankbestände beträgt damit EUR -2,3 Mio. Langfristige Kreditlinien standen dem Unternehmen zum Bilanzstichtag nicht zur Verfügung. Die freien Kreditlinien im Rahmen der bestehenden Stand-Still-Vereinbarung betragen zum Bilanzstichtag EUR 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR 4,4 Mio.).

Dem Konzern stehen zum Bilanzstichtag folgende Kreditlinien zur Verfügung:

- EUR 16,4 Mio. unbesicherte, teilweise gemischte Kontokorrent und Avallinien (Vorjahr: EUR 16,4 Mio.).
Zinssätze 2012: 2,37 % – 9,38 % (Vorjahr: 2,12 % – 9,38 %).
- EUR 4,8 Mio. Tilgungsdarlehen mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2017 (Vorjahr: EUR 5,0 Mio.).
Zinssatz 2012: 3,85 % (Vorjahr: 3,85 %).
Für dieses Darlehen wurde Vorratsbestand am Stammsitz in Höhe von EUR 7.019 Tsd. sicherungsübereignet.
- EUR 4,0 Mio. endfällige unbesicherte Darlehen mit Laufzeiten bis Dezember 2013 (Vorjahr: EUR 4 Mio.).
Zinssätze 2012: 1,61 % – 5,85 % (Vorjahr: 2,30 % – 5,85 %).
- EUR 3,9 Mio. reine Avallinien (Vorjahr: EUR 10,5 Mio.).
- EUR 5 Mio. Factoringlinie (unverändert zum Vorjahr).
Zinssätze 2012: 2,21 % – 3,12 % (Vorjahr: 2,88 % – 3,53 %).

Die Vereinbarungen enthalten keine Financial Covenants.

Eckdaten aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in EUR Tsd.

	2012	2011
Umsatz	78.875	86.252
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	(10.795)	(16.090)
Ergebnis vor Steuern (EBT)	(13.246)	(17.194)
EBT-Marge in % vom Umsatz	(16,8)	(19,9)
Konzernergebnis nach Steuern	(12.983)	(18.970)

Deckungsbeitrag 1

in EUR Tsd.

	2012	2011
Umsatzerlöse	78.875	86.252
Materialaufwand inkl. Bestandsveränderungen	45.009	53.920
Deckungsbeitrag 1 in % vom Umsatz	42,9	37,5

3.3 Ertragslage

Der Umsatz der Höft & Wessel-Gruppe ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 8,6 Prozent von EUR 86,3 Mio. auf EUR 78,9 Mio. gesunken. Dabei musste insbesondere das Segment Almex im aktuellen Geschäftsjahr einen signifikanten Umsatzrückgang von 16,3 Prozent hinnehmen und fakturierte nur rund EUR 36,0 Mio. (Vorjahr: EUR 43,0 Mio.). Zwar konnte dieses Segment einen leicht gestiegenen Auftragseingang von EUR 36,2 Mio. (Vorjahr: EUR 33,7 Mio.) verzeichnen, Kapazitätsengpässe und Verzögerungen in einzelnen Großprojekten führten jedoch zu erheblichen Verschiebungen bei den geplanten Projektanbahnungen und der damit einhergehenden Umsatzrealisierung. Auch bei der Metric waren deutliche Umsatzrückgänge zu verzeichnen. Die Erlöse der Metric sanken um 4,7 Prozent auf EUR 20,4 Mio. (Vorjahr: EUR 21,4 Mio.). Bereinigt um Währungseffekte lag der Umsatzrückgang sogar bei 11,0 Prozent. Lediglich im Segment Skeye konnte der Umsatz um 2,7 Prozent auf EUR 22,5 Mio. leicht zulegen. Über alle Segmente konnte die Gesellschaft in 2012 einen Auftragseingang von EUR 75,8 Mio. verbuchen, ein Plus von 7,5 Prozent gegenüber 2011.

Im Berichtsjahr ist der prozentuale Deckungsbeitrag (Umsatz minus Materialaufwand (inklusive Bestandsveränderungen) in Prozent vom Umsatz) um 5,4 Prozentpunkte auf 42,9 Prozent gestiegen und erreichte wieder das Niveau des Geschäftsjahres 2010. In 2011 sorgte die Abwertung der Skeye-Vorräte in Höhe von rund EUR 2,5 Mio. für ein ungewöhnlich niedriges Niveau dieser Kennzahl von nur 37,5 Prozent.

Der Anstieg der Personalkosten im Konzern um nahezu EUR 2,4 Mio. auf EUR 27,8 Mio. ist im Wesentlichen auf den Sozialplan in der Höft & Wessel AG zurückzuführen, der die Personalkosten 2012 mit EUR 1,5 Mio. belastet. In der Metric erhöhten sich die Kosten für durch die Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte Pensionsrückstellungen gegenüber 2011 um rund EUR 0,4 Mio. EUR. Darüber hinaus wurde in 2012 eine Rückstellung für ein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft gebildet (EUR 0,3 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Berichtsjahr um EUR 1,8 Mio. auf EUR 17,6 Mio. Die Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit der Restrukturierung und Refinanzierung der Gesellschaft beliefen sich hierbei auf rund EUR 2,2 Mio. Dem entgegen wirkten bereits erste Erfolge bei der Kostenreduzierung aus dem Restrukturierungsprogramm H&W 2.0.

Die Abschreibungen belaufen sich im Berichtsjahr auf EUR 3,0 Mio. nach EUR 11,3 Mio. im Vorjahr. In 2011 waren zusätzliche Aufwendungen aus dem Wertminderungstest nach IAS 36 angefallen. Zudem sind die Abschreibungen aufgrund geringerer Investitionen rückläufig.

Als Folge der vorgenannten Entwicklungen lag das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) im Konzern bei EUR -10,8 Mio. (Vorjahr: EUR -16,1 Mio.).

Das negative Finanzergebnis verschlechterte sich in 2012 deutlich um EUR -1,3 Mio. auf EUR -2,5 Mio. Dies ist einerseits auf die ganzjährig höhere Inanspruchnahme der Kreditlinien im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen (EUR -0,4 Mio.). Ferner wurde eine bislang bestehende Sicherungsbeziehung für variabel verzinsliche Bankverbindlichkeiten aufgelöst. Dieses hatte einen ergebniswirksamen Effekt von EUR -0,9 Mio.

Das Ergebnis vor Steuern betrug somit EUR -13,2 Mio. (Vorjahr: EUR -17,2 Mio.).

3.4 Kapitalmaßnahmen

Der Vorstand hatte die Aktionäre der Höft & Wessel Aktiengesellschaft für den 18. Juli 2013 zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen. Die Tagesordnung der außerordentlichen Hauptversammlung sah insbesondere die Anzeige des Vorstands über den Verlust der Hälfte des Grundkapitals gemäß § 92 Abs. 1 AktG, die Beschlussfassung über die Herabsetzung des Grundkapitals sowie die Beschlussfassung über die Erhöhung des Grundkapitals gegen Bareinlage mit Bezugsrecht vor.

Die Kapitalmaßnahmen sind Teil eines umfassenden Refinanzierungskonzeptes, das der Vorstand in den letzten Monaten ausgearbeitet hat. Zu dessen Umsetzung hat der Vorstand nach potenziellen Eigenkapitalgebern gesucht und mit den ernsthaft in Betracht kommenden Investoren über Finanzierungskonzepte verhandelt. Im Ergebnis dieser Bemühungen wurde am 18. Juli 2013 eine umfassende Sanierungsvereinbarung namentlich zwischen der Gesellschaft, dem langfristig orientierten Investor Droege International Group AG, wesentlichen Einzelaktionären und den Gläubigerbanken abgeschlossen.

Nach der Vereinbarung hat sich der Investor Droege verpflichtet, der Gesellschaft im Wege der Kapitalerhöhung einen Maximalbetrag von knapp EUR 8,5 Mio. neues Eigenkapital zuzuführen. Von den EUR 8,5 Mio. fließen EUR 3,3 Mio. den Banken zu, als Teilkompensation für den Forderungsverzicht von EUR 16,8 Mio. Die Abwicklung dieser Transaktion erfolgt über eine Tochtergesellschaft, die dazu mit einer Liquidität von mindestens EUR 3,3 Mio. ausgestattet wird. Mithin verbleiben EUR 5,2 Mio. an frischem Kapital in der Unternehmensgruppe. Gleichzeitig verzichten die Banken im Durchschnitt auf rund die Hälfte ihrer Forderungen.

Die für die Verpflichtung des Investors Droege bestehenden Bedingungen wie die Eintragung der Beschlüsse über die Kapitalherabsetzung und die Kapitalerhöhung im Handelsregister, die Befreiung vom Pflichtangebot durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), die Freigabe durch die Kartellbehörden sind erfolgt. Die Bedingung des Investors nach einer Beteiligung entsprechend der abgeschlossenen Sanierungsvereinbarung ist ebenfalls erfüllt.

Die Verpflichtung der Banken konnte mit der Erfüllung der Bedingung, dass sämtliche jungen Aktien gezeichnet und die Einlagen darauf geleistet sind, ebenfalls erfüllt werden. Die noch abzuschließenden Verträge stehen unter der aufschiebenden Bedingung, dass diese unwirksam werden, wenn der Investor oder eine der Banken wirksam von der Sanierungsvereinbarung zurücktritt und zwischen den Banken eine Vereinbarung nicht zustande kommt, nach der eine in der Sanierungsvereinbarung genannte Bank als Treuhänderin bestellt wird.

Darüber hinaus hält die Höft & Wessel AG bei zwei Instituten Aval-Linien über insgesamt EUR 5,25 Mio., die nach der Umsetzung der Kapitalerhöhung in Kraft treten.

3.5 Gesamtaussage des Vorstands

Nach Ansicht des Vorstands ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nicht ausreichend. Zur nachhaltigen Verbesserung hat der Vorstand ein einheitliches Sanierungskonzept erarbeitet, für dessen Erfolg sämtliche Komponenten umzusetzen sind.

Der Vorstand ist seinen Verpflichtungen nach dem Aktiengesetz nachgekommen und hat für den 18. Juli 2013 eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, auf der die weiteren Schritte zur Sanierung und Neuausrichtung beschlossen worden sind. Im Einzelnen wird auf die Ausführungen im Abschnitt 3.4 Kapitalmaßnahmen verwiesen.

Der Fortbestand der Gesellschaft ist nur dann gesichert, wenn es gelingt, die durch die Kapitalerhöhung geschaffenen Aktien gegen Bareinlage zu platzieren und wenn die ergriffenen operativen Sanierungsbemühungen die erwarteten Ergebnisse zeigen. Der Vorstand sieht sich auf einem guten Weg und ist davon überzeugt, dass die Anfang 2013 als kritisch identifizierten Projekte erfolgreich abgeschlossen werden können. Durch die Kapitalmaßnahmen in Verbindung mit dem geplanten Programm zur operativen Sanierung der Gesellschaft werden die Voraussetzungen für eine deutliche Verbesserung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geschaffen. Der Vorstand hat alle Voraussetzungen geschaffen, um das Sanierungskonzept ganzheitlich umzusetzen. Der Vorstand ist vom Eintritt der in Abschnitt 3.4 dargestellten Bedingungen und der erfolgreichen Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen überzeugt und geht damit von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aus. Für das laufende Geschäftsjahr erwartet der Vorstand den wirtschaftlichen Turnaround und in den nächsten Jahren eine nachhaltig erfolgreiche Geschäftsentwicklung.

Würden die im vorherigen Abschnitt 3.4 beschriebenen Kapitalmaßnahmen nicht durchgeführt oder ergeben sich aufgrund von Projektrisiken unvorhersehbare Liquiditätsabflüsse oder zeigen die ergriffenen operativen Sanierungsbemühungen nicht die erwarteten Ergebnisse, wird die Gesellschaft damit zahlungsunfähig und ein Fortbestand ist nicht mehr gegeben.

4. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2012 zeichnet seit dem 1. Januar 2013 Rudolf Spiller als alleiniger Vorstand und CEO verantwortlich. Am 18. Juli 2013 wurde eine umfassende Sanierungsvereinbarung, namentlich zwischen der Gesellschaft, dem langfristig orientierten Investor Droege, wesentlichen Einzelaktionären und den Gläubigerbanken abgeschlossen. Im Einzelnen wird auf die Abschnitte 3.4 und 3.5 verwiesen.

5. Risiko- und Chancenbericht

Zu den bestandsgefährdenden Risiken wird auf die Ausführungen in den Abschnitten 3.4 Kapitalmaßnahmen und 3.5 Gesamtaussage des Vorstands verwiesen.

Unternehmerisches Handeln bedeutet, Risiken einzugehen. Die Höft & Wessel-Gruppe mit ihren internationalen Geschäftsbeziehungen und mehreren Standorten ist sich schnell verändernden Rahmenbedingungen in ihren Absatzmärkten und damit Risiken ausgesetzt. Damit diese Risiken den Fortbestand des Konzerns nicht bedrohen, fordert der Gesetzgeber ein Risikofrüherkennungssystem. Dieses System ist bei der Höft & Wessel AG vor Jahren eingeführt worden und war Bestandteil bei Planung und Umsetzung der Geschäftsstrategie.

2012 entschied der Vorstand wegen der deutlichen Verluste und der deshalb eingeleiteten Restrukturierung eine Risikoerfassung und -bewertung durch eine externe Unternehmensberatung durchführen zu lassen. Dieses kontinuierliche Screening trug wesentlich zur Erfassung von Risiken, anschließenden Minderung und damit zur Stabilisierung der Geschäftsentwicklung bei.

Darüber hinaus wurden neue Prozesse eingeführt. Eine wöchentliche Liquiditätsplanung mit einem regelmäßigen sogenannten Order-Flow-Meeting schafft eine adäquate Transparenz, um das Liquiditätsmanagement erfolgreich vornehmen zu können. Des Weiteren werden die Geschäftsprozesse wie zum Beispiel durch die Schaffung eines Lenkungsausschusses und Kernteammeetings besser gemanagt.

Die im Geschäftsjahr 2012 durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen machen eine Anpassung des Risikofrüherkennungssystems an die neu geschaffenen Strukturen erforderlich. Mit dem Abschluss der Restrukturierungsphase in 2013 werden die neuen Prozesse und Verfahren in das Risikofrüherkennungssystem der Höft & Wessel AG überführt und dann wieder intern von der Abteilung Finanzen & Controlling fortgeführt.

Im Folgenden werden die einzelnen Maßnahmenpakete des Risikofrüherkennungssystems der Höft & Wessel AG näher beschrieben. Das Management zur Risikofrüherkennung unterscheidet zwischen externen, operativen und Finanzrisiken. Bei den externen Risiken wird zwischen Verschiebungen der Marktnachfrage, politischen Veränderungen und wirtschaftlichen Entwicklungen unterschieden. Bei den operativen Risiken werden Geschäfte mit

Großkunden, Planung großer Projekte sowie die Projektabwicklung, Qualität, externe Fertigung, Lager- und Vertragsrisiken, Human Resources, Kommunikation und IT-Sicherheit fortlaufend beobachtet.

Markt- und Umsatzrisiken begegnet Höft & Wessel durch möglichst langfristige vertragliche Bindungen der Kunden an das Unternehmen. Dem Risiko sinkender Auftragseingänge aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation wird durch kontinuierliche Beobachtung des Marktes begegnet. Sich ändernde Kundenbedürfnisse sowie sich ankündigende technologische Veränderungen werden aufmerksam beobachtet und mit den Projekten der Entwicklungsabteilung abgestimmt. Eine Verbreiterung der Kundenbasis in den einzelnen Geschäftsbereichen und die Erschließung neuer Absatzmärkte sowie Absatzregionen reduzieren die Abhängigkeit von einzelnen Kunden, Branchen oder Ländern. Bis zum erfolgreichen Abschluss der Restrukturierungsmaßnahmen könnte die Leistungsfähigkeit des Unternehmens von Abnehmern und Lieferanten ungünstig beurteilt werden, was seine Marktchancen und die Konditionen der Belieferung beeinträchtigen könnte. Ein regelmäßiges Monitoring der Projekte und Aufträge durch die Leitung der Geschäftsbereiche sowie der Einsatz des übergreifenden ERP-Systems sollen künftig dazu dienen, interne Risiken zeitnah zu erkennen und ihnen wirksam zu begegnen.

Bei den Risiken im Finanzbereich wird unterschieden zwischen Liquidität, Zinsen, Forderungsausfällen, Auslandsgeschäften, Währung und Finanzmarkt. Die sich hieraus ergebenden Risiken werden fortlaufend beobachtet und bewertet. Den sich aus der Neuausrichtung ergebenden Risiken wird insbesondere mit einem im laufenden Geschäftsjahr erweiterten Risikofrüherkennungssystem begegnet, das auch eine effektivere Liquiditätssteuerung umfasst. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, um bei Bedarf schnell und gezielt gegensteuern zu können.

Zur Sicherstellung der Liquidität zu jedem Zeitpunkt werden mit Hilfe einer kurzfristigen Liquiditätsplanung und einer mittelfristigen Bedarfsprojektion die freien Mittel der Gesellschaft kontinuierlich überwacht. Es besteht ein Liquiditätsrisiko, sofern es zu wesentlichen Verschiebungen bei der Umsetzung der Kapitalerhöhung kommt. Dies insbesondere, weil ein direkter Zusammenhang zwischen der Umsetzung der Kapitalerhöhung und dem Wiederaufleben der Aval-Linien besteht, die die Gesellschaft zur Besicherung von Kundenanzahlungen dringend benötigt.

Bei einem Anstieg des Zinsniveaus, einer Verschlechterung des Unternehmensratings oder bei einer Veränderung von Kreditkonditionen besteht das Risiko eines steigenden Zinsaufwands. Dem marktbezogenen Zinsänderungsrisiko wird z. T. durch Zinnsicherungsmaßnahmen und zusätzlich durch Darlehen mit mehrjähriger Laufzeit begegnet. Die konkreten Maßnahmen zu Zinssicherungen sind im Anhang in der Anmerkung 21 beschrieben. Dem Ausfallrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird durch den Einsatz einer Warenkreditversicherung und durch ein kontinuierlich weiterentwickeltes Debitorenmanagement begegnet. Währungsrisiken aus Fremdwährungskursschwankungen

werden gemäß den Vorgaben des Vorstandes zur Sicherungsstrategie abgesichert. Die Maßnahmen zu Währungssicherungen sind im Anhang in der Anmerkung 21 erläutert.

Technologische Risiken sieht das Management der Gruppe darin, dass in den zurückliegenden zwei Jahren zu wenig in Forschung und Entwicklung sowie in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter investiert werden konnte. Know-how-Verluste durch freiwillig ausgeschiedene Mitarbeiter verstärken diese Entwicklung, der in Zukunft entschieden entgegenzutreten sein wird. Die eingeleitete Entwicklungsoffensive ist ein kritischer Erfolgsfaktor für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens, da sich die Nachfrage nach integrierten Gesamtlösungen verstärkt und damit die Anforderungen an die Konvergenz zu IT-Systemen weiter ansteigt.

Projektrisiken unterschiedlicher Intensität bestehen nach wie vor in einigen Großprojekten. Diese reichen von erheblichen Margenverlusten aufgrund notwendig gewordener Sonderaufwendungen für externe Mitarbeiter, über sich abzeichnende Drohverluste bis hin zu signifikanten Pönalen wegen zeitlicher Projektverzögerungen. Diesen Risiken wurde im Jahresabschluss 2012 hinreichend Rechnung getragen. Nahezu alle Großprojekte wurden Anfang 2013 kritisch durchleuchtet, die Projektkapazitäten deutlich verstärkt und die Projektleitung wurde erweitert oder komplett ausgetauscht. Fortschritte haben sich auf breiter Front eingestellt.

Die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft wird stark davon abhängen, dass es gelingt, die kritischen Projekte vertragskonform abzuarbeiten. Andernfalls drohen, wie bereits beschrieben, die Rückabwicklung von Projekten und/oder die Zahlung von Pönalen. Darüber hinaus stellen alleine die Verschiebungen von Leistungen für die Gesellschaft ein erhebliches Liquiditätsrisiko dar. Zur Sicherstellung der Liquidität zu jedem Zeitpunkt werden mit Hilfe einer kurzfristigen Liquiditätsplanung und einer mittelfristigen Bedarfsprojektion die freien Mittel der Gesellschaft kontinuierlich überwacht. Die Verschiebung von Zahlungseingängen kann sich aufgrund der angespannten Finanzierungssituation bestandsgefährdend auswirken.

Die Höft & Wessel AG ist nach der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert und hat damit in einem unabhängigen Audit ein funktionierendes Qualitätsmanagementsystem (QMS) nachgewiesen. Die für alle Mitarbeiter und Bereiche verbindlichen Regeln für das QMS sind im Qualitätsmanagement-Handbuch (QMH) festgehalten. Die dadurch erhöhte Transparenz von Zuständigkeiten und Abläufen minimiert das Risiko von Fehlinterpretationen und fehlerhaften Einschätzungen.

Die Höft & Wessel-Gruppe ist nach der Norm für Umweltmanagementsysteme ISO 14001 zertifiziert worden. Darüber hinaus hat die Tochtergesellschaft Metric die Anforderungen nach der ISO 27001 Informationssicherheit erfolgreich durchlaufen.

6. Prognosebericht

Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) geht für das Jahr 2013 von einer Belebung der Wirtschaftsleistung aus. Die Weltwirtschaft wird demnach mit 3,4 Prozent eine etwas höhere Steigerung des Bruttoinlandsprodukts als im Vorjahr erreichen. Für Europa, der für das Geschäft der Höft & Wessel-Gruppe maßgeblichen Region, wird ein leichter Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,2 Prozent erwartet. In den beiden für das Unternehmen wichtigsten Märkten Deutschland und Großbritannien soll das Bruttoinlandsprodukt 2013 um 0,6 bzw. 0,5 Prozent zulegen.

Das wirtschaftliche Umfeld der Höft & Wessel-Gruppe zeigt sich damit im laufenden Geschäftsjahr etwas besser als im Vorjahr. Obwohl sich die Geschäftsentwicklung der Unternehmensgruppe insgesamt in der Vergangenheit zumeist weitgehend unbeeinflusst von konjunkturellen Einflüssen zeigte, können sich veränderte Rahmenbedingungen in einzelnen Segmenten wie zum Beispiel geringere öffentliche Investitionen auswirken. Aus diesem Grund werden die für die Geschäftsentwicklung maßgeblichen Branchen öffentlicher Personenverkehr, Parking sowie Handel und Logistik aufmerksam beobachtet und die sich hieraus ergebenden Chancen sowie Risiken entsprechend gewichtet und in der Marktbearbeitung berücksichtigt. Megatrends und ordnungspolitische Maßnahmen wie eine Deregulierung des ÖPV oder auch die Staatsverschuldung können Relevanz erlangen.

Die im Jahr 2012 eingeleitete umfassende Restrukturierung als Element der Sanierung wurde planmäßig Mitte 2013 abgeschlossen. Nachdem Mitte 2012 zunächst für die Höft & Wessel AG am Standort Hannover ein umfangreiches Programm mit mehr als 700 Einzelmaßnahmen aufgelegt wurde, folgte Ende 2012 auch ein vergleichbares Programm für die britische Tochtergesellschaft Metric. Mehr als EUR 12 Mio. an Verbesserungen auf der Ergebnisseite (EBIT) werden daraus erzielt und bilden einen wesentlichen Hebel für die deutliche Verbesserung der Ertragsseite. Nach zwei Geschäftsjahren mit deutlich negativen Ergebnissen geht die Höft & Wessel-Gruppe für 2013 von einem Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von mehr als EUR 1,0 Mio. bei einem Umsatz von rund EUR 82 Mio. aus. Zum 30. Juni 2013 erreichte die Unternehmensgruppe bei einem Umsatz in Höhe von EUR 36,9 Mio. ein operatives Betriebsergebnis vor Restrukturierungsaufwendungen von EUR -0,9 Mio. Zu den Details wird auf die ebenfalls veröffentlichten Quartalsberichte verwiesen.

Für 2014 erwartet die Höft & Wessel-Gruppe eine weitere Verbesserung des Betriebsergebnisses und einen Anstieg des Umsatzes.

Mit dem Einstieg des strategischen Investors Droege International Group AG wird die mittelfristige Refinanzierung, die ebenso Element der Sanierung ist, zu marktgerechten Konditionen sichergestellt und wieder eine ausreichende Kapitalausstattung erreicht werden. Zudem ermöglicht der Eintritt des neuen Mehrheitsgesellschafters Investitionen in Forschung & Entwicklung sowie die zügige Entwicklung neuer Produkte.

Als Ergebnis einer umfassenden Strategiewerarbeitung erwartet die Höft & Wessel-Gruppe bis zum Jahr 2018 einen Umsatz von mehr als EUR 100 Mio. Dies bedeutet eine durchschnittliche jährliche Steigerungsrate (CAGR) von rund 4 Prozent. In den nächsten Jahren sieht die Gesellschaft insbesondere einen steigenden Bedarf an Management-, Planungs-, Leit-, Informations- und Ticketing-Systemen mit Steigerungsraten von rund 15 Prozent jährlich. Dazu tragen aktuelle Trends wie die Urbanisierung, das wachsende Umweltbewusstsein, die Verknappung der Energievorräte, aber auch die Deregulierung des Öffentlichen Personenverkehrs und in der Folge eine Verschmelzung mit dem Individualverkehr sowie steigende Mobilitätsanforderungen bei. Als Folge dieser Trends ist ein höherer politischer Wille zur Förderung des Öffentlichen Personenverkehrs erkennbar. Dieses führt zu einem weltweiten Auf- und Ausbau sowie einer Modernisierung von Nahverkehrssystemen. In der Entwicklung sind hier entsprechend dem Ausbau des Öffentlichen Personenverkehrs Unterschiede zu beobachten. Während sich Europa in der Tendenz eher verhalten entwickelt, zeigt sich der Öffentliche Personenverkehr in Russland, Südamerika und Asien deutlich wachsend. In diesen Märkten will sich Höft & Wessel als zentraleuropäischer Nischenanbieter von kundenspezifischen Lösungen für Ticketing und Parking sowie mobilen Datenerfassungssystemen für Handel und Logistik entwickeln.

Die Geschäftsentwicklung im Segment Metric wird in Zukunft auch von der strategischen Partnerschaft mit Amano beeinflusst. Erwartet wird ein daraus resultierender höherer Umsatz mit Metric-Parkautomaten in den USA und eine Verfestigung des Umsatzes im Heimatmarkt England durch die Übernahme der Amano-Produkte. Allerdings können sich aus der strategischen Partnerschaft auch Risiken ergeben.

Die Höft & Wessel AG wird sich auch künftig auf ihr Kerngeschäft „Ticketing, Mobile Solutions und zunehmend Fahrzeugsysteme“ konzentrieren und den Ausbau des Servicegeschäfts vorantreiben. Kritische Großprojekte werden konzentriert abgearbeitet, um auf diese Weise Kundenvertrauen zurückzugewinnen und somit die Basis für attraktive Folgegeschäfte zu bereiten.

Insgesamt erwartet das Unternehmen eine zunehmende Technisierung mit steigender Konvergenz zu IT-Systemen. Nach Beruhigung der finanzwirtschaftlichen Gesamtsituation in Europa und weltweit wird im Rahmen von Konsolidierungstendenzen auch der Eintritt neuer Wettbewerber erwartet. Dies führt dann auch zu einem weiteren Kostendruck auf öffentliche Auftraggeber mit dem Outsourcing von Dienstleistungen und zunehmenden Kooperationen, auch vor dem Hintergrund der sich verstärkenden Forderung nach integrierten Gesamtlösungen. All dies geht einher mit einer weiteren Internationalisierung des Geschäfts. Höft & Wessel wird hiervon in den nächsten Jahren insbesondere durch sein Know-how beim kontaktlosen Bezahlen profitieren.

Dieser Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf den aktuellen Erwartungen der Gesellschaft und auf bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, die außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft liegen, beeinflusst die Geschäftsentwicklung der Höft & Wessel-Gruppe. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen des Konzerns wesentlich abweichen von den in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen und Leistungen.

B. Weitere Angaben

1. Vergütungsbericht

Der Vorstand der Höft & Wessel AG erhält neben einer fixen Vergütung eine regelmäßige variable Vergütung, die sich am Umsatz und am Vorsteuer-Ergebnis der Höft & Wessel-Gruppe orientiert. Der erfolgsunabhängige Teil der Vergütung wird unter Berücksichtigung von Berufserfahrung, Qualifikation und Leistung vom Aufsichtsrat im Einzelfall festgelegt. Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt.

Die erfolgsunabhängige Vergütung umfasst die Grundvergütung, Sachbezüge und Nebenleistungen (Dienstwagen, Gesundheitsvorsorge, Versicherungen). Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung und Zuschüssen zu Versicherungen.

Die erfolgsabhängige Vergütung wird hälftig nach Erreichen des Umsatz- und des Vorsteuerergebnisses des Konzerns gezahlt. Die maximale Höhe ist bei Überschreiten limitiert. Bei mehr als zehnpromutigem Unterschreiten entfällt dieser Bestandteil der Vergütung.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Aktienoptionen an den Vorstand ausgegeben. Für ein ehemaliges Vorstandsmitglied bildete die Gesellschaft zum Stichtag eine zusätzliche Rückstellung für Abfindungen in Höhe von EUR 321 Tsd. Im laufenden Jahr wurde keine Rückstellung für Sonderzahlungen gebildet (Vorjahr EUR 68 Tsd.).

Für die Vorstandsmitglieder bestehen keine Pensionszusagen. Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied keine Leistungen von Dritten zugesagt. Falls ein Vorstandsmitglied während der Vertragslaufzeit verstirbt, werden drei Monatsgehälter als Hinterbliebenenversorgung gezahlt. Für den Krankheitsfall ist mit den Mitgliedern des Vorstands eine Lohnfortzahlung für drei Monate vereinbart.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt und erfolgt ausschließlich als feste Vergütung. Der Vorsitzende erhält dabei das Doppelte der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Der stellvertretende Vorsitzende erhält das 1,5-fache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Es wurden keine Zahlungen an frühere Aufsichtsratsmitglieder geleistet. Hierzu bestehen keine Verpflichtungen.

Vergütung Vorstand in EUR Tsd.	Erfolgsunabhängig		Erfolgsbezogen		Gesamtbezüge	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Rudolf Spiller	141	–	–	–	141	–
Michael Höft	264	16	–	–	264	16
Thomas Wolf	96	223	–	40	96	263
Hansjoachim Oehmen	18	528	–	79	18	607
Peter Claussen	–	117	–	71	–	188
Gesamt	519	884	–	190	519	1.074

2. Aktienbezogene Angaben

Der Gesamtnennbetrag des Grundkapitals ist in 8.497.490 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien aufgeteilt, von denen jede Aktie zur Ausübung einer Stimme berechtigt.

Die H&W Holding GmbH, Burgdorf, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie zum Bilanzstichtag eine direkte Beteiligung von 40,6 Prozent am Grundkapital hält. Im laufenden Geschäftsjahr hat die H&W Holding ihre Beteiligung an der Höft & Wessel AG verkauft. Die Droege International Group AG hält nach der Kapitalerhöhung einen maßgeblichen Anteil an der Gesellschaft.

Die Zollner Elektronik AG, Zandt, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie eine direkte Beteiligung von 10,5 Prozent vom Grundkapital zum Bilanzstichtag hält. Dieser Anteil hat sich im laufenden Geschäftsjahr auf weniger als 3 Prozent verringert.

Gemäß der Satzung besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen. Es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden. Weiterhin gelten die gesetzlichen Vorschriften und Bestimmungen hinsichtlich Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands (§§ 84, 85 AktG) sowie für die Änderung der Satzung (§§ 133, 179 AktG). Die Hauptversammlung hatte am 17. Juni 2010 die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zu einer maximalen Höhe von 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Diese Regelung gilt bis zum 16. Juni 2015. Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Über die Angaben im Vergütungsbericht hinaus gibt es keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bzw. Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen wurden.

C. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist im Corporate-Governance-Bericht dieses Geschäftsberichts sowie auf der Website des Unternehmens unter <http://www.hoeft-wessel.com/investor-relations/corporate-governance/> wiedergegeben.

D. Abhängigkeitsbericht

Die Höft & Wessel AG war im Geschäftsjahr 2012 ein von der H&W Holding GmbH abhängiges Unternehmen im Sinne des § 312 AktG. Der Vorstand der Höft & Wessel AG hat deshalb gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlusserklärung enthält: „Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt bzw. die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde. Weiterhin erklärt der Vorstand, dass keine Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen auf Veranlassung von verbundenen Unternehmen durchgeführt wurden.“

Hannover, 7. Oktober 2013

Der Vorstand

Vergütung Aufsichtsrat in EUR Tsd.

Vergütungen 2012 2011

Prof. Dr. Dr.-Ing. Dr. h.c. Klaus E. Goehrmann	20	20
Dr. Peter Versteegen	15	15
Michael Höft	–	10
Dr. Martin Künnemann	10	10
Rolf Wessel	10	10
Manfred Zollner	10	10
Hinrich Peters	8	–
Gesamt	73	75

IFRS-Konzernabschluss zum 31.12.2012

Konzernbilanz zum 31.12.2012

AKTIVA			
in EUR Tsd.	Erläuterung Nr.	31. 12. 2012	31. 12. 2011
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(5)	5.071	5.641
Sachanlagen	(6)	1.986	2.055
Latente Steueransprüche	(7)	1.566	2.062
Summe langfristiger Vermögenswerte		8.623	9.758
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(8)	16.472	21.889
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9)	14.574	17.994
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(10)	829	3.103
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(11)	848	1.533
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte		744	1.249
Summe kurzfristiger Vermögenswerte		33.467	45.768
Bilanzsumme		42.090	55.526
PASSIVA			
in EUR Tsd.	Erläuterung Nr.	31. 12. 2012	31. 12. 2011
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(12)	8.497	8.497
Kapitalrücklage	(12)	20.180	20.176
Kumulierte einbehaltene Verluste	(12)	(28.832)	(15.849)
Übriges Eigenkapital		(4.135)	(5.429)
Summe Eigenkapital		(4.290)	7.395
Langfristige Schulden			
Personalbezogene Rückstellungen	(17)	933	841
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Leasing	(14)	0	17
Latente Steuerverbindlichkeiten	(7)	837	1.127
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(21)	857	1.057
Summe langfristige Schulden		2.627	3.042
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	(18)	5.502	4.396
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		50	440
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Leasing	(14)	17	29
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Banken	(14)	23.567	20.827
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(19)	2.871	9.753
Erhaltene Anzahlungen		4.922	2.656
Personalbezogene abgegrenzte Verbindlichkeiten	(17)	1.513	964
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(21)	3.528	3.743
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(20)	1.783	2.281
Summe kurzfristige Schulden		43.753	45.089
Bilanzsumme		42.090	55.526

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

in EUR Tsd.	Erläuterung Nr.	2012	2011
Umsatzerlöse	(24)	78.875	86.252
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		(4.400)	(2.462)
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.348	2.250
Gesamtleistung		75.823	86.040
Sonstige Erträge	(26)	2.367	1.851
Materialaufwand/Aufwand bezogene Leistungen		(40.609)	(51.458)
Personalaufwand	(25)	(27.789)	(25.421)
Sonstige Aufwendungen	(27)	(17.593)	(15.781)
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		(7.801)	(4.769)
Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		(2.994)	(11.321)
Betriebsergebnis (EBIT)		(10.795)	(16.090)
Finanzierungserträge		1	1
Finanzierungsaufwendungen	(28)	(2.452)	(1.105)
Finanzergebnis	(28)	(2.451)	(1.104)
Ergebnis vor Steuern (EBT)		(13.246)	(17.194)
Steuerergebnis		263	(1.776)
Konzernergebnis	(29)	(12.983)	(18.970)
Überleitung zum Gesamtergebnis			
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung		266	386
Cashflow Hedges		1.502	8
Latente Steuern auf Cashflow Hedges		(474)	(3)
Sonstiges Ergebnis		1.294	391
Gesamtergebnis der Periode		(11.689)	(18.579)
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert)	(13)	(1,53)	(2,23)
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)	(13)	(1,53)	(2,18)

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

in EUR Tsd.	2012	2011
Konzernergebnis	(12.983)	(18.970)
-/+ Steuerergebnis	(263)	1.776
+ Finanzergebnis	2.451	1.104
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens und Wertminderungen	2.994	11.321
+ Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	0	8
+ Zunahme der Rückstellungen	1.198	1.217
+/- Nicht zahlungswirksame Kurseffekte	419	(530)
+ Verluste aus Wertminderungen auf Forderungen	118	17
+ Verluste aus Wertminderungen auf Vorräte	353	3.648
+ Übrige nicht zahlungswirksame Effekte	265	634
+/- Abnahme/Zunahme der Vorräte	5.064	(306)
+ Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.711	593
+ Abnahme der sonstigen Vermögenswerte	1.057	2.567
- Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(6.896)	(2.875)
+/- Zunahme/Abnahme der erhaltenen Anzahlungen	2.265	(2.570)
-/+ Abnahme/Zunahme der sonstigen Schulden	(931)	2.618
- Abnahme der übrigen langfristigen Schulden	(200)	0
- Auszahlungen für Ertragsteuern	0	(254)
Cashflow aus laufender betrieblicher Geschäftstätigkeit	(1.378)	(2)
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	(2.269)	(4.257)
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(2.269)	(4.257)
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	2.740	4.882
- Auszahlungen für Finanzierungsleasing	(29)	(72)
+ Zinseinzahlungen	1	1
- Zinsausgaben	(1.347)	(1.088)
- Auszahlungen für Dividenden		(849)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.365	2.874
(Verminderung) der liquiden Mittel	(2.282)	(1.385)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	3.103	4.495
- Währungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	8	(7)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	829	3.103

Entwicklung des Konzerneigenkapitals für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

in EUR Tsd.	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Kumulierte einbe- haltene Gewinne	Übriges Eigenkapital			Gesamt
				Siche- rungs- geschäfte	Währungs- ausgleichs- posten	Summe	
Stand 31.12.2010 wie zuvor berichtet	8.497	20.167	5.469	(1.033)	(4.787)	(5.820)	28.313
Fehlerkorrektur nach IAS 8			(1.499)			0	(1.499)
Angepasster Stand zum 01.01.2011	8.497	20.167	3.970	(1.033)	(4.787)	(5.820)	26.814
Fremdwährungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Einheiten (inkl. Steuern)					386	386	386
Zeitwertänderung von Cashflow-Hedges (inkl. Steuern)				5		5	5
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	5	386	391	391
Periodenergebnis			(18.970)			0	(18.970)
Konzerngesamtergebnis	0	0	(18.970)	5	386	391	(18.579)
Ausgabe von Aktienoptionen		9				0	9
Auszahlungen von Dividenden			(849)			0	(849)
Stand 31.12.2011	8.497	20.176	(15.849)	(1.028)	(4.401)	(5.429)	7.395
Fremdwährungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Einheiten (inkl. Steuern)					266	266	266
Zeitwertänderung von Cashflow-Hedges (inkl. Steuern)				1.028		1.028	1.028
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	1.028	266	1.294	1.294
Periodenergebnis			(12.983)			0	(12.983)
Konzerngesamtergebnis	0	0	(12.983)	1.028	266	1.294	(11.689)
Ausgabe von Aktienoptionen		4				0	4
Auszahlungen von Dividenden			0			0	0
Entnahme aus der Kapitalrücklage		0	0			0	0
Stand 31.12.2012	8.497	20.180	(28.832)	0	(4.135)	(4.135)	(4.290)

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2012

1 Berichtende Einheit

Die Höft & Wessel AG (im Weiteren auch: „Gesellschaft“, „Höft & Wessel“ oder mit ihren Tochtergesellschaften „Konzern“) ist eine in Deutschland ansässige Gesellschaft. Der Sitz der Gesellschaft ist in Hannover, Rotenburger Straße 20. In den Konzernabschluss sind alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Höft & Wessel AG über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt. Die Höft & Wessel AG und ihre Tochtergesellschaften entwickeln, fertigen und vertreiben Hard- und Software in folgenden Geschäftssegmenten:

- Almex: Ticketing und Telematik für ÖPV
- Metric: Systeme zur Parkraumbewirtschaftung und Leistungen aus Full-Service-Verträgen
- Skeye: Mobile Terminals und POS-Systeme

Die Gesellschaft ist im „Prime Standard“ der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Die Aktien werden unter der ISIN (International Security Identification Number) DE0006011000 gehandelt.

Der Vorstand geht davon aus, dass die geplanten Eigenkapitalzuführungen sowie die zusätzliche Finanzierung und der sich abzeichnende positive Geschäftsverlauf der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 die Unternehmensfortführung dauerhaft gewährleisten.

Wir verweisen hierbei insbesondere auf die unter Punkt 3.4 und 3.5 aufgeführten Erläuterungen im Lagebericht sowie auf das in der Einladung zur außerordentlichen Hauptversammlung vom 18. Juli 2013 beschriebene Konzept zur finanziellen und operativen Sanierung der Höft & Wessel AG.

Die wichtigsten Voraussetzungen für eine dauerhafte Unternehmensfortführung bilden somit die folgenden Kernpunkte:

- Eine erfolgreiche Umsetzung der geplanten Restrukturierungsmaßnahmen „H&W 2.0“,
- die Platzierung der neu geschaffenen Aktien gegen Bareinlage,
- ein ca. 50-prozentiger Forderungsverzicht der Banken,
- eine Beteiligungshöhe des Investors von mehr als 75 Prozent,
- das Wiederaufleben der Aval-Linien in Höhe von EUR 5,25 Mio.

Die eingeleiteten und geplanten Maßnahmen dienen der Unternehmensfortführung sowie der Sicherstellung einer angemessenen Eigenkapitalbasis, um letztlich das Vertrauen der Investoren, der Märkte, der Geschäftspartner und der Mitarbeiter zurückzugewinnen.

Vor diesem Hintergrund erfolgt die Bilanzierung und Bewertung im Konzernabschluss unter der Annahme des Fortbestands des Unternehmens.

2 Grundsätze der Erstellung

Angaben zur Compliance

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde in Übereinstimmung mit den von der Europäischen Union im Wege des Endorsement-Prozesses übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und gemäß Vorstandsbeschluss vom 22. August 2013 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Standards, die im Berichtsjahr zum ersten Mal angewendet werden (Angabepflicht nach IAS 8.28):

- Amendments to IFRS 7 – Disclosures – Transfers of Financial Assets

Die Änderungen an IFRS 7 betreffen erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Damit sollen die Beziehungen zwischen finanziellen Vermögenswerten, die nicht vollständig auszubuchen sind, und den korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeiten verständlicher werden. Weiterhin sollen die Art sowie insbesondere die Risiken eines anhaltenden Engagements (continuing involvement) bei ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten besser beurteilt werden können. Mit den Änderungen werden auch zusätzliche Angaben gefordert, wenn eine unverhältnismäßig große Anzahl von Übertragungen mit „continuing involvement“ z. B. rund um das Ende einer Berichtsperiode auftritt. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

- Angabepflichtige Vorschriften nach IAS 8.30

Für die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant der Höft & Wessel-Konzern keine frühzeitige Anwendung. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf den Konzernabschluss derzeit geprüft.

EU Endorsement ist bereits erfolgt:

- Amendments to IAS 1 – Presentation of Items of Other Comprehensive Income

Dieses Amendment ändert die Darstellung des sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung. Die Posten des sonstigen Ergebnisses, die später in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden („recycling“), sind künftig separat von den Posten des sonstigen Ergebnisses darzustellen, die niemals reklassifiziert werden. Sofern die Posten brutto, d.h. ohne Saldierung mit Effekten aus latenten Steuern ausgewiesen werden, sind die latenten Steuern nunmehr nicht mehr in einer Summe auszuweisen, sondern den beiden Gruppen von Posten zuzuordnen.

Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen.

- **Amendments to IAS 12 – Recovery of underlying assets**
Bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist es oftmals schwierig zu beurteilen, ob sich bestehende temporäre steuerliche Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung umkehren. Mit der Änderung des IAS 12 wird nun klargestellt, dass die Bewertung der latenten Steuern auf Basis der widerlegbaren Vermutung zu erfolgen hat, dass die Umkehrung durch Veräußerung erfolgt. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.
- **IAS 19 – Employee Benefits (revised 2011)**
Neben umfangreicheren Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer ergeben sich insbesondere folgende Änderungen aus dem überarbeiteten Standard:

Derzeit gibt es ein Wahlrecht, wie unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen, die sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, im Abschluss dargestellt werden können. Diese können entweder (a) ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung, (b) im sonstigen Ergebnis (OCI) oder (c) zeitverzögert nach der sogenannten Korridormethode erfasst werden. Mit der Neufassung des IAS 19 wird dieses Wahlrecht für eine transparentere und vergleichbarere Abbildung abgeschafft, sodass künftig nur noch eine unmittelbare und vollumfängliche Erfassung im sonstigen Ergebnis zulässig ist. Außerdem ist nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand nunmehr im Jahr der Entstehung direkt im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Zudem werden derzeit zu Beginn der Rechnungsperiode die erwarteten Erträge des Planvermögens anhand der Erwartungen des Managements über die Wertentwicklung des Anlageportfolios ermittelt. Mit Anwendung des IAS 19 (revised 2011) ist nur noch eine typisierende Verzinsung des Planvermögens in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen zu Periodenbeginn zulässig.

Der erwartete Betrag an Verwaltungskosten für das Planvermögen wurde bislang im Zinsergebnis berücksichtigt. Den Änderungen zufolge sind Verwaltungskosten für das Planvermögen als Bestandteil der Neubewertungskomponente im sonstigen Ergebnis zu erfassen, während die sonstigen Verwaltungskosten im Zeitpunkt ihres Anfallens dem operativen Gewinn zuzuordnen sind.

Es ist zu erwarten, dass der überarbeitete Standard wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Höft und Wessel AG haben wird. Aufgrund der Neuregelung wird ein Rückgang des Eigenkapitals in Höhe von EUR 7,7 Mio und eine korrespondierende Erhöhung der Pensionsrückstellung erwartet. Schwankungen der versicherungsmathematischen Annahmen, insbesondere des Zinssatzes, werden zukünftig zu einer höheren Volatilität im Eigenkapital führen.

Die geänderte Definition der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (termination benefits) wird sich auf die Bilanzierung der im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge auswirken. Bislang wurden die Aufstockungsbeträge als Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses klassifiziert und demzufolge im Zeitpunkt der Vereinbarung eines Altersteilzeitvertrags mit ihrem Gesamtbetrag zurückgestellt. Aufgrund der definitiven Änderung der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses erfüllt der Aufstockungsbetrag bei Anwendung des IAS 19 (revised 2011) nicht mehr die Voraussetzungen für das Vorliegen von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Es handelt sich vielmehr grundsätzlich um andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, die über die betreffende Dienstzeit der Arbeitnehmer rätierlich anzusammeln sind.

Infolge der geänderten Definition für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses stellen die im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge nunmehr andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer dar. Aufgrund der rätierlichen Ansammlung der Aufstockungsbeträge über die betreffenden aktiven Dienstjahre der altersteilzeitbegünstigten Arbeitnehmer ergeben sich zum 31.12.2012 allerdings keine Rückstellungsänderungen, da sich die betroffenen Mitarbeiter bereits in der Freistellungsphase befinden. Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

- **Amendments to IAS 27 – Separate Financial Statements**
Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 10 Consolidated Financial Statements werden die Regelungen für das Kontrollprinzip und die Anforderungen an die Erstellung von Konzernabschlüssen aus dem IAS 27 ausgelagert und abschließend im IFRS 10 behandelt (siehe Ausführungen zu IFRS 10). Im Ergebnis enthält IAS 27 künftig nur die Regelungen zur Bilanzierung von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS Einzelabschlüssen. Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.
- **Amendments to IAS 28 – Investments in Associates and Joint Ventures**
Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 11 Joint Arrangements erfolgten auch Anpassungen an IAS 28. IAS 28 regelt – wie bislang auch – die Anwendung der Equity-Methode. Allerdings wird der Anwendungsbereich durch die Verabschiedung des IFRS 11 erheblich erweitert, da zukünftig nicht nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, sondern auch an Gemeinschaftsunternehmen (siehe IFRS 11) nach der Equity-Methode bewertet werden müssen. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt mithin.

Künftig sind auch potenzielle Stimmrechte und andere derivative Finanzinstrumente bei der Beurteilung, ob ein Unternehmen

maßgeblichen Einfluss hat, bzw. bei der Bestimmung des Anteils des Investors am Vermögen der Gesellschaft zu berücksichtigen. Eine weitere Änderung betrifft die Bilanzierung nach IFRS 5, wenn nur ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen oder an einem Joint Venture zum Verkauf bestimmt ist. Der IFRS 5 ist dann partiell anzuwenden, wenn nur ein Anteil oder ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen (oder an einem Joint Venture) das Kriterium „zur Veräußerung gehalten“ erfüllt.

Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

- **Amendments to IAS 32 und IFRS 7 – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities**

Diese Ergänzung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Einhergehend mit diesen Klarstellungen wurden auch die Vorschriften zu den Anhangangaben im IFRS 7 erweitert. Die Änderung des IAS 32 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderung des IFRS 7 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

- **Amendments to IFRS 1 – Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters**

Durch diese Änderung des IFRS 1 werden die bislang verwendeten Verweise auf das Datum 1. Januar 2004 als fester Umstellungszeitpunkt durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“ ersetzt. Darüber hinaus werden nun in IFRS 1 Regelungen für die Fälle aufgenommen, in denen ein Unternehmen einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung einer Hyperinflation unterlag. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

- **IFRS 10 – Consolidated Financial Statements**

Mit diesem Standard wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potenzielle Tochterunternehmen innehat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Aus diesem neuen Standard können Auswirkungen auf den Umfang des Konsolidierungskreises, u.a. für Zweckgesellschaften, entstehen. Der neue Standard ist

erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Wenn für ein Investment die Qualifizierung als Tochterunternehmen zwischen IAS 27/SIC-12 und IFRS 10 abweichend festgestellt wird, ist IFRS 10 retrospektiv anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 11 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

- **IFRS 11 – Joint Arrangements**

Mit IFRS 11 wird die Bilanzierung von gemeinschaftlich geführten Aktivitäten (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Die einzelnen Rechte und Verpflichtungen werden anteilig im Konzernabschluss bilanziert. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Reinvermögensüberschuss. Dieses Recht wird durch Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss abgebildet, das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit. Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Für den Übergang z.B. von der Quotenkonsolidierung auf die Equity-Methode bestehen spezifische Übergangsvorschriften. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 10 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

- **IFRS 12 – Disclosure of Interests in Other Entities**

Dieser Standard regelt die Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben sind erheblich umfangreicher gegenüber den bisher nach IAS 27, IAS 28 und IAS 31 vorzunehmenden Angaben. Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

- **IFRS 13 – Fair Value Measurement**

Mit diesem Standard wird die Fair Value-Bewertung in IFRS-Abschlüssen einheitlich geregelt. Alle nach anderen Standards geforderten Fair Value-Bewertungen haben zukünftig den einheitlichen Vorgaben des IFRS 13 zu folgen; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiter eigene Regelungen geben. Der Fair Value nach IFRS 13 ist als exit price definiert, d.h. als Preis, der erzielt werden würde durch den Verkauf eines Vermögenswertes bzw. als Preis, der gezahlt werden müsste, um eine Schuld zu übertragen. Wie derzeit aus der Fair Value-Bewertung finanzieller Vermögenswerte bekannt, wird ein 3-stufiges Hierarchiesystem eingeführt, das bezüglich der Abhängigkeit von beobachtbaren Marktpreisen abgestuft ist. Die neue Fair Value-Bewertung kann gegenüber den bisherigen

Vorschriften zu abweichenden Werten führen. Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

- **IFRIC 20 – Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine**

Mit dieser Interpretation soll die Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Tagebergbau vereinheitlicht werden. Wenn erwartungsgemäß aus der weiteren Nutzung von Abraumbeseitigung als Vorrat gemäß IAS 2 zu bilanzieren. Daneben entsteht ein immaterieller Vermögenswert, der zusammen mit dem Vermögenswert Tagebergbau zu aktivieren ist, wenn der Zugang zu weiteren Bodenschätzen verbessert wird und die in der Interpretation definierten Voraussetzungen erfüllt sind. Dieser Vermögenswert ist über die erwartete Nutzungsdauer abzuschreiben. IFRIC 20 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

EU Endorsement ist noch ausstehend:

- **Improvements to IFRS 2009 - 2011**

Im Rahmen des annual improvement project wurden Änderungen an fünf Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz, die Bewertung sowie auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34 und IFRS 1. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

- **Amendments to IFRS 1 - Government Loans**

Die Änderung betrifft die Bilanzierung eines Darlehens der öffentlichen Hand zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz durch einen IFRS-Erstanwender. Für im Übergangszeitpunkt bestehende öffentliche Darlehen kann die Bewertung nach vorheriger Rechnungslegung beibehalten werden. Die Bewertungsregeln nach IAS 20.10A i.V.m IAS 39 gelten somit nur für solche öffentlichen Darlehen, die nach dem Übergangszeitpunkt eingegangen werden. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

- **IFRS 9 – Financial Instruments**

Die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 wird IAS 39 ersetzen. Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet: Zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value. Die Gruppe der finanziellen Vermögenswerte zu fortge-

fürten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen und die zudem im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte bilden die Gruppe zum Fair Value. Unter bestimmten Voraussetzungen kann für finanzielle Vermögenswerte der ersten Kategorie – wie bisher – eine Designation zur Kategorie zum Fair Value („Fair Value Option“) vorgenommen werden.

Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie zum Fair Value sind grundsätzlich im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente jedoch kann vom Wahlrecht Gebrauch gemacht werden, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen; Dividendenansprüche aus diesen Vermögenswerten sind jedoch im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich aus IAS 39 übernommen. Der wesentlichste Unterschied betrifft die Erfassung von Wertänderungen von zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Zukünftig sind diese aufzuteilen: Der auf das eigene Kreditrisiko entfallende Teil ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen, der verbleibende Teil der Wertänderung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen. IFRS 9 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

- **Amendments to IFRS 9 and IFRS 7 – Mandatory Effective Date and Transition Disclosures**

Die Änderungen ermöglichen einen Verzicht auf angepasste Vorjahreszahlen bei der Erstanwendung von IFRS 9. Ursprünglich war diese Erleichterung nur bei vorzeitiger Anwendung von IFRS 9 vor dem 1. Januar 2012 möglich. Die Erleichterung bringt zusätzliche Anhangangaben nach IFRS 7 im Übergangszeitpunkt mit sich. Diese Änderungen sind analog zu den Regelungen des IFRS 9 – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

- **Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27 – Investment Entities**

Die Änderungen enthalten eine Begriffsdefinition für Investmentgesellschaften und nehmen derartige Gesellschaften aus dem Anwendungsbereich des IFRS 10 Consolidated Financial Statements aus.

Investmentgesellschaften konsolidieren danach die von ihnen beherrschten Unternehmen nicht in ihrem IFRS-Konzernabschluss; dabei ist diese Ausnahme von den allgemeinen Grundsätzen nicht als Wahlrecht zu verstehen. Statt einer Vollkonsolidierung bewerten sie die zu Investitionszwecken

gehaltenen Beteiligungen zum beizulegenden Zeitwert und erfassen periodische Wertschwankungen im Gewinn oder Verlust.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen für einen Konzernabschluss, der Investmentgesellschaften umfasst, sofern nicht die Konzernmutter selbst eine Investmentgesellschaft ist. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

- **Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12 - Transition Guidance**

Die Änderungen beinhalten eine Klarstellung und zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt im Zusammenhang mit Anhangangaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (structured entities) die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen. Die Änderungen der IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Höft & Wessel AG.

Bewertungsgrundlagen

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf Basis der historischen Anschaffungskosten aufgestellt. Sofern der erzielbare Betrag geringer ist, werden Wertminderungen vorgenommen. Zur Veräußerung verfügbare und derivative Finanzinstrumente werden zum Marktwert bewertet.

Berichtswährung

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit und Klarheit des Konzernabschlusses wurde dieser in Tausend Euro aufgestellt.

Ermessensausübung und Schätzunsicherheiten

Die IFRS-konforme Aufstellung des Abschlusses verpflichtet das Management, gewisse Schätzungen und Ermessensentscheidungen zu treffen, welche die Wertansätze von Vermögenswerten, Schulden, Umsätzen und Aufwendungen betreffen können. Die aktuellen Gegebenheiten können von diesen Annahmen abweichen. Schätzungen und deren zugrunde liegenden Annahmen werden regelmäßig überprüft. Insbesondere folgende Informationen waren von Ermessensentscheidungen betroffen:

(a) Latente Steuern auf Verlustvorträge

Den bestehenden Unsicherheiten hinsichtlich der Nutzung von Verlustvorträgen im Zeitablauf wurde insoweit Rechnung getragen, als für die Bestimmung der nutzbaren Verlustvorträge die Unternehmensplanung zugrunde gelegt wurde.

(b) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei den Einzelwertberichtigungen wurde die Wahrscheinlichkeit des Zahlungseingangs geschätzt.

Anteilsbesitz

Anteile¹⁾

a) Unmittelbar gehaltene Anteile

Höft & Wessel Traffic Computer Systems GmbH, Hannover
(nicht operativ tätig)

100 %

Skeye Partner Support Center GmbH, Leipzig

100 %

Metric Group Holdings Ltd. (MGHL), Swindon (Großbritannien)

100 %

b) Mittelbar gehaltene Anteile (über die MGHL):

Metric Group Ltd., Swindon (Großbritannien)

100 %

c) Mittelbar gehaltene Anteile (über die MGL):

Metric Group Inc., New Jersey (USA)

100 %

¹⁾ Hinsichtlich des Anteilsbesitzes hat es im Vergleich zum Vorjahr keine Änderungen gegeben.

(c) Aktienbasierte Vergütungen

Die für die Ermittlung der gewichteten Durchschnitte der beizulegenden Zeitwerte der Aktienoptionen verwendete Volatilität der Renditen der Aktie der Höft & Wessel AG und des Prime All Share Index sowie die Korrelation zwischen den beiden Renditen werden über einen Zeitraum von fünf Jahren seit Veröffentlichung des Prime All Share Index im März 2003 und dem Ausgabezeitpunkt der Bezugsrechte ermittelt. Die Volatilität ist definiert als die Standardabweichung der Renditen in dem genannten Zeitraum. Im Einzelnen wird auf die in Anhangangabe (16) gemachten Angaben verwiesen.

(d) Personalbezogene Rückstellungen

Im Bereich der Pensionsrückstellungen wurden verschiedene Annahmen hinsichtlich der erwarteten Lebensdauer sowie der zukünftigen Marktentwicklungen im Bereich der Zinsen, Renten und Vermögensentwicklung der Aktienmärkte getroffen. Im Einzelnen wird auf die in Anhangangabe (17) gemachten Angaben verwiesen.

(e) Werthaltigkeitstest von Vermögenswerten

Bei gegebenem Anlass werden die kleinsten reporteten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Dabei werden die erwarteten diskontierten Cashflows den bilanzierten Buchwerten der zu untersuchenden Einheit gegenübergestellt. Bei der Bestimmung der diskontierten Cashflows werden Annahmen hinsichtlich der den Referenzzinssatz liefernden Peergroup sowie der erwarteten Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Einheit getroffen. Im Einzelnen wird auf die in Anhangangabe (5) gemachten Angaben verwiesen.

(f) Aktivierte Entwicklungsleistungen

Bei der Ermittlung der Wertansätze für aktivierte Eigenleistungen werden Annahmen hinsichtlich der zukünftigen Verwertbarkeit der Produkteinheiten gemacht, in welche die Entwicklungsleistungen eingeflossen sind. Im Einzelnen wird auf die in Anhangangabe (5) gemachten Angaben verwiesen.

(g) Antizipierte Verluste aus Projekten

Um sicherzustellen, dass drohende Verluste aus Projektgeschäften sofort im Aufwand erfasst werden, müssen die noch anfallenden Kosten bis zur Fertigstellung des Projektes geschätzt werden. Diese Schätzung ist mit Unsicherheit behaftet.

(h) Inanspruchnahme aus Haftungsverhältnissen

Der Einschätzung, ob die Gesellschaft aus Haftungsverhältnissen in Anspruch genommen wird, liegen Annahmen über die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme zugrunde.

3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**Allgemeine Grundsätze**

Die nachstehenden Bilanzierungsregeln wurden stetig über die vergangenen Perioden und in gleicher Art und Weise für alle Konzerngesellschaften angewendet.

Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für den Konzernabschluss bilden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und den Vorschriften der IFRS, die in der EU angewendet werden müssen, aufgestellte Bilanzen und Gesamtergebnisrechnungen der Konzerngesellschaften. Der Konsolidierungskreis des Konzerns umfasst die in der Tabelle „Anteilsbesitz“ aufgeführten Tochterunternehmen, die sämtlich nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Fremdwährungsumrechnung**Umrechnung von Geschäftsvorfällen**

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles in die funktionale Währung der Konzerngesellschaften umgerechnet, Umrechnungsdifferenzen werden im Gewinn oder im Verlust erfasst. Vermögenswerte und Schulden, die zum Stichtag in Fremdwährungen bestehen, werden mit dem Kurs des Stichtages bewertet. Geleistete und erhaltene Anzahlungen zählen nicht zu den monetären Posten und sind gemäß IAS 21.23b auch in der Folgebewertung mit dem Kurs des Geschäftsvorfalles umzurechnen. Kassageschäfte werden zum Erfüllungstag bilanziert. Die Erträge und Aufwendungen werden zum Transaktionskurs umgerechnet.

Umrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben

Die Bilanzen der ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden nach der modifizierten Stichtagsmethode umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden im übrigen Eigenkapital erfasst. Die funktionale Währung der Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden erstmals in der Bilanz angesetzt, wenn ein Unternehmen Vertragspartei des Finanzinstrumentes wird. Die nicht derivativen Finanzinstrumente betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, finanzielle Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und gegenüber Banken, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte werden zum Stichtag bewertet und auf mögliche Wertminderungen hin untersucht. Eine Wertminderung liegt vor, wenn ein objektiver Nachweis besteht, dass ein oder mehrere Gründe vorliegen, die negative Auswirkungen auf zukünftige Zahlungseingänge aus dem Vermögenswert besitzen. Wird eine Forderung als voraussichtlich uneinbringlich angesehen, werden angemessene Wertberichtigungen gebildet. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, welche Geldkonten und kurzfristige Geldanlagen bei Kreditinstituten einschließen, haben beim Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten und werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Forderungen werden im Zeitpunkt des Zugangs zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich möglicher Transaktionskosten bewertet. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen sowie pauschalisierten Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung. Bei der Ermittlung der Einzelwertberichtigungen werden finanzielle Vermögenswerte mit gleichartigen Ausfallrisiken gruppiert, gemeinsam auf Wertminderungsbedarf untersucht und falls notwendig einzelwertberichtigt. Konkrete Ausfälle sowie Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden ergebniswirksam ausgebucht.

Kassageschäfte von finanziellen Vermögenswerten werden zum Erfüllungstag bilanziert.

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten wie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert abzgl. Transaktionskosten.

Höft & Wessel klassifiziert die nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Kategorien:

- a) Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden
- b) Kredite und Forderungen
- c) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Ein **finanzieller Vermögenswert wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert** bewertet, falls er zu Handelszwecken gehalten oder bei erstmaligem Ansatz entsprechend bestimmt wird.

Kredite und Forderungen stellen finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen dar, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Solche Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände und sofort verfügbare Sichteinlagen mit einer Fälligkeit von weniger als drei Monaten.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar bestimmt werden oder nicht einer der anderen genannten Kategorien zugeordnet werden. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zunächst mit ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Gesellschaft setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten oder Finanztransaktionen resultierenden Zins- und Währungsrisiken ein. Keines der derivativen Finanzinstrumente wird zu Spekulationszwecken gehalten bzw. begeben. Bei ihrer erstmaligen Erfassung und zu den späteren Folgebewertungen werden derivative Finanzinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den Höft & Wessel bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag erhalten hätte bzw. zahlen müsste. Bei zinstragenden derivativen Finanzinstrumenten (Zinsswap) wird zwischen dem „Clean Price“ und dem „Dirty Price“ unterschieden. Im Unterschied zum „Clean Price“ sind bei dem „Dirty Price“ auch die abgegrenzten Stückzinsen berücksichtigt. Die angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem tatsächlichen „Full Fair Value“ und damit dem „Dirty Price“. Für die Erfassung der Wertänderungen der beizulegenden Zeitwerte – erfolgswirksame Erfassung im Konzernergebnis oder erfolgsneutrale Erfassung im übrigen Eigenkapital – ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden ist. Liegen nach dem Verständnis der IFRS keine wirksamen Sicherungsgeschäfte („Hedge Accounting“) gemäß IAS 39 vor, sind diese zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ einzustufen und damit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Diese Einordnung bedeutet somit nicht, dass die Sicherungsgeschäfte damit tatsächlich zu Handelszwecken gehalten werden.

Wie bereits oben erwähnt, setzt Höft & Wessel Sicherungsgeschäfte ausschließlich zur Absicherung von Grundgeschäften ein. Sind die Zeitwerte positiv, führt dies zum Ansatz von finanziellen Vermögenswerten, sind sie negativ, zu finanziellen Verbindlichkeiten. Zum Zeitpunkt der Realisierung der gesicherten Grundgeschäfte wird die Ausbuchung der Sicherungsgeschäfte dem Posten der Gesamtergebnisrechnung zugeordnet, in dem das Grundgeschäft erfasst wird.

Die Höft & Wessel-Gruppe wendet die Vorschriften zum Hedge Accounting für einen langfristigen Zinsswap zur Sicherung des Zinsänderungsrisikos von zukünftigen Zinszahlungen an. Diese Vorschriften werden ebenfalls für ausgewählte neu abgeschlossene Devisentermingeschäfte zur Sicherung von Zahlungsströmen in fremder Währung angewendet. Zur Absicherung des Währungsrisikos einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung bilanziert Höft & Wessel diese als Cashflow Hedge. Die Bewertung des Cashflow Hedges wird nach der Barwertmethode vorgenommen. Liegt ein Cashflow Hedge vor, wird der effektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (Sicherungsgeschäfte im übrigen Eigenkapital) erfasst; der ineffektive Teil ist erfolgswirksam zu erfassen. Der ineffektive Teil aus dem Hedge Accounting sowie aus Fremdwährungssicherungsgeschäften, die nicht die Voraussetzungen des Hedge Accountings erfüllen, werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Der IAS 39 stellt strenge Anforderungen an die Anwendung des Hedge Accounting. Diese werden von Höft & Wessel wie folgt umgesetzt: Zu Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel sowie Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählt sowohl die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den entsprechenden fest vereinbarten/erwarteten künftigen Transaktionen als auch die Einschätzung des Grades der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsmaßnahmen werden fortlaufend auf ihre Effektivität hin überwacht.

Höft & Wessel führt auch Sicherungsmaßnahmen durch, die nicht die strengen Anforderungen des IAS 39 an die Anwendung des Hedge Accounting erfüllen, jedoch gemäß den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen. Die Wertänderungen der beizulegenden Zeitwerte für diese Derivate werden somit erfolgswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

(a) Ansatz und Bewertung

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich aufwandswirksam erfasst, soweit nicht die Voraussetzungen nach IAS 23 gegeben sind.

(b) Abschreibungen

Abschreibungen werden planmäßig, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen vorgenommen. Sofern erforderlich, werden Wertminderungen auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Die angenommenen Nutzungsdauern für aktuelle und für zukünftige Perioden lauten wie folgt:

Immaterielle Vermögenswerte:	3 – 5 Jahre
Sachanlagen:	3 – 10 Jahre

Die wirtschaftliche Nutzungsdauer der aktivierten Entwicklungskosten beträgt für mobile Geräte im Regelfall drei Jahre und für stationäre Automaten im Regelfall fünf Jahre. Eine kürzere oder eine längere Nutzungsdauer wird zugrunde gelegt, sofern dies in Ansehung des wirtschaftlichen und technischen Umfelds des Entwicklungsprojekts erforderlich erscheint. Die lineare Abschreibung beginnt zum Zeitpunkt der wirtschaftlichen Verwertung der Entwicklungsergebnisse. Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern sowie die Restbuchwerte werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

(c) Forschung und Entwicklung

Ausgaben für Forschung mit dem Ziel, wissenschaftliches oder technisches Know-how zu erwerben oder zu verfeinern, werden im Aufwand erfasst.

Entwicklungsleistungen im Zusammenhang mit einer Neuproduktentwicklung, einer signifikanten Kostensenkung oder wesentlichen Produktverbesserung werden hingegen aktiviert. Diese Aktivierung erfolgt jedoch nur,

- insoweit die Kosten sicher bestimmt werden können,
- die Entwicklung technisch und wirtschaftlich realisierbar und die Erzielung von zukünftigem wirtschaftlichen Nutzen wahrscheinlich ist,
- ausreichende Ressourcen vorhanden und
- zurechenbare Ausgaben messbar sowie
- die Fertigstellung und Vermarktung des Produkts beabsichtigt sind.

Die aktivierten Kosten enthalten die auf Basis projektbezogener Aufzeichnungen erfassten Fertigungs- und Materialeinzelkosten sowie die direkt zurechenbaren Gemein- und Fremdkapitalkosten.

(d) Werthaltigkeitsprüfung von Anlagevermögen

Höft & Wessel überprüft die Werthaltigkeit immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen mit begrenzter Nutzungsdauer, sobald Hinweise auf einen Wertminderungsbedarf bekannt werden („triggering event“). Dieser Wertminderungs- bzw. Impairmenttest wird für die kleinste zahlungsmittelgenerierende Einheit (CGU) durchgeführt. Bei Höft & Wessel entsprechen die Geschäftssegmente Almex, Metric und Skeye der Definition der CGU. Dabei werden die Kosten des Bereichs Corporate Services auf die CGUs aufgeteilt. Die Werthaltigkeit wird durch den Vergleich des Buchwertes mit dem erzielbaren Betrag beurteilt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Barwert des zurechenbaren Cashflows durch die fortgesetzte Nutzung des Vermögenswertes. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert um die sich ergebende Differenz abgeschrieben. Der Vorstand der Gesellschaft hält es für möglich, dass die für wesentlich gehaltenen Annahmen über die zukünftige Deckungsbeitragsentwicklung der Einheiten und der zugrunde gelegte risikogewichtete Abzinsungssatz (WACC) sich ändern können. Aufgrund der damit verbundenen Unsicherheit hinsichtlich der Höhe der erzielbaren Cashflows werden Sensitivitäten im Bezug auf die wesentlichen Annahmen gerechnet. Sind die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Abschreibung entfallen, erfolgt eine Zuschreibung. Letzteres gilt nicht für abgewertete Firmenwerte. Nicht nutzungsbereite Vermögenswerte werden jährlich auf Wertminderung geprüft.

(e) Nachträgliche Anschaffungskosten

Nachträgliche Anschaffungskosten werden nur berücksichtigt, wenn dadurch eine Verbesserung eintritt, durch die der zukünftige Nutzen steigt. Alle übrigen Aufwendungen, einschließlich Aufwendungen für selbstgeschaffene Firmenwerte oder Marken, werden in den Aufwendungen erfasst.

(f) Leasingfinanziertes Anlagevermögen

Leasingverträge, bei denen der Gesellschaft die wesentlichen Chancen und Risiken zuzuordnen sind, werden als Finanzierungsleasing behandelt. Die Aktivierung der Vermögenswerte zu Beginn des jeweiligen Leasingverhältnisses erfolgt in Höhe des niedrigeren Wertes aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der jeweiligen Mindestleasingzahlungen. Die Abschreibung erfolgt über den kürzeren Zeitraum aus Leasinglaufzeit und Nutzungsdauer. Die Passivierung der Finance Lease-Verbindlichkeit erfolgt in gleicher Höhe. Alle übrigen Leasingverträge werden als Operate Leasing behandelt. Diese Vermögenswerte werden nicht in der Bilanz erfasst. Zahlungen im Rahmen von Finanzierungsleasing werden aufgeteilt. Der Zinsanteil wird im Finanzierungsergebnis erfasst, während der Tilgungsanteil gegen die zum Zeitpunkt der Aktivierung gebildeten Verbindlichkeiten verrechnet wird. Die im Falle eines Finanzierungsleasings aktivierten Vermögenswerte werden über ihre gewöhnliche Nutzungsdauer bzw. über eine kürzere Leasinglaufzeit abgeschrieben.

Vorräte

Die Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungserlös ergibt sich aus dem erwarteten Verkaufserlös abzüglich noch anfallender Kosten. Die Bewertung der Rohstoffe zu Anschaffungskosten erfolgt entsprechend IAS 2.21 vereinfachend mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten ohne Finanzierungskosten. Bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen erfolgt die Bewertung zu Herstellungskosten einschließlich zurechenbarer Herstellungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten bleiben unberücksichtigt.

Projektgeschäft

Noch nicht abgeschlossene Projekte werden mit ihren bislang entstandenen Auftragskosten bewertet. Antizipierte Verluste werden sofort als Aufwand erfasst. Siehe auch Ausführungen unter Punkt 3 Erlösrealisierung c) Projektgeschäft.

Pensionsverpflichtungen**(a) Beitragsorientierter Pensionsplan**

Ein beitragsorientierter Pensionsplan ist eine Leistung, die nach dem Ausscheiden eines Mitarbeiters als Versorgungsbezug gezahlt wird. Über die Zahlung dieser fixen Bezüge hinaus besteht keine Verpflichtung für weitere Zahlungen. Die laufenden Bezüge werden im Personalaufwand ausgewiesen.

(b) Leistungsorientierter Pensionsplan

Die Bewertung von leistungsorientierten Pensionszusagen und anderen ähnlichen Versorgungsleistungen erfolgt gemäß IAS 19 nach der „Projected Unit Credit Method“. Abweichungen zwischen den getroffenen Annahmen und den tatsächlich eingetretenen Entwicklungen sowie Änderungen der Annahmen für die Bewertung leistungsorientierter Pensionspläne und ähnlicher Verpflichtungen führen zu versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach der Korridor-Methode erfasst. Danach müssen nur außerhalb eines Korridors von 10 Prozent, bezogen auf den höheren Wert von Versorgungsverpflichtung oder Fondsvermögen, liegende Defizite im Jahresabschluss erfasst werden und können über die voraussichtliche Restdienstzeit der Berechtigten verteilt werden. Diese Restdienstzeit wurde mit 15 Jahren angenommen. Die Annahme der erwarteten Rendite der Vermögenswerte wurde näherungsweise, als gewichteter Durchschnitt der erwarteten Renditen jeder Klasse von Vermögenswerten, berechnet. Dabei wurde die Verteilung der langfristigen Vermögenswerte im Plan berücksichtigt.

Vergütungen der Organmitglieder

Hinsichtlich der nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB erforderlichen Angaben wird auf die Anhangangabe 32 in diesem Dokument verwiesen.

Aktienorientierte Vergütung

Die aktienorientierte Vergütung umfasst eigenkapitalbasierte Vergütungspläne, deren Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente erfolgt. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von eigenkapitalbasierten Vergütungsplänen erfolgt grundsätzlich mittels

einer Monte-Carlo-Simulation zum Gewährungszeitpunkt. Der Marktwert der Aktienoptionen wird im Personalaufwand erfasst. Die Gegenposition ist eine entsprechende Erhöhung der Kapitalrücklage. Dabei werden die Gesamtaufwendungen über den Zeitraum der Sperrfrist zur Ausübung der Optionen verteilt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, sofern zum aktuellen Stichtag eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die auf einem in der Vergangenheit liegenden Ereignis beruht und verlässlich in der Höhe schätzbar ist, und sofern ein zukünftiger Mittelabfluss wahrscheinlich ist. Rückstellungen mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Abgegrenzte Verbindlichkeiten

Abgegrenzte Verbindlichkeiten für personalbezogene Aufwendungen, ausstehende Eingangsrechnungen und andere Verbindlichkeiten, die aufgrund ihrer vergleichsweise höheren Sicherheit bezüglich Zeitpunkt und/oder Höhe der erwarteten Ausgaben als „abgegrenzte Verbindlichkeiten“ zu qualifizieren sind, werden unter der Position „Kurzfristige Schulden“ ausgewiesen. Verbindlichkeiten für Ertragsteuern werden unter der Position „Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Erlösrealisierung

(a) Warenlieferungen

Die Erlösrealisierung aus Warenlieferungen wird zum Zeitpunkt des Übergangs der maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer vorgenommen, sofern die Höhe der im Zusammenhang mit dem Verkauf entstehenden Aufwendungen sowie die Erlöse verlässlich bestimmt werden können und der wirtschaftliche Nutzenzufluss wahrscheinlich ist. Der Zeitpunkt des Gefahrenübergangs bestimmt sich nach den vertraglich vereinbarten Abnahme- bzw. Lieferbedingungen. Skonti, Boni und Rabatte werden individuell ausgehandelt und von den Erlösen abgesetzt.

(b) Dienstleistungen

Die Erlösrealisierung aus erbrachten Dienstleistungen, die nicht Nebenbestandteil zur Hauptleistung aus einer Warenlieferung sind, erfolgt zum Zeitpunkt der Erbringung der vertragsgemäßen Leistung bzw. Teilleistung.

(c) Projektgeschäft

Im Rahmen des Projektgeschäfts umfasst der zu erbringende Leistungsgegenstand oftmals ein Gesamtwerk. Auftragslöse beinhalten den ursprünglich im Vertrag vereinbarten Betrag zuzüglich aller Zahlungen für Abweichungen zum Gesamtwerk, Ansprüche und Anreize, sofern es wahrscheinlich ist, dass diese zu Erlösen führen und verlässlich bewertet werden können.

Da die Projektergebnisse nicht zuverlässig geschätzt werden können, werden Umsätze lediglich in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst („Zero-Profit-Method“), die wahrscheinlich einbringbar sind. Eine Gewinnrealisierung erfolgt erst, wenn das Projektergebnis zuverlässig geschätzt werden kann bzw. bei Abnahme der geschuldeten Leistung. Auftragskosten werden

erfasst, wenn sie anfallen. Ein erwarteter Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Leasing

Zahlungen im Rahmen von Operating-Leasingverträgen werden linear über die Dauer des Vertrags im Aufwand erfasst.

Finanzerträge und Finanzaufwendungen

Zinserträge aus Festgeldanlagen sind in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im Finanzierungsergebnis periodengerecht erfasst. Zinsaufwendungen aus Kreditinanspruchnahmen bei Banken, aus Finanzierungsleasing, aus Zinnsicherungsgeschäften, aus Abzinsungen von Rückstellungen sowie übrige Zinsaufwendungen werden ebenfalls im Finanzierungsergebnis erfasst. Die erfassten Zinsaufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode berechnet.

Fremdwährungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen werden in den sonstigen Erträgen bzw. sonstigen Aufwendungen erfasst.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden nach den steuerlichen Vorschriften der Ansässigkeitsstaaten der Konzerngesellschaften ermittelt.

Für Unterschiede aus der Anwendung von unterschiedlichen Rechnungslegungsgrundsätzen nach IFRS und lokalem Steuerrecht werden latente Steuern aus temporären Differenzen gebildet. Temporäre Differenzen und latente Steuern aus Verlustvorträgen werden in Höhe ihres voraussichtlich zukünftigen Nutzens zu lokalen Steuersätzen bewertet und zu jedem Bilanzierungsstichtag überprüft. Latente Steuern auf Vorgänge, die im sonstigen Ergebnis erfasst sind, werden ebenfalls im sonstigen Ergebnis dargestellt. Höft & Wessel saldiert Steueransprüche und Steuerverbindlichkeiten dann, wenn ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen sind und beabsichtigt wird, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Höft & Wessel differenziert Zuwendungen für Vermögenswerte und ertragsbezogene Zuwendungen wie folgt:

Sofern Zuwendungen für aktivierungspflichtige Vermögenswerte gewährt werden, wurden diese in der Bilanz von den Anschaffungskosten des Vermögenswertes abgesetzt. Ertragsbezogene Zuwendungen werden erfolgswirksam als Ertrag ausgewiesen, in dem Zeitraum, in dem die Ausgaben erfasst werden. Die Zuschüsse müssen zurückgezahlt werden, wenn die bezuschussten Projekte nicht durchgeführt werden.

Ergebnis je Aktie

Die Gesellschaft weist ein unverwässertes und ein verwässertes Ergebnis je Aktie (Earnings per Share; EPS) für die ausgegebenen Stammaktien aus. Das EPS ermittelt sich aus dem Periodenergebnis dividiert durch die Anzahl des gewichteten Durchschnitts der in der Periode ausgegebenen Aktien. Das verwässerte EPS berücksichtigt mögliche Verwässerungen durch an Mitarbeiter ausgegebene Aktienoptionen.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde hinsichtlich des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit nach der indirekten Methode erstellt. Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wurden nach der direkten Methode ermittelt. Zahlungswirksame Zinsausgaben werden dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Segmentberichterstattung

Ein Segment ist eine klar abgrenzbare Einheit des Konzerns, welche zusammenhängende Produktgruppen entwickelt und vermarktet. Die Unterteilung basiert auf den internen Reportingstrukturen und erfolgt kundenorientiert nach Geschäftsfeldern. Das interne Reporting erfolgt unter Zugrundelegung der IFRS. Die Segmente werden unter Berücksichtigung des EBIT gesteuert. Die Segmentergebnisse, -vermögenswerte und -schulden enthalten Positionen, die direkt zurechenbar sind, sowie Positionen, die nach angemessenen Schlüsseln verteilt worden sind. Die nicht direkt zurechenbaren Positionen sind insbesondere Bankguthaben, Bankverbindlichkeiten, sonstige Forderungen sowie Teile der sonstigen Erträge und Aufwendungen. Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu marktgerechten Konditionen verrechnet.

01.01. – 31.12. in EUR Tsd.	Almex		Metric		Skeye		Corporate Services		Gesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Deutschland	13.991	20.264	0	10	16.049	15.121	0	0	30.040	35.395
Großbritannien	7.809	2.477	18.025	17.281	105	72	0	0	25.939	19.830
EU Übrige	9.598	6.626	436	559	2.926	3.413	0	0	12.960	10.598
Außerhalb EU	4.551	13.885	2.556	3.690	3.639	3.386	0	0	10.746	20.961
Konzernintern	(11)	(280)	(598)	(142)	(201)	(110)	0	0	(810)	(532)
Gesamtumsatz	35.938	42.972	20.419	21.398	22.518	21.882	0	0	78.875	86.252
Bestandsveränderung	(2.046)	713	(338)	597	(1.997)	(3.771)	(19)	(1)	(4.400)	(2.462)
Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen	(20.986)	(27.599)	(7.280)	(9.351)	(12.251)	(14.536)	(92)	28	(40.609)	(51.458)
Deckungsbeitrag 1	12.906	16.086	12.801	12.644	8.270	3.575	(111)	27	33.866	32.332
Aktiviert Eigenleistungen	472	301	876	991	0	958	0	0	1.348	2.250
Personalaufwand	(10.074)	(9.326)	(8.337)	(6.666)	(4.923)	(4.747)	(4.455)	(4.682)	(27.789)	(25.421)
Deckungsbeitrag 2	3.304	7.061	5.340	6.969	3.347	(214)	(4.566)	(4.655)	7.425	9.161
Übrige Aufwendungen und Erträge	(8.785)	(8.208)	(4.367)	(4.971)	(3.651)	(4.087)	1.577	3.336	(15.226)	(13.930)
EBITDA	(5.480)	(1.147)	972	1.998	(304)	(4.301)	(2.989)	(1.319)	(7.801)	(4.769)
Abschreibungen	(1.401)	(1.817)	(1.297)	(1.447)	(16)	(3.334)	(189)	(208)	(2.903)	(6.806)
Wertminderungen	(91)	(552)	0	0	0	(3.963)	0	0	(91)	(4.515)
Betriebsergebnis (EBIT)¹⁾	(6.972)	(3.516)	(325)	551	(320)	(11.598)	(3.178)	(1.527)	(10.795)	(16.090)
Finanzierungsaufwendungen									(2.452)	(1.105)
Finanzierungserträge									1	1
Ergebnis vor Steuern (EBT)									(13.246)	(17.194)
Steuerergebnis									263	(1.776)
Konzernergebnis									(12.983)	(18.970)

¹⁾ Das um temporäre Währungseffekte bereinigte EBIT der Almex beträgt EUR 624 Tsd. (Vorjahr: EUR 6.923 Tsd.), das der Skeye EUR -8.004 Tsd. (Vorjahr: EUR -2.976 Tsd.). Die Ergebnisse von Metric und Corporate Services sind frei von Bereinigungseffekten.

Marktpreisbewertungen

Einige Bilanzierungsregeln des Konzerns verlangen Definitionen zur Verwendung von Marktpreisen:

(a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Marktpreis von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen als der aktuelle Wert zukünftiger Zahlungs-
zuflüsse und ist, sofern erforderlich, abgezinst.

(b) Aktienbasierte Vergütungen

Bei der Gewährung von Aktienoptionen erfolgt die Ermittlung des Marktpreises mittels einer Monte-Carlo-Simulation und wird von einem extern beauftragten Bewertungsgutachter durchgeführt. Im Sinne einer langfristig angelegten und objektivierbaren Vorgehensweise werden als Volatilitäten und Korrelation die historischen Werte herangezogen. Sofern weitere spezifische Festlegungen getroffen wurden, sind diese in den betroffenen Anhangangaben beschrieben.

4 Segmentberichterstattung

Der Konzern ist in folgenden Segmenten tätig:

- Almex: Ticketing und Telematik für ÖPV
- Metric: Systeme zur Parkraumbewirtschaftung und Leistungen aus Full-Service-Verträgen
- Skeye: Mobile Terminals und POS-Systeme

Darüber hinaus werden unter Corporate Services die Kosten der Holding-Funktion und der Börsennotierung dargestellt.

Die Umsätze des Konzerns unterliegen keinen besonderen saisonalen oder konjunkturellen Einflüssen, können jedoch projektbedingt zwischen den Berichtszeitpunkten stärker schwanken. Die Ergebnisse der strategischen Einheiten werden im Rahmen des monatlichen internen Reportings an den Vorstand berichtet. Die Segmentergebnisse sind vor Ertragsteuern, nach Konsolidierungen dargestellt. Lieferungen zwischen den Segmenten werden mit

Weitere Segmentangaben 01.01. – 31.12. in EUR Tsd.	Almex		Metric		Skeye		Corporate Services		Gesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Segmentvermögen										
Zugeordnete Vermögenswerte	18.282	27.795	14.126	15.986	8.044	7.852	622	626	41.074	52.259
Nicht zugeordnete Vermögenswerte									1.016	3.267
Segmentsschulden										
Zugeordnete Schulden	12.678	14.931	8.422	8.445	2.565	4.329	2.898	2.515	26.563	30.220
Nicht zugeordnete Schulden									19.817	17.911
Weitere Angaben										
Zugänge zum Anlagevermögen	718	1.402	1.227	1.317	124	1.145	201	393	2.270	4.257
Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Posten: Wertminderungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	(91)	(552)	0	0	0	(3.963)	0	0	(91)	(4.515)
Wertkorrekturen bei Vorräten	(336)	203	(217)	(173)	(270)	(2.747)	0	0	(823)	(2.717)
Langfristiges Segmentvermögen in EUR Tsd.									2012	2011
Deutschland									3.687	4.342
Großbritannien									3.371	3.354
Gesamt									7.058	7.696

einem angemessenen Aufschlag auf den Wareneinsatz verrechnet, sofern diese zwischen rechtlich eigenständigen Gesellschaften erfolgen.

Geografische Segmente

Die Geschäftssegmente sind jeweils weltweit tätig, wobei die Schwerpunkte der Aktivitäten in Deutschland, Großbritannien sowie im übrigen Europa liegen. Die Aufgliederung der Umsätze nach geografischen Segmenten orientiert sich dabei am Sitz des Vertrags-

partners (siehe vorstehende Seite). Die Vermögenswerte, Schulden und Investitionen der Geschäftsbereiche Almex, Skeye und Corporate Services sind der Muttergesellschaft und damit Deutschland und die des Geschäftsbereichs Metric Großbritannien zugeordnet worden. Das Segmentvermögen und die Segment-schulden gliedern sich in die angegebenen Regionen. Darüber hinaus sind keine wesentlichen Vermögen oder Schulden in anderen Regionen vorhanden.

Immaterielle Vermögenswerte in EUR Tsd.	Firmenwert	Software	Entwicklungs- leistungen	Gesamt
Stand 1. Januar 2011				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	24.007	2.150	35.881	62.038
Kumulierte Abschreibungen	24.007	2.029	24.802	50.838
Buchwert	0	121	11.079	11.200
Nettoentwicklung 2011				
Buchwert	0	121	11.079	11.200
Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung	–	–	2.482	2.482
Zugänge aus gesondertem Erwerb	–	45	753	753
Abschreibungen	–	101	4.264	4.365
Wertminderungen	–	–	4.515	4.515
Umbuchungen	–	9	–	9
Währungsdifferenz	0 ¹⁾	–	32	32
Buchwert	0	74	5.567	5.641
Stand 31. Dezember 2011				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	24.362	1.492	36.121	61.975
Kumulierte Abschreibungen	24.362	1.418	30.554	56.334
Buchwert	0	74	5.567	5.641
Nettoentwicklung 2012				
Buchwert	0	74	5.567	5.641
Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung	–	–	1.230	1.230
Zugänge aus gesondertem Erwerb	–	152	254	406
Abschreibungen	–	46	2.144	2.190
Wertminderungen	–	–	91	91
Umbuchungen	–	13	–	13
Währungsdifferenz ¹⁾	–	–	62	62
Buchwert	0	193	4.878	5.071
Stand 31. Dezember 2012				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	24.644	1.657	37.368	63.669
Kumulierte Abschreibungen	24.644	1.464	32.490	58.598
Buchwert	0	193	4.878	5.071

¹⁾ Die Fremdwährungsdifferenz wirkt auf die kumulierten Anschaffungskosten wie die kumulierten Abschreibungen gleichermaßen, sodass dieser Effekt in Summe EUR 0 beträgt.

5 Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklungsleistungen

Entwicklungsausgaben in Höhe von EUR 5.125 Tsd. (Vorjahr: EUR 5.657 Tsd.) sind direkt im Aufwand erfasst. Die Forschungsaufwendungen im Geschäftsjahr haben EUR 24 Tsd. (Vorjahr: EUR 67 Tsd.) betragen. In den Abschreibungen sind Wertminderungen in Höhe von EUR 91 Tsd. (Vorjahr: EUR 4.515 Tsd.) enthalten. In 2011 begründen sich die Wertminderungen in Höhe von EUR 3.963 Tsd. mit notwendigen Abwertungen aus dem Wertminderungstest des Geschäftsbereichs Skeye bzw. EUR 552 Tsd. entfielen auf Wertminderungen einzelner Vermögensgegenstände des Geschäftsbereiches Almex. Der Anteil der zu aktivierenden Fremdkapitalkosten beträgt EUR 20 Tsd. nach EUR 70 Tsd. im Vorjahr. Der bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten zugrunde gelegte Finanzierungskostensatz beträgt 6,0 Prozent (Vorjahr: 3,0–3,7 Prozent).

Wertminderungstest

Im Jahr 2011 wurde die im Jahr 2010 überarbeitete strategische Ausrichtung des Geschäftsbereichs Skeye weiter verfolgt. Die unbefriedigende Ergebnisentwicklung seit dem Geschäftsjahr 2009, die erneute deutliche Planabweichung sowie das weiterhin schwierige Marktumfeld wurden als Ereignis angesehen, das die Durchführung eines erneuten Wertminderungstests für den Geschäftsbereich Skeye als zahlungsmittelgenerierende Einheit notwendig machte („triggering event“ für die Durchführung eines „Impairment Test“ im Sinne des IAS 36). Der zum Ende des Geschäftsjahres 2011 durchgeführte Test hat einen Wertminderungsbedarf in Höhe von EUR 3.963 Tsd. ergeben. Die Ermittlung erfolgte durch die Berechnung des Barwertes der zurechenbaren Cashflows durch die fortgesetzte Nutzung des Vermögenswertes auf Grundlage der Unternehmensplanung.

Der niedrigere erzielbare Betrag entspricht dem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten. Der angewendete Abzinsungssatz betrug im Vorjahr 12,7 Prozent. Der Wertminderungsbedarf wurde auf die Vermögenswerte des langfristigen Anlagevermögens verteilt. Betroffen waren Entwicklungskosten sowie Spritzgusswerkzeuge (vgl. Nr. (6) des Anhangs) des Geschäftssegments Skeye. Eine Änderung der Annahme über die zukünftige Veränderung des Deckungsbeitrags um einen Prozentpunkt hätte einen Einfluss in Höhe von EUR 0,6 Mio. auf den Wertminderungstest, die des WACC um einen Prozentpunkt von EUR 0,1 Mio.

In 2012 wurde ein erneuter Wertminderungstest für die Metric als zahlungsmittelgenerierende Einheit notwendig („triggering event“ für die Durchführung eines „Impairment Tests“ im Sinne des IAS 36). Der zum Ende des Geschäftsjahres durchgeführte Test ergab keinen Wertminderungsbedarf. Die Ermittlung erfolgte durch die Berechnung des Barwertes der zurechenbaren Cashflows durch die fortgesetzte Nutzung des Vermögenswertes auf Grundlage der Unternehmensplanung. Der angewendete Abzinsungssatz beträgt 12,0 Prozent. Eine Änderung der Annahme über die zukünftigen Deckungsbeiträge um einen Prozentpunkt über den gesamten Planungszeitraum hätte einen Einfluss von EUR 2,1 Mio. auf den Wertminderungstest, die Veränderung des WACC um einen Prozentpunkt würde sich mit EUR 1,8 Mio. auswirken.

Steueransprüche/-verbindlichkeiten

in EUR Tsd.

Steueransprüche

2012

2011

Steuerverbindlichkeiten

2012

2011

Entwicklungsleistungen	–	–	(1.422)	(1.602)
Sachanlagevermögen	94	105	(5)	(7)
Forderungen und andere Vermögenswerte	4	22	(22)	(113)
Rückstellungen	645	502	–	–
Verbindlichkeiten	5	428	–	(3)
Nutzen aus steuerlichen Verlustvorträgen	1.430	1.603	–	–
	2.178	2.660	(1.449)	(1.725)
Saldierung	(612)	(598)	612	598
Nettosteueransprüche/-verbindlichkeiten	1.566	2.062	(837)	(1.127)

Vorräte

in EUR Tsd.

2012

2011

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.136	7.153
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	2.973	3.707
Fertige Erzeugnisse und Waren	7.363	11.029
Gesamt	16.472	21.889

6 Sachanlagen

Geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung

Der Konzern least Anlagevermögen im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen. Der Nettobuchwert zum 31. Dezember 2012 beträgt EUR 17 Tsd. (Vorjahr: EUR 45 Tsd.).

Wertminderungstest

Der Wertminderungstest für den Geschäftsbereich Skeye (siehe auch Anhangangabe Nr. 5) führte im Bereich des Sachanlagevermögens im Geschäftsjahr zu keinerlei Wertminderungsbedarf (Vorjahr: EUR 1.028 Tsd.).

Sicherheiten

Zum Stichtag war kein Anlagevermögen als Sicherheit für Bankdarlehen hinterlegt.

7 Latente Steueransprüche und Steuerverbindlichkeiten

Der erwartete zukünftige Nutzen aus latenten Steueransprüchen wurde unverändert für die deutschen Konzernunternehmen mit einem Steuersatz von 31,6 Prozent und für das amerikanische Konzernunternehmen mit 35,0 Prozent ermittelt. Für die englischen Konzernunternehmen beträgt der Steuersatz 24,5 Prozent (Vorjahr: 26,5 Prozent).

Unter Berücksichtigung von steuerlichen Planungsrechnungen wurden latente Steueransprüche in Höhe von EUR 14.161 Tsd. (Vorjahr: EUR 10.606 Tsd.) aus steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von EUR 45.735 Tsd. (Vorjahr EUR 34.291 Tsd.) nicht berücksichtigt.

Sachanlagen	Grundstücke und Gebäude	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
in EUR Tsd.				
Stand 1. Januar 2011				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	896	17.942	124	18.962
Kumulierte Abschreibungen	688	14.754	–	15.442
Buchwert	208	3.188	124	3.520
Nettoentwicklung 2011				
Buchwert	208	3.188	124	3.520
Zugänge	–	964	13	977
Abschreibungen	44	1.367	–	1.411
Wertminderungen	52	976	–	1.028
Abgänge	–	10	–	10
Umbuchungen	–	115	(124)	(9)
Währungsdifferenz	3	13	–	16
Buchwert	115	1.927	13	2.055
Stand 31. Dezember 2011				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	922	16.993	13	17.928
Kumulierte Abschreibungen	807	15.066	–	15.873
Buchwert	115	1.927	13	2.055
Nettoentwicklung 2012				
Buchwert	115	1.927	13	2.055
Zugänge	0	484	149	633
Abschreibungen	53	660	–	713
Abgänge	–	1	–	1
Umbuchungen	–	–	(13)	(13)
Währungsdifferenz	3	22	–	25
Buchwert	65	1.772	149	1.986
Stand 31. Dezember 2012				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	942	17.288	149	18.379
Kumulierte Abschreibungen	877	15.516	–	16.393
Buchwert	65	1.772	149	1.986

Der ausgewiesene latente Steueranspruch aus steuerlichen Verlustvorträgen betrifft in voller Höhe die englische Tochtergesellschaft. In Deutschland wurden auf Basis der Planungsrechnungen wie im Vorjahr keine latenten Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen berücksichtigt.

Die Ergebniseffekte aus der Veränderung von Steueransprüchen und -verbindlichkeiten wurden vollständig in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung berücksichtigt. Auf im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge, vorwiegend infolge von Sicherungsgeschäften, waren im Geschäftsjahr keine latenten Steuern zu erfassen (Vorjahr: EUR 474 Tsd.).

8 Vorräte

Der Gesamtbetrag der Abschläge beträgt EUR 7.457 Tsd. (Vorjahr: EUR 7.319 Tsd.). Für das Geschäftsjahr wurden Wertabschläge in Höhe von EUR 824 Tsd. (Vorjahr: EUR 2.717 Tsd.) im Aufwand erfasst. Der dem Umsatz zuzurechnende Wareneinsatz beträgt EUR 41.982 Tsd. (Vorjahr: EUR 51.509 Tsd.).

9 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Zeitwert unter Berücksichtigung der kundenspezifischen Wertberichtigungen.

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst im wesentlichen Maße Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Bonität des jeweiligen Kunden, aktuellen Konjunkturlagen und der Analyse historischer Forderungsausfälle beruhen. Die Kreditwürdigkeit eines Kunden wird anhand des Zahlungsverhaltens und seiner Rückzahlungsfähigkeit beurteilt.

Eine Einzelwertberichtigung wird vorgenommen, wenn der Kunde erhebliche finanzielle Schwierigkeiten aufweist oder eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für eine Insolvenz vorliegt. Entsprechende Aufwendungen werden auf ein Wertberichtigungskonto gebucht. Bei Hinweisen auf Uneinbringlichkeit wird eine Ausbuchung der Forderung vorgenommen. Im Geschäftsjahr wurden Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von EUR 117 Tsd. (Vorjahr: EUR 119 Tsd.) aufgelöst. Weiterhin wurden Wertberichtigungen in Höhe von EUR 396 Tsd. (Vorjahr: EUR 303 Tsd.) zugeführt. Weitere Wertminderungen bzw. -aufholungen erfolgten nicht. Der Bestand an Einzelwertberichtigungen hat sich um EUR 118 Tsd. im Geschäftsjahr erhöht und beträgt damit EUR 649 Tsd. (Vorjahr: EUR 531 Tsd.). Zum Stichtag waren Forderungen mit einem Gesamtwert von EUR 967 Tsd. im Rahmen des Factorings veräußert (Vorjahr: EUR 3.925 Tsd.). Die Summe der Kredit- und Währungsrisiken des Konzerns sind in Anhangangabe (21) erläutert. Im Geschäftsjahr wurden Auftrags Erlöse in Höhe von EUR 8.222 Tsd. (EUR 9.085 Tsd.) erfasst. Die Erlösbuchungen erfolgten in Höhe der im Geschäftsjahr angefallenen Auftragskosten nach der „Zero-Profit-Method“ gemäß IAS 11.32. Insgesamt belaufen sich die nach der „Zero-

Profit-Method“ aktivierten Auftragskosten der zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen Projekte auf EUR 18.801 Tsd. (EUR 10.578 Tsd.). Die erhaltenen Anzahlungen für diese Projekte belaufen sich auf EUR 15.523 Tsd. (Vorjahr: EUR 9.815 Tsd.).

Zum Bilanzstichtag existieren nicht abgeschlossene Projekte, bei denen die aktivierten Auftragskosten die erhaltenen Anzahlungen übersteigen (aktivischer Saldo), als auch solche, bei denen die erhaltenen Anzahlungen die aktivierten Auftragskosten übersteigen (passivischer Saldo). Projekte mit aktivischem Saldo belaufen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 4.132 Tsd. (Vorjahr: EUR 1.869 Tsd.). Sie sind unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Projekte mit passivischem Saldo belaufen sich zum Bilanzstichtag auf EUR -854 Tsd. (Vorjahr: EUR -1.106 Tsd.). Sie sind unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen verkaufte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an ein Finanzdienstleistungsunternehmen werden ausgebucht, wenn die Chancen und Risiken im Wesentlichen auf das Finanzdienstleistungsunternehmen übertragen wurden. Bei diesen Geschäften handelt es sich um sogenannte Übertragungen, bei denen eine vollständige Ausbuchung erfolgt. Bei der Höft & Wessel AG kommt ein vertraglich vereinbarter Sicherheitseinbehalt von zehn Prozent (im Vorjahr: fünf Prozent) zum Tragen. Dieser spiegelt in diesem Zusammenhang das maximal mögliche Verlustrisiko aus den Factoringgeschäften wider (Geschäftsjahr: EUR 104 Tsd.; Vorjahr: EUR 196 Tsd.).

Die an die Factoringgesellschaft veräußerten Kundenforderungen unterliegen strengen Anforderungskriterien (z. B. Ausschluss bestimmter EU-Länder, kein Ankauf von Projektforderungen, kein Ankauf von überfälligen Forderungen bzw. Anzahlungen etc.). Die Kosten für diese Art der Vorfinanzierung fließen als Zinsaufwand in das Zinsergebnis der Gesellschaft ein. Darüber hinaus werden noch Bankgebühren fällig.

10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Bank- und Kassenguthaben betragen EUR 829 Tsd. (Vorjahr: EUR 3.103 Tsd.). Sie sind kurzfristig und ergeben sich dispositionsbedingt. Die Risiken aus Zinsänderungen sowie entsprechende Sensitivitätsanalysen sind in Anhangangabe (21) beschrieben.

11 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Siehe Tabelle auf Seite 48.

12 Eigenkapital

Der Gesamtnennbetrag des Grundkapitals ist in 8.497.490 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien aufgeteilt, von denen jede Aktie zur Ausübung einer Stimme berechtigt. Das Grundkapital ist voll eingezahlt. Kapitalrücklagen sowie kumulierte einbehaltene Gewinne können entsprechend den

Regelungen des § 150 AktG verwendet werden, soweit sie die Höft & Wessel AG betreffen.

Kapitalmanagement

Höft & Wessel verfolgt das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Zum Geschäftsjahresende liegt die Eigenkapitalquote bei -10 Prozent (31.12.2011: 13 Prozent). Die Gesellschaft schüttete im Geschäftsjahr keine Dividende aus. Im Vorjahr betrug die Dividende EUR 849 Tsd. bzw. EUR 0,10 je Aktie.

Genehmigtes Kapital

Zum 31. Dezember 2012 verfügte die Gesellschaft über genehmigtes Kapital von insgesamt nominell EUR 4.248.745,00.

Es bestehen folgende Ermächtigungen zur Erhöhung des Grundkapitals:

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Juni 2010 ist der Vorstand ermächtigt worden, bis zum 16. Juni 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien um bis zu EUR 4.248.745,00 zu erhöhen. Unter gewissen Umständen kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden. Dies gilt beispielsweise bei der Ausgabe von Belegschaftsaktien bis zu einer Höhe von EUR 350.000. Ferner gilt der Bezugsrechtsausschluss der Aktionäre bis zu einem Betrag von EUR 849.749,00, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Ausgabe nicht wesentlich unterschreitet. Schließlich ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluss des Bezugsrechts ein- oder mehrmalig für einen Betrag von insgesamt bis zu EUR 4.248.745,00 zu entscheiden, wenn die neuen Aktien gegen Sacheinlage ausgegeben werden. Im Geschäftsjahr wurden keine Aktien des genehmigten Kapitals gezeichnet.

Bedingtes Kapital

Zum 31. Dezember 2012 verfügte die Gesellschaft über Bedingtes Kapital von bis zu insgesamt nominal EUR 2.543.000,00 bzw. bis zu 2.100.000 Aktien.

Es bestehen folgende Ermächtigungen:

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 210.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 11. Juni 1998 ausgegeben werden, von ihren Wandlungsrechten auf Umtausch in neue Aktien Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, § 3 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals anzupassen.

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 233.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2000 aufgrund der am 9. August 2000 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie durch Ausübung des Bezugsrechts entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 600.000,00 durch Ausgabe von bis zu 600.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, welche aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 17. Juni 2005 an Bezugsberechtigte gewährt werden, Bezugsrechte ausüben. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung der Bezugsrechte entstehen, am Gewinn teil. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, § 3 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals anzupassen.

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 1,5 Mio. durch Ausgabe von bis zu Stück 1,5 Mio. auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss der Gesellschaft vom 17.06.2005 ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Wandelrechten Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

in EUR Tsd.

	2012	2011
Barsicherheit für Auslandsavale	322	321
Forderungen gegenüber Factoringunternehmen	121	788
Sonstiges	405	424
Gesamt	848	1.533

durch Ausübung von Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital jeweils anzupassen.

Im Geschäftsjahr wurden keine Aktien des Bedingten Kapitals gezeichnet.

Ausgabe von Bezugsrechten

Im Rahmen des Aktienoptionsplanes 2005 wurden im Geschäftsjahr keine weiteren Bezugsrechte ausgegeben. Zu weiteren Einzelheiten wird auf die Anhangangabe (16) verwiesen.

Erwerb eigener Aktien

Weiterhin hat die Hauptversammlung vom 17. Juni 2010 die Gesellschaft unter gewissen Bedingungen ermächtigt, bis zum 16. Juni 2015 eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Der Vorstand wurde ermächtigt, diese eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss unter gewissen Bedingungen zum Marktpreis auch in anderer Weise als über die Börse zu veräußern, als Gegenleistung bei dem Erwerb von Unternehmen zu verwenden oder einzuziehen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 4 Tsd. erhöht (Vorjahr: Verminderung um EUR 11.130 Tsd.). Hierbei handelt es sich in Höhe von EUR 4 Tsd. (Vorjahr: EUR 9 Tsd.) um den im Personalaufwand erfassten Gegenwert von in Vorjahren ausgegebenen Aktienoptionen. Zusätzlich erfolgte im Vorjahr eine Entnahme gemäß § 150 Abs. 4 Nr. 1 AktG zum Ausgleich des negativen Jahresergebnisses der Höft & Wessel AG in Höhe von EUR 11.139 Tsd. Es gab keine Transaktionen mit Anteilseignern, die in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner gehandelt haben.

Kumulierte einbehaltene Gewinne/Verluste

Die kumulierten einbehaltenen Verluste haben sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 12.983 Tsd. erhöht (Vorjahr: Veränderung um EUR 8.680 Tsd.). Hierbei handelt es sich um das auf neue Rechnung vorgetragene Jahresergebnis von EUR -12.983 Tsd. Zum Ausgleich des negativen Jahresergebnisses wurde im Vorjahr im Rahmen der Aufstellung des Abschlusses eine Entnahme gemäß § 150 Abs. 4 Nr. 1 AktG in Höhe von EUR 11.139 Tsd. getätigt.

13 Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf dem den Stammaktionären zurechenbaren Periodenergebnis in Höhe von EUR -12.983 Tsd. (Vorjahr: EUR -18.970 Tsd.) sowie dem gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Stammaktien über 8.497.490 Stück. Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird diese Anzahl um den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der potenziell verwässernden Aktien aus Aktienoptionen erhöht. Im Geschäftsjahr 2012 sind 10.000 Aktienoptionen mit dem Ausscheiden eines Mitarbeiters verfallen, sodass die verwässernde Aktienanzahl 200.000 Stück beträgt. Im Vorjahr betrug die verwässernde Aktienanzahl 210.000 Aktien, sodass sich eine Aktienanzahl von 8.707.490 Stück ergab.

14 Finanzielle Verbindlichkeiten

Diese Anhangangabe gibt einen Überblick über die vertraglichen Regelungen der zinstragenden und nicht zinstragenden finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns. Hinsichtlich der Risiken aus Veränderungen der Zinsen, der Währungskurse und aus dem Zahlungsausfall wird auf Anhangangabe (21) verwiesen.

Dem Konzern stehen folgende Kreditlinien zur Verfügung:

- EUR 16,4 Mio. unbesicherte, teilweise gemischte Kontokorrent und Avallinien (Vorjahr: EUR 16,4 Mio.).
Zinssätze 2012: 2,37 % – 9,38 % (Vorjahr: 2,12 % – 9,38 %).
- EUR 4,8 Mio. Tilgungsdarlehen mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2017 (Vorjahr: EUR 5,0 Mio.).
Zinssatz 2012: 3,85 % (Vorjahr: 3,85 %).
Für dieses Darlehen wurde Vorratsbestand am Stammsitz in Höhe von EUR 7.019 Tsd. sicherungsübereignet.
- EUR 4,0 Mio. endfällige unbesicherte Darlehen mit Laufzeiten bis Dezember 2013 (Vorjahr: EUR 4 Mio.).
Zinssätze 2012: 1,61 % – 5,85 % (Vorjahr: 2,30 % – 5,85 %).
- EUR 3,9 Mio. reine Avallinien (Vorjahr: EUR 10,5 Mio.).
- EUR 5 Mio. Factoringlinie (unverändert zum Vorjahr).
Zinssätze 2012: 2,21 % – 3,12 % (Vorjahr: 2,88 % – 3,53 %).

Die Vereinbarungen enthalten keine Financial Covenants.

Im Zuge der Restrukturierung der Höft & Wessel-Gruppe werden die kreditgebenden Banken auf rund die Hälfte ihrer Forderungen verzichten. Folgende Kreditlinien stehen dem Konzern nach einer erfolgreichen Kapitalmaßnahme zur Verfügung:

- EUR 8,5 Mio. Kreditlinien (davon EUR 4,8 Mio. besichert)
- EUR 5,25 Mio. Avallinien
- EUR 2,0 Mio. Factoringlinie zu unveränderten Bedingungen

Im Einzelnen wird auf den Punkt 3.4 im Lagebericht verwiesen.

Liquiditätsmanagement

Liquiditätsrisiken bestehen darin, dass der Konzern nicht in der Lage sein könnte, bestehende finanzielle Verpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit zu bedienen. Entsprechend ergreift das

Unternehmen Maßnahmen, um zu jedem Zeitpunkt sämtliche fällige Verpflichtungen bedienen zu können, ohne dass inakzeptable Verluste hingenommen werden müssen. Dies erfolgt im Rahmen von entsprechend erstellten kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditätsrechnungen.

Der Konzern überwacht täglich ein- und ausgehende Zahlungen. Auf finanzielle Engpässe reagiert der Konzern mit verstärktem Mahnwesen, herauszögern von Zahlungen sowie einer verstärkten Ausgabenkontrolle. Zudem verfügt der Konzern über zugesagte Kreditlinien.

Der Konzern nutzt eine aktivitätsbasierte Kostenrechnung zur Berechnung seiner Produktkosten und Dienstleistungen. Dies ermöglicht eine Überwachung des Zahlungsmittelbedarfs und die Optimierung der Zuflüsse auf das eingesetzte Kapital. Der Konzern strebt an, die Höhe der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente auf einem Stand zu halten, der über den erwarteten Zahlungsabflüssen aus finanziellen Verbindlichkeiten liegt. Die künftigen Zahlungsströme bedingter Gegenleistungen und aus derivativen Instrumenten können von den in den folgenden Tabellen dargestellten Beträgen abweichen, da Zinssätze, Wechselkurse oder relevante Bedingungen möglichen Veränderungen in der Zukunft unterworfen sind. Außer für diese finanziellen Ver-

bindlichkeiten wird nicht erwartet, dass ein in die Fälligkeitsanalyse einbezogener Zahlungsstrom erheblich früher anfallen könnte oder zu einem wesentlich abweichenden Betrag anfällt.

Die Tabellen „Laufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten“ zeigen die vertraglichen Laufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten inklusive der erwarteten Zinszahlungen. Fremdwährungsbeträge wurden zum Stichtagskurs umgerechnet. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2012 gefixten Zinssätze ermittelt. Die Auslastung der zur Verfügung stehenden Kreditlinien ist innerhalb des Jahres sehr unterschiedlich. Die freien Kreditlinien betragen im Geschäftsjahr mindestens EUR 2,2 Mio. (Vorjahr: EUR 0,9 Mio.).

Risikokonzentration

Infolge der in 2012 deutlich verschlechterten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage steht den finanzierenden Banken ein Sonderkündigungsrecht zu, auf welches sie im Rahmen von „Stand-Still“-Vereinbarungen bis auf Weiteres verzichtet haben. Die Aufrechterhaltung des „Stand-Still“ bis zum Abschluss der in der Anhangangabe 1 erläuterten Maßnahmen ist Voraussetzung für die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

in EUR Tsd.

	2012	2011
Passivierung nach IAS 11	854	1.106
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten (kurzfristig)	393	607
Sonstige Rückstellungen	504	618
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	941	1.064
Sonstiges	836	348
Gesamt	3.528	3.743

Ergebnis je Aktie

in EUR Tsd.

	Unverwässert		Verwässert	
	2012	2011	2012	2011
Gewichteter Durchschnitt ausgegebener Aktien	8.497	8.497	8.697	8.707
Den Aktionären zurechenbares Periodenergebnis	(12.983)	(18.970)	(12.983)	(18.970)
Ergebnis je Aktie (in Euro)	(1,53)	(2,23)	(1,49)	(2,18)

Bedingungen / Rückzahlungsübersicht finanzieller Verbindlichkeiten

in EUR Tsd.

	Fälligkeit	Buchwert 2012	Buchwert 2011
Besicherte Verbindlichkeiten gegenüber Banken	2013	4.777	5.000
Unbesicherte Verbindlichkeiten gegenüber Banken	2013	18.790	15.827
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Leasing	2013–2015	17	46
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2013	2.871	9.753
Personalbezogene abgegrenzte Verbindlichkeiten	2013	1.114	351
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2013–2018	4.385	4.800

15 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Siehe Tabelle auf S. 50 unten.

16 Aktienbasierte Vergütungen

Im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2005 wurden einem Vorstand in den Jahren 2006, 2007 und 2008 insgesamt 200.000 Optionen gewährt. Einem leitenden Angestellten wurden unter dem Programm in 2010 insgesamt 10.000 Optionen gewährt.

Die Optionen dürfen frühestens nach Ablauf von zwei Jahren beginnend mit dem Ausgabetag ausgeübt werden (nachfolgend „Haltefrist“). Jeweils eine Option berechtigt im Fall ihrer Ausübung zum Erwerb einer Aktie der Gesellschaft. Nach Ablauf von sieben Jahren nach dem Ende der Haltefrist verfallen sämtliche Optionen, die noch nicht ausgeübt worden sind. In jedem Kalenderjahr kann jeweils höchstens ein Drittel der gewährten noch ausstehenden Option ausgeübt werden.

Die Optionen können nur ausgeübt werden, wenn folgende Erfolgsziele gleichzeitig erreicht worden sind:

1. Der durchschnittliche Schlusskurs der Stammaktie der Gesellschaft während der Referenzperiode (nachfolgend „Referenzkurs“) übersteigt den Basiskurs um mindestens den Mindeststeigerungssatz. Der Mindeststeigerungssatz beträgt im dritten auf den Ausgabetag folgenden Jahr 35 Prozent und erhöht sich

mit Beginn eines weiteren Jahres nach dem Ausgabetag um jeweils zehn Prozentpunkte.

2. Der Referenzkurs beträgt mindestens 90 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der Stammaktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse an den 30 Handelstagen vor dem am Tag des Beginns des betreffenden Ausübungszeitraums genau ein Jahr zurückliegenden Tag.

Die Ausübungspreise sind nach den Vereinbarungen des Aktienoptionsprogramms 2005 in Abhängigkeit eines aus der Wertänderung des Prime All Shares-Index der Frankfurter Wertpapierbörse abgeleiteten Index variabel. Zudem werden den Optionsinhabern jährlich in Abhängigkeit der Veröffentlichungszeitpunkte des Jahres- und der Quartalsabschlüsse vier Zeitpunkte zur Ausübung der Optionen gewährt.

Die in der Tabelle dargestellten durchschnittlichen Ausübungspreise wurden wie folgt berechnet:

Errechneter Ausübungspreis der Tranchen aus den Jahren 2006 bis 2008 und 2010, basierend auf dem letzten vor dem jeweiligen Bilanzstichtag liegenden Ausübungszeitraum, gewichtet mit der jeweiligen Anzahl der ausstehenden Optionen aus den Tranchen der Jahre 2006 bis 2008 und 2010.

Die Bandbreite der Ausübungspreise für die am Ende der Berichtsperiode ausstehenden Optionen lag zwischen EUR 3,71 für die in 2006 gewährten Optionen und EUR 4,53 für die in 2007 gewährten Optionen.

Langfristige zinstragende finanzielle Verbindlichkeiten

in EUR Tsd.

	2012	2011
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Leasing	–	17
Gesamt	–	17

Kurzfristige zinstragende finanzielle Verbindlichkeiten

in EUR Tsd.

	2012	2011
Unbesicherte Verbindlichkeiten gegenüber Banken	18.790	15.827
Besicherte Verbindlichkeiten gegenüber Banken	4.777	5.000
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Leasing	17	29
Gesamt	23.584	20.856

Übersicht über die Rückzahlungsverpflichtungen der finanziellen Verbindlichkeiten aus Leasing

in EUR Tsd.

	Mindestleasingzahlungen 2012	Zinsanteil 2012	Tilgungsanteil 2012	Mindestleasingzahlungen 2011	Zinsanteil 2011	Tilgungsanteil 2011
In weniger als einem Jahr	22	5	17	33	4	29
Zwischen einem und fünf Jahren	–	–	–	22	5	17
In über fünf Jahren	–	–	–	–	–	–
Gesamt	22	5	17	55	9	46

In der Berichtsperiode wurden Aktienoptionen weder gewährt, ausgeübt noch sind Aktienoptionen verfallen. Es sind jedoch 10.000 Aktienoptionen durch das Ausscheiden eines Mitarbeiters verwirkt worden. Von den ausstehenden Optionen war wegen Nichterreichen der Ausübungshürde keine ausübbar.

Der Vorstand, dem die Aktienoptionen gewährt wurden, ist mittlerweile aus dem Unternehmen ausgeschieden.

Im Geschäftsjahr wurde ein Gesamtaufwand für die aktienbasierte Vergütungen in Höhe von EUR 4 Tsd. (Vorjahr: EUR 9 Tsd.) erfasst. Dieser entfällt vollständig auf Vergütungen durch Eigenkapitalinstrumente.

17 Personalbezogene Rückstellungen

Die personalbezogenen Rückstellungen bestehen ausschließlich aus Leistungen an Arbeitnehmer. Im Berichtsjahr wurde erneut eine Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeitverträge vorgenommen. Der Abzinsungssatz beträgt 1,39 Prozent (Vorjahr: 2,69 Prozent). Zur Insolvenzsicherung der im Blockmodell geleisteten Arbeitszeitguthaben wurde eine entsprechende Bürgschaft hinterlegt. Die als beitragsorientierter Versorgungsplan einzustufenden Arbeitgeberanteile zur Rentenversicherung in Deutschland betragen im Geschäftsjahr EUR 1.186 Tsd. (Vorjahr: EUR 1.265 Tsd.). Für das Jahr 2013 sind Beitragszahlungen in vergleichbarer Höhe geplant.

Laufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten

zum 31. Dezember 2012

in EUR Tsd.

	Buchwert	In bis 6 Monaten	In 6 bis 12 Monaten	In 12 bis 24 Monaten	In über 24 Monaten
Nicht derivative Finanzinstrumente					
Besicherte Bankdarlehen	4.777	4.777	–	–	–
Unbesicherte Bankverbindlichkeiten	18.790	18.790	–	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Leasing	17	8	9	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.871	2.871	–	–	–
Personalbezogene abgegrenzte Verbindlichkeiten	1.114	1.114	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.135	3.135	–	–	–
Gesamt	30.704	30.695	9	–	–
Derivative Finanzinstrumente					
Payer-Swap zur langfristigen Zinssicherung	1.109	126	126	252	605
Devisentermingeschäfte	141	–	141	–	–
Gesamt	1.250	126	267	252	605

Laufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten

zum 31. Dezember 2011

in EUR Tsd.

	Buchwert	In bis 6 Monaten	In 6 bis 12 Monaten	In 12 bis 24 Monaten	In über 24 Monaten
Nicht derivative Finanzinstrumente					
Besicherte Bankdarlehen	5.000	5.000	–	–	–
Unbesicherte Banklinien	15.827	15.827	–	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Leasing	46	14	15	17	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.753	9.753	–	–	–
Personalbezogene abgegrenzte Verbindlichkeiten	351	351	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.136	3.136	–	–	–
Gesamt	34.113	34.081	15	17	–
Derivative Finanzinstrumente					
Payer-Swap zur langfristigen Zinssicherung	912	70	70	140	632
Devisentermingeschäfte	752	307	300	145	–
Gesamt	1.664	377	370	285	632

Pensionsrückstellung für Direktzusagen

Der Barwert der Verpflichtung aus einer leistungsorientierten Direktzusage wurde nach der „projected unit credit method“ unter Anwendung eines marktgerechten Abzinsungsfaktors ermittelt. Dabei wird die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung am „present value of the defined benefit obligation“, dem Barwert der am Bewertungsstichtag erdienten Pensionsansprüche der aktiven und inaktiven Arbeitnehmer und der Leistungsempfänger gemessen. Die Berechnungen basieren auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes und Invaliditätsfälle) RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Höhe der Altersrente nach 30 vollen Jahren Beschäftigungsdauer beträgt 65 Prozent des zuletzt bezogenen monatlichen Festgehalts. Für jedes fehlende Dienstjahr erfolgt eine Kürzung von jeweils 2 Prozent.

Pensionsrückstellung für Altersversorgungspläne

Die Rückstellung für Altersversorgungspläne ergibt sich als Unterschiedsbetrag zwischen dem zum Marktwert angesetzten Vermögen des bei der Metric bestehenden Versorgungswerkes und dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Barwert der Verpflichtungen aus Altersversorgungsplänen sowohl mit Beitrags- als auch Leistungsprimat. Der leistungsorientierte Plan wird vollständig über einen Fonds finanziert.

Der Barwert der zukünftigen Leistungen aus dem leistungsorientierten Versorgungsplan wurde nach der „projected unit credit method“ unter Anwendung eines marktgerechten Abzinsungsfaktors ermittelt. Die Bewertung des fondsgebundenen Vermögens des Versorgungswerkes erfolgt zu Marktwerten. Die Arbeitgeberbeiträge in den Fonds werden nach den Vorgaben des Versicherungsmathematikers geleistet und sollen zu einer langfristigen Deckung der versicherungsmathematisch ermittelten Versorgungsverpflichtungen führen.

Bei der Festlegung der erwarteten Rendite für jede Klasse von Vermögenswerten wurden folgende Faktoren berücksichtigt:

- Verzinliche Wertpapiere und liquide Mittel: Bei Vermögenswerten in Form von Wertpapieren und liquiden Mitteln wurde der erwartete langfristige Renditesatz in Höhe solcher Erträge angenommen, die zum Bilanzstichtag für solche Vermögenswerte vorherrschten.
- Aktien: Für Aktien wird ein höherer langfristiger Renditesatz erwartet als für verzinliche Wertpapiere. Das Ausmaß, in dem hier zukünftig höhere Renditen als bei verzinlichen Wertpapieren erwartet werden, basiert auf in der Vergangenheit erwirtschafteten höheren Erträgen sowie auf den Marktbedingungen zum Stichtag.

Das Eintrittsalter liegt einheitlich bei 65 Jahren. Die Leistungen aus dem beitragsorientierten Versorgungsplan werden auf Basis des Fondsvermögens, das aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträgen gespeist wird, geleistet. Die Beitragszahlungen betragen EUR 539 Tsd. (Vorjahr: EUR 383 Tsd.). Für das Jahr 2013 sind Beitragszahlungen in vergleichbarer Höhe geplant. Für das leistungsorientierte Versorgungswerk liegt der Maximalanspruch bei 2/3 des letzten Gehalts.

Weitere Angaben zum Aktienoptionsplan 2005

	Vorstand zugesagt		Leitenden Mitarbeitern zugesagt	
	2012	2011	2012	2011
Ausstehende Optionen zum Beginn der Periode (in Stück)	200.000	200.000	10.000	10.000
Gewährte Optionen (in Stück)	–	–	–	–
Verfallene Optionen (in Stück)	–	–	–	–
Verwirkte Optionen (in Stück)	–	–	10.000	–
Ausstehende Optionen zum Ende der Periode (in Stück)	200.000	200.000	0	10.000
Mindestaktienkurs für Erreichen der Ausübungshürde am 30.12. für				
1/3 der Ausgabe aus 2006: 20.000 Optionen			6,49	6,12
1/3 der Ausgabe aus 2007: 20.000 Optionen			7,47	7,02
1/3 der Ausgabe aus 2008: 26.666 Optionen			6,86	6,42
Gewichteter Durchschnitt der restlichen Vertragslaufzeit (in Jahren)			3,68	4,81
Durchschnittlicher Ausübungspreis zu Beginn der Periode ausstehender Optionen			4,22	4,23
Durchschnittlicher Ausübungspreis zu Ende der Periode ausstehender Optionen			4,24	4,22
Durchschnittlicher Ausübungspreis der verwirkten Optionen			3,78	–

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach der Korridor-Methode erfasst. Danach müssen nur außerhalb eines Korridors von 10 Prozent, bezogen auf den höheren Wert von Versorgungsverpflichtung oder Fondsvermögen, liegende Defizite im Jahresabschluss erfasst werden und können über die voraussichtliche Restdienstzeit der Berechtigten verteilt werden.

18 Rückstellungen

Die Rückstellung für Gewährleistungen wird für Waren und Dienstleistungen gebildet, die im Geschäftsjahr ausgeliefert wurden. Die Höhe basiert auf Annahmen, die sich an den historischen Gewährleistungskosten orientieren. Es wird erwartet, dass diese Rückstellung über die nachfolgenden drei Jahre verbraucht wird. Das Risiko der Inanspruchnahme aus Gewährleistungsverpflichtungen wird wie im Vorjahr mit 1,5 Prozent der Umsatzerlöse eingeschätzt. Eine Rückstellung für nachlaufende Kosten und Pönale wird gebildet, wenn in abgeschlossenen Projekten Nacharbeiten in einem Umfang auftreten, der über

die Höhe von gewöhnlichen Gewährleistungsarbeiten hinausgeht. Der Effekt aus der Abzinsung von Rückstellungen, betroffen sind einzig die Gewährleistungsrückstellungen, beträgt EUR –6 Tsd. (Vorjahr: EUR –1 Tsd.). Die Auswirkung der Änderung von Abzinsungssätzen gegenüber dem Vorjahr betrifft ebenfalls nur die Gewährleistungsrückstellung und beläuft sich auf EUR –2 Tsd. (Vorjahr: EUR 1 Tsd.).

19 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Summe der Liquiditäts- und Währungsrisiken des Konzerns sind in der Anhangangabe (21) erläutert.

Langfristige personalbezogene Rückstellungen

in EUR Tsd.

	Stand 01.01.2012	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2012
Rückstellungen für Pensionen	554	(581)	–	723	696
Rückstellungen für Altersteilzeit	287	(50)	–	–	237
Gesamt	841	(631)	–	723	933

Rückstellungen für Pensionen

in EUR Tsd.

	2012	2011
Pensionsrückstellung aus Direktzusagen	315	340
Pensionsrückstellung für Altersversorgungspläne	381	214
Gesamt	696	554

Pensionsrückstellungen Deutschland**Überleitungsrechnung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens zur bilanzierten Schuld gemäß IAS 19.120A (f)**

in EUR Tsd.

	2012	2011
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	404	377
Noch nicht angesetzte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	(89)	(37)
Bilanzierte Schuld	315	340

Ergebniswirksam erfasste Beträge gemäß IAS 19.120A (g)

in EUR Tsd.

	2012	2011
Zinsaufwand (Posten im Periodenergebnis: Zinsaufwand)	16	17
Versicherungsmathematischer Verlust (Personalaufwand)	3	30
Summe der in der Periode ergebniswirksam erfassten Beträge	19	47

Überleitungsrechnung der Eröffnungs- und Schlussalden des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung gemäß IAS 19.120A (c)

in EUR Tsd.

	2012	2011
Eröffnungssaldo Barwert leistungsorientierte Verpflichtung	377	392
Zinsaufwand	16	17
Gezahlte Versorgungsleistungen	(40)	(41)
Versicherungsmathematischer Verlust	51	9
Schlussaldo Barwert leistungsorientierte Verpflichtung	404	377

Versicherungsmathematische Annahmen gemäß IAS 19.120A (n)

	2012	2011
Abzinsungssatz	3,0 %	4,5 %
Rentensteigerungen	1,0 %	1,0 %
Inflationsrate	1,0 %	1,0 %

Mehrjahresvergleich gemäß IAS 19.120A (p)

in EUR Tsd.

	2012	2011	2010	2009	2008
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	404	377	392	391	384
Verpflichtungsüberschuss des Planes	404	377	392	391	384
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden des Planes	10	9	8	7	10

20 Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen in Höhe von EUR 740 Tsd. Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern (Vorjahr: EUR 1.651 Tsd.) und EUR 295 Tsd. Lohnsteuern (Vorjahr: EUR 208 Tsd.) sowie EUR 584 Tsd. Vorauszahlungen für Förderprojekte (Vorjahr: EUR 218 Tsd.).

21 Finanzinstrumente

I. Allgemeine Angaben zu Finanzinstrumenten

Angabe der Methoden zur Fair-Value-Ermittlung
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte haben kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten haben ebenfalls regelmäßig

Pensionsrückstellungen UK

Überleitungsrechnung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens zur bilanzierten Schuld gemäß IAS 19.120A (f)

in EUR Tsd.

	2012	2011
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	16.525	16.024
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	(8.484)	(9.150)
	8.041	6.874
Noch nicht angesetzte versicherungsmathematische Verluste	(7.660)	(6.660)
Bilanzierte Schuld	381	214

Ergebniswirksam erfasste Beträge gemäß IAS 19.120A (g)

in EUR Tsd.

	2012	2011
Zinsaufwand (Posten im Periodenergebnis: Zinsaufwand)	745	657
Erwartete Erträge aus Planvermögen (Personalaufwand)	(560)	(573)
Versicherungsmathematischer Verlust	520	152
Summe der in der Periode ergebniswirksam erfassten Beträge	705	236

Überleitungsrechnung der Eröffnungs- und Schlussalden des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung gemäß IAS 19.120A (c)

in EUR Tsd.

	2012	2011
Eröffnungssaldo Barwert leistungsorientierte Verpflichtung	16.024	13.360
Zinsaufwand	745	657
Gezahlte Versorgungsleistungen	(2.005)	(1.298)
Versicherungsmathematischer Verlust/(Gewinn)	1.397	3.225
Währungsdifferenz	363	(80)
Schlussaldo Barwert leistungsorientierte Verpflichtung	16.525	16.024

Überleitungsrechnung der Eröffnungs- und Schlussalden des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens gemäß IAS 19.120A (e)

in EUR Tsd.

	2012	2011
Eröffnungssaldo Zeitwert Planvermögen	(9.150)	(9.732)
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	(560)	(573)
Beiträge des Arbeitgebers zum Plan	(539)	(383)
Gezahlte Versorgungsleistungen	2.005	1.298
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	(28)	559
Währungsdifferenz	(212)	(319)
Schlussaldo Zeitwert Planvermögen	(8.484)	(9.150)

kurze Restlaufzeiten. Auch hier stellen die bilanzierten Werte näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Banken und finanziellen Verbindlichkeiten aus Leasing werden als Barwerte der mit den Verbindlichkeiten verbundenen Zahlungen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung werden erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Die Fair-Value-Hierarchie der in der Tabelle „Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien“ dargestellten Bewertungsklassen nach IFRS 7.27 sind vollständig dem Level 2 (Bewertungsmodell) zuzuordnen.

II. Risikomanagement der Finanzinstrumente

Grundsätze des Risikomanagements

Dieses Kapitel enthält Angaben über das Ausmaß der Risiken innerhalb des Konzerns aus der Nutzung von Finanzinstrumenten. Darüber hinaus werden quantitative Bewertungen der Risiken vorgenommen. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Überwachung des Risikomanagements. Höft & Wessel unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und der Zinssätze.

Prozentsatz des beizulegenden Zeitwertes des gesamten Planvermögens für jede Hauptkategorie des Planvermögens gemäß IAS 19.120A (j) in Prozent

	2012	2011
Unternehmensbeteiligungen	68	70
Staatsanleihen	5	4
Unternehmensanleihen	12	12
Immobilien / Grund und Boden	14	12
Bargeld	1	2
Gesamt	100	100

Grundlagen der Bestimmung der erwarteten Rendite der Vermögenswerte gemäß IAS 19.120A (l)

	2012	2011
Erwartete Rendite aus Planvermögen	7,2 %	7,2 %

Versicherungsmathematische Annahmen gemäß IAS 19.120A (n)

	2012	2011
Abzinsungssatz	4,5 %	4,8 %
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	7,2 %	7,2 %
Rentensteigerungen	3,0 %	3,0 %
Inflationsrate	2,2 %	2,2 %

Mehrjahresvergleich gemäß IAS 19.120A (p)

in EUR Tsd.	2012	2011	2010	2009	2008
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	16.525	16.024	13.360	12.525	10.666
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	(8.484)	(9.150)	(9.732)	(8.918)	(6.380)
Verpflichtungsüberschuss des Planes	8.041	6.874	3.628	3.607	4.286
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden des Planes	1.397	3.225	660	732	(652)
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Vermögenswerte des Planes	28	(559)	529	1.762	(2.067)

Das Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu minimieren. Hierzu werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte Sicherungsinstrumente eingesetzt. Grundsätzlich werden nur solche Risiken abgesichert, die Auswirkungen auf den Cashflow der Gruppe haben. Derivate werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Ein Einsatz zu Handels- oder Spekulationszwecken ist ausgeschlossen. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt. Der Vorstand wird regelmäßig über das Risiko-Exposure sowie

den Umfang und die Werthaltigkeit der bereits abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte informiert. Der Abschluss von Sicherungsgeschäften erfolgt auf Anweisung des Vorstandes. Die späteren Swap-Geschäfte der Zahlungsbeträge auf den Sicherungstermin werden gemäß den Sicherungsrichtlinien von der Finanzabteilung eigenständig umgesetzt. Die richtige und vollständige Umsetzung wird durch den Vorstand überwacht. Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auch auf den Chancen- und Risikobericht im Konzernlagebericht.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

Bewertungskategorie nach IAS 39

Fair Value Hierarchiestufe IAS 7.27b

Buchwert 31.12.2012

in EUR Tsd.

	Bewertungskategorie nach IAS 39	Fair Value Hierarchiestufe IAS 7.27b	Buchwert 31.12.2012
Aktiva			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	–	829
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	–	14.574
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	–	848
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	2	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	2	–
Passiva			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	–	2.871
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	–	23.567
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	–	17
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	–	3.136
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		–	–
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	2	1.250
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	2	–
Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:			
Loans and Receivables	(LaR)	–	16.251
Financial Asset Held for Trading	(FAHfT)	–	–
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	(FLAC)	–	29.574
Financial Liabilities Held for Trading	(FLHfT)	–	1.250

Nettoergebnisse aus Bewertungskategorien IFRS 7.20 (a)

aus Zinsen

aus der Folgebewertung

2012

2011

in EUR Tsd.

	aus Zinsen	zum Fair Value	Währungs- umrechnung	Wertbe- richtigung	2012	2011
Loans and Receivables (LaR)	(70)	–	(22)	(118)	(210)	(69)
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	(1.459)	–	(15)	–	(1.474)	(893)
Financial Instruments Held for Trading (FLHfT)	–	78	–	–	78	770
Gesamt	(1.529)	78	(37)	(118)	(1.606)	(192)

Fremdwährungsrisiken

Strategie

Der Konzern ist Währungsrisiken aus Verkäufen, Einkäufen und Krediten ausgesetzt. Die maßgeblichen Risiken bestehen in den Währungen USD (überwiegend Einkäufe) sowie CHF (weit überwiegend Verkäufe) und GBP (Einkäufe, Verkäufe, Kredite und konsolidierte Tochtergesellschaften). In das Währungs-Exposure werden fest kontrahierte Verträge sowie mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit einzustufende geplante Zahlungen aufgenommen. Fremdwährungsrisiken, welche die Konzern-Cashflows

nicht beeinflussen, bleiben grundsätzlich ungesichert. Dies sind beispielsweise Risiken, die aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden aus Abschlüssen konsolidierter ausländischer Tochtergesellschaften resultieren. Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus finanziellen Verbindlichkeiten und zur Finanzierung von Konzerngesellschaften eingesetzten Darlehen in Fremdwährung. Diese Geschäfte werden grundsätzlich nicht gesichert. Die Effekte aus Währungskursschwankungen werden im Währungsausgleichsposten erfasst.

Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Beizulegender Zeitwert 31.12.2012	Buchwert 31.12.2011	Beizulegender Zeitwert 31.12.2011
Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
829	–	–	–	829	3.103	3.103
14.574	–	–	–	14.574	17.994	17.994
848	–	–	–	848	1.533	1.533
–	–	–	–	–	121	121
–	–	–	–	–	3	3
2.871	–	–	–	2.871	9.753	9.753
23.567	–	–	–	23.567	20.827	20.827
–	–	–	17	22	46	55
3.136	–	–	–	3.136	3.136	3.136
–	–	–	–	–	–	–
–	–	1.250	–	1.250	338	338
–	–	–	–	–	1.326	1.326
16.251	–	–	–	16.251	22.630	22.630
–	–	–	–	–	121	121
29.574	–	–	–	29.574	33.716	33.716
–	–	1.250	–	1.250	338	338

Sicherungsmaßnahmen

Die Umsetzung der Strategie im Währungsmanagement erfolgt mittels kurz- und langfristiger Devisentermingeschäfte und/oder einfacher Devisenoptionen. Mit diesen Sicherungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, das Wechselkursinduzierte Risiko zu eliminieren. Vor dem Fälligkeitstag eingegangene respektive zum Fälligkeitstag noch nicht eingegangene Beträge werden jeweils bis zum nächsten Sicherungstermin respektive zum nächsten wahrscheinlichen Termin des Zahlungseingangs mittels Swap-Geschäften prolongiert. Im Geschäftsjahr 2011 resultierten aus der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von Devisenderivaten Verluste in Höhe von EUR 590 Tsd., die im sonstigen Ergebnis erfasst worden sind. Im Geschäftsjahr 2012 gab es kein Hedge-Accounting.

Zum Abschlussstichtag waren keine Devisentermingeschäfte als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow Hedges desig-

niert (Vorjahr: EUR 14.282 Tsd.). Die Gesellschaft verfügt im Geschäftsjahr über ein verbleibendes Devisentermingeschäft mit einem Fair Value in Höhe von EUR 828 Tsd., dem jedoch kein Grundgeschäft mehr zugrunde liegt.

Derivative Finanzinstrumente

In der Tabelle „Derivative Finanzinstrumente“ werden die bilanzierten Fair Values der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente dargestellt. Dabei wird unterschieden, ob diese in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind oder nicht.

Fremdwährungs-Exposure

Das Volumen der Fremdwährungspositionen des Konzerns zum Nominalwert ist in der Tabelle „Volumen der Fremdwährungspositionen zum Nominalwert“ dargestellt.

Volumen der Fremdwährungspositionen zum Nominalwert in Tsd.	31.12.2012			31.12.2011		
	USD	CHF	GBP	USD	CHF	GBP
Forderungen an Handelskunden	152	203	400	137	262	2.934
Erhaltene Anzahlungen	–	(15.381)	(520)	–	(14.587)	(449)
Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten	(95)	(65)	(252)	(837)	(321)	(228)
Bilanz-Exposure	57	15.243	(372)	(700)	(14.646)	2.257
Erwartete Umsätze	500	27.668	2.753	2.134	34.172	8.796
Erwartete Einkäufe	(5.300)	(150)	(752)	(6.000)	(150)	(1.440)
Erwartetes Exposure	(4.800)	27.518	2.001	(3.866)	34.022	7.356
Devisentermingeschäfte	–	(1.000)	–	3.000	(15.868)	(4.250)
Netto-Exposure	(4.743)	11.275	1.629	(1.566)	3.508	5.363

Derivative Finanzinstrumente

in EUR Tsd.

Fair Value

31.12.2012

Fair Value

31.12.2011

Aktiva		
Devisentermingeschäfte/Devisenswaps		
– Ohne Hedge-Beziehung	–	121
– Mit Hedge-Beziehung	–	3
Passiva		
Zinsswaps		
– Ohne Hedge-Beziehung	(1.109)	–
– In Verbindung mit Cashflow Hedges	–	(912)
Devisentermingeschäfte/Devisenswaps		
– Ohne Hedge-Beziehung	(141)	(338)
– In Verbindung mit Cashflow Hedges	–	(410)

Sensitivitätsanalyse

IFRS 7 verlangt Sensitivitätsanalysen zur Darstellung von Marktrisiken. Diese stellen dar, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital haben. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist und dass alle anderen Variablen, insbesondere die Zinsen, konstant bleiben. Eine Abwertung der dargestellten Währungen zum 31. Dezember um 10 Prozent gegen den Euro hätte das Kapital und das

Periodenergebnis um die in den Tabellen „Eigenkapitaleffekt Sensitivitäten aus Fremdwährungseffekten“ und „Ergebniseffekt Sensitivitäten aus Fremdwährungseffekten“ dargestellten Beträge vermindert/erhöht. Eine Aufwertung der Währungen um 10 Prozent hätte denselben Effekt mit umgekehrten Vorzeichen zur Folge gehabt.

Rückstellungen in EUR Tsd.	Stand 01.01.2012	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2012
Gewährleistungen	2.228	(910)	(5)	898	2.211
Nachlaufende Kosten und Pönale	1.418	(199)	(289)	2.102	3.032
Drohverlustrückstellung	750	(665)	(25)	199	259
Gesamt	4.396	(1.774)	(319)	3.199	5.502

Gesicherte Erfolgswirksamkeiten der Grundgeschäfte (IFRS 7.22-24) zum 31. Dezember; in EUR Tsd.	Jahr	In bis zu 12 Monaten	In 12 bis 24 Monaten	In über 24 Monaten
Gesicherte Nominale des Grundgeschäfts	2012	–	–	–
	2011	13.872	–	–
Auszahlungen aus dem Zinnsicherungsgrundgeschäft	2012	–	–	–
	2011	241	241	1.085

Wesentliche Umrechnungskurse	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2012	2011	2012	2011
Gegenwert von 1 EUR/GBP	0,81092	0,86787	0,81610	0,83530
Gegenwert von 1 EUR/USD	1,28495	1,39215	1,31940	1,29390
Gegenwert von 1 EUR/CHF	1,20520	1,23273	1,20720	1,21560

Risikokonzentration

Im Bereich der Fremdwährungsrisiken besteht im Schweizer Franken eine besondere Risikokonzentration. Im Auftragsbuch der Gesellschaft sind zum Stichtag Auftragsbestände in CHF in einem Gesamtvolumen von EUR 9,4 Mio. (Vorjahr: EUR 4,1 Mio.) sowie in GBP von EUR 2,2 Mio. (Vorjahr: EUR 6,7 Mio.) enthalten.

Zinsrisiken

Strategie

Der Konzern ist im Bereich der kurzfristigen Finanzierung von Betriebsmitteln Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Zinsrisiken bestehen im Wesentlichen in der Eurozone.

Die langfristig erwartete Mindestinanspruchnahme der Kreditlinien wird über den bestehenden Zinsswap gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert.

Der Vorstand entscheidet über die gewünschte Zusammensetzung aus fest- und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten. Aufgrund der entsprechenden Kreditvereinbarungen sowie des derivativen Sicherungsgeschäfts waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 72 Prozent (Vorjahr: 45 Prozent) der auf Euro lautenden Netto-Finanzverbindlichkeiten festverzinslich. Die im Rahmen eines Factorings variabel verzinslich finanzierten Forderungen sowie die festverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind von dieser Betrachtung ausgenommen.

Zinsprofil

Die zinstragenden finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns ohne Finanzierungsleasing und Factoring basieren zum Stichtag in Höhe von EUR 7,8 Mio. auf festverzinslichen Zinsvereinbarungen (Vorjahr: EUR 8 Mio.). Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten beruhen auf variabel verzinslichen Zinsvereinbarungen.

Sicherungsmaßnahmen

Zur Sicherung des Zahlungsstromrisikos variabel verzinslicher finanzieller Verbindlichkeiten hatte die Gruppe für das Volumen der langfristig zu erwartenden Kreditinanspruchnahmen in Höhe von EUR 5 Mio. einen Payer-Zinsswap (Zahle fix – Empfänge variabel) abgeschlossen. Zwischen diesem Zinsswap und den kontinuierlich aufgenommenen kurzfristigen Kreditinanspruch-

nahmen als designedem Grundgeschäft wurde eine Bewertungseinheit gebildet. Die Zahlungsstromänderungen der Grundgeschäfte, basierend auf den Veränderungen der 1M-Euribor-Rate, wurden durch die Zahlungsstromänderungen des Zinsswaps ausgeglichen. Es handelte sich hierbei um einen Cashflow-Hedge. Mit der Sicherung wurde das Ziel verfolgt, die variabel verzinslichen Inanspruchnahmen in fest verzinsliche Finanzverbindlichkeiten zu transformieren und damit den Zahlungsstrom aus den finanziellen Verbindlichkeiten zu sichern und planbar zu machen. Im Geschäftsjahr wurden keine neuen Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv und retrospektiv zu jedem Abschlussstichtag mit einem Effektivitätstest überprüft. Das zuvor beschriebene Sicherungsgeschäft erwies sich zum Abschlussstichtag als vollständig ineffektiv. Die Bewertungseffekte zum Stichtag sind somit von der Gesellschaft im Zinsergebnis erfasst. Der gesicherte Zins betrug ursprünglich 4,83 Prozent p. a. Der nun im Geschäftsjahr erfolgswirksam ausgebuchte Zeitwert des Sicherungsgeschäfts betrug zum Stichtag EUR -1.109 Tsd. (Vorjahr: EUR -912 Tsd.).

Sensitivitätsanalyse

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen dar. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2012 um 100 Basispunkte höher/niedriger ausgefallen wäre, ergäbe sich bei den zum Stichtag bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten ein höherer/niedrigerer Aufwand von EUR 158 Tsd. (Vorjahr: 128 Tsd.). Das Volumen der zugrunde liegenden variabel verzinslichen Verbindlichkeiten beträgt EUR 15.794 Tsd. (Vorjahr: EUR 12.827 Tsd.). Es bestehen keine verzinslichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zudem werden keine zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen im Bestand gehalten. Insofern entfällt für diese Klassen von Finanzinstrumenten eine entsprechende Berechnung der Zins-sensitivität.

Ergebniseffekt Sensitivitäten aus Fremdwährungseffekten

Effekt in EUR Tsd.

	2012	2011
aus GBP	(44)	144
aus USD	5	(11)
aus CHF	(1.169)	(928)

Risikokonzentration

Es liegt keine Konzentration von Risiken im Bereich der Zinsen vor.

Liquiditätsrisiken

Vergleiche hierzu Anhangangabe (14).

Ausfallrisiken

Die Gesellschaft ist in ihrem operativen Geschäft dem Risiko des Ausfalls von Forderungen (Kreditrisiko) ausgesetzt. Das Ausfallrisiko besteht in dem Risiko, dass dem Konzern aus der Verletzung vertraglicher Obliegenheiten durch Kunden finanzielle Verluste entstehen. Das Risiko entsteht grundsätzlich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmitteln, sonstigen Vermögenswerten sowie aus gegebenen Sicherheiten. Für eine Avallinie zur Inanspruchnahme durch Begünstigte mit Sitz im nichteuropäischen Ausland über insgesamt EUR 525 Tsd. wurde eine Barsicherheit über EUR 321 Tsd. hinterlegt (Vorjahr: EUR 321 Tsd.). Das Ausfallrisiko des Konzerns wird im Wesentlichen durch die individuellen Gegebenheiten aus Kundenbeziehungen beeinflusst. Ausfallrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen durch eine Warenkreditversicherung abgedeckt. Über das Debitorenmanagement werden die Prozesse des Kreditmanagements geregelt. Grundsätzlich erfolgt keine Belieferung an Kunden ohne eine vorherige Absicherung des Ausfallrisikos.

In der Vergangenheit waren keine wesentlichen Forderungsausfälle zu verzeichnen. Die Bonität potenzieller Kunden wird vor Auftragsannahme geprüft. Darüber hinaus kommt ein aktives Forderungsmanagement unter Einbezug von echtem Factoring sowie Kreditversicherungen zum Einsatz. Im Exportgeschäft werden ferner bestätigte und unbestätigte Akkreditive sowie Bürgschaften, Garantien und Deckungszusagen auch von Exportkreditagenturen wie z. B. Euler Hermes eingesetzt. Neben der lokalen Überwachung durch die jeweilige Tochtergesellschaft überwacht die Höft & Wessel Gruppe die wichtigsten Ausfallrisiken auch auf Konzernleitungsebene, um eine eventuelle Kumulierung von Risiken besser steuern zu können.

Da die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber einer großen Anzahl von Kunden aus unterschiedlichen Branchen und Regionen bestehen, ist aus Sicht der Gesellschaft keine Konzentration von Risiken gegeben. Konkreten Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Wertberichtigungen

Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalisierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Sofern Forderungen versichert sind, wird die Wertberichtigung lediglich in Höhe des Selbstbehalts zur Warenkreditversicherung gebildet. Der Nominalbetrag der versicherten Forderungen beträgt insgesamt EUR 7.636 Tsd. (Vorjahr: EUR 10.220 Tsd.). Hinsichtlich finanzieller Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, lagen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen einer potenziellen Wertminderung vor. Hinsichtlich der Entwicklung der Wertberichtigungen wird auf Anhangangabe (9) verwiesen.

Risikokonzentration

Im Rahmen der Prozesse des Debitorenmanagements werden Kreditausfallrisiken überwacht und aktiv gesteuert. Mit der Projektanrechnung eines Großkunden in Deutschland besteht mit einem Volumen von 10 Prozent am Forderungsbestand eine gewisse Risikokonzentration (Vorjahr: 21 Prozent). Zusätzlich liegt keine Konzentration von geografischen Risiken vor.

Das maximale Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte ist auf deren Buchwert begrenzt.

Kreditrisiko-Exposure

Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte repräsentiert das maximale Kreditvolumen des Konzerns. Das maximale Kreditrisiko beträgt EUR 16.250 Tsd. (Vorjahr: EUR 22.630 Tsd.).

Eigenkapitaleffekt Sensitivitäten aus Fremdwährungseffekten

Effekt in EUR Tsd.

aus CHF
aus GBP

2012

–
–

2011

832
463

22 Operatives Leasing als Leasingnehmer

Der Konzern hat Gebäude, Fahrzeuge und IT-Equipment gemietet bzw. geleast. Die Leasingzahlungen für das Gebäude der Höft & Wessel AG in Hannover beruhen auf einem im Jahr 1998 abgeschlossenen Leasingvertrag. Die feste Grundmietzeit beträgt 22,5 Jahre. Es besteht weder eine Kauf- noch eine Mietverlängerungsoption. Für das im Jahr 2005 bezogene Verwaltungs- und Produktionsgebäude der Metric in Swindon wurde der Leasingvertrag bis zum Oktober 2019 verlängert. Ferner sind künftige Mietzahlungen für ein Fabrikgebäude der Metric in Huntingdon, Großbritannien, zu leisten. Dieses Gebäude wird nicht selbst genutzt und ist untervermietet. Miet- und Untermietvertrag entsprechen sich vollständig in ihren Vertragsbedingungen und haben jeweils eine Laufzeit bis Dezember 2014. Im Zusammenhang mit verschiedenen Mietgeschäften von Produkten der Höft & Wessel AG wurden Geräte an eine Leasinggesellschaft veräußert und anschließend zurückgemietet. Damit wird sichergestellt, dass in langfristig ausgerichteten Mietgeschäften die Ein- und Auszahlungen zu gleichen Zeitpunkten erfolgen. Im Geschäftsjahr wurden Leasingzahlungen in Höhe von EUR 3.526 Tsd. (Vorjahr: EUR 3.240 Tsd.) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

23 Haftungsverhältnisse des Konzerns

In den Vertragserfüllungsgarantien waren im Geschäftsjahr keine Zahlungsgarantien hinterlegt worden (Tabelle auf S. 66).

24 Umsatzerlöse

Von den Erträgen aus der Erbringung von Dienstleistungen hat der englische Teilkonzern einen Anteil von EUR 11.690 Tsd. (Vorjahr: EUR 11.904 Tsd.) erwirtschaftet. Enthalten sind im Wesentlichen Leistungen aus einem Full-Service-Vertrag mit dem Kunden London Bus sowie Reparatur- und Wartungsdienstleistungen an Parkscheinautomaten.

25 Personalaufwand

Der Konzern beschäftigte durchschnittlich 475 Mitarbeiter (Vorjahr: 497). Davon sind 106 (Vorjahr: 111) als gewerbliche und 369 (Vorjahr: 386) als angestellte Arbeitnehmer einzustufen.

Überleitungsrechnung Wertberichtigungskonto

in EUR Tsd.

	2012	2011
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	531	514
Zuführungen (= Aufwendungen für Wertberichtigungen)	396	303
Verbrauch	(161)	(167)
Auflösungen (= Ertrag aus nicht benötigten Wertberichtigungen)	(117)	(119)
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	649	531

Fälligkeiten der Forderungen zum Stichtag	Forderungen	Wertberichtigung	Forderungen	Wertberichtigung
in EUR Tsd.	2012	2012	2011	2011
Nicht fällig	10.453	0	13.306	0
Überfällig seit 1 bis 30 Tagen	3.157	0	2.602	0
Überfällig seit 31 bis 180 Tagen	964	0	1.910	0
Überfällig seit 181 bis 360 Tagen	165	(165)	39	(39)
Überfällig seit über einem Jahr	484	(484)	668	(492)
Gesamt	15.223	(649)	18.525	(531)

26 Sonstige Erträge

Die Höft & Wessel AG weist die Zuwendungen der öffentlichen Hand nach der Bruttomethode aus und zeigt diese unter den sonstigen betrieblichen Erträgen. Die Gesellschaft erhält die EU-Zuschüsse unter anderem für die Entwicklung behindertengerechter Ticketautomaten.

27 Sonstige Aufwendungen

Die übrigen sonstigen Aufwendungen umfassen insbesondere Aufwendungen für Verwaltung und Vertrieb. In den Aufwendungen aus Währungsumrechnung sind Aufwendungen aus der Bewertung von Devisentermingeschäften in Höhe von insgesamt EUR 551 Tsd. enthalten (Vorjahr: EUR 241 Tsd.).

28 Finanzierungsergebnis

Im Finanzierungsergebnis sind Erträge und Aufwendungen aus Bankzinsen, Zinsen an andere Kreditgeber sowie Zinseffekte aus Auf- und Abzinsungen enthalten.

29 Steuerergebnis

Die Tabelle „Steuerliche Überleitungsrechnung“ auf S. 69 zeigt die Überleitung von dem sich rechnerisch durch Anwendung eines einheitlichen Konzernsteuersatzes von 31,6 Prozent auf das Konzernergebnis vor Steuern ergebenden zum ausgewiesenen Steueraufwand.

30 Zusätzliche Angaben aufgrund deutscher handelsrechtlicher Vorschriften

Angaben zum Abschlussprüferhonorar

Das gemäß § 314 Absatz 1 Nr. 9 HGB anzugebende, im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers findet sich in der Tabelle „Honorar Abschlussprüfer“.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Höft & Wessel AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und entsprochen werden wird, und haben diese Erklärung den Aktionären über die Internetseite des Unternehmens www.hoeft-wessel.com zugänglich gemacht.

Maximales Kreditrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Kundengruppen

in EUR Tsd.

	2012	2011
Bereich Almex (Bus- und Bahnunternehmen, Fluggesellschaften)	8.364	13.332
Bereich Skeye (Handels- und Distributionsunternehmen)	3.205	1.268
Bereich Metric (Städte und Gemeinden, Parkraumbewirtschaftung)	3.005	3.394
Gesamt	14.574	17.994

Zahlbarkeit nicht kündbarer Operating-Leasingverhältnisse

in EUR Tsd.

	2012	2011
Innerhalb des nächsten Jahres	2.716	3.544
Zwischen einem und fünf Jahren	7.166	7.672
In mehr als fünf Jahren	5.130	6.572
Gesamt	15.012	17.788

31 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Erfassung von und Berichterstattung über Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wird im Rahmen der Rechnungslegung nach IFRS durch IAS 10 („Events after the Reporting Period“) geregelt.

Bis zum 05. September 2013, dem Datum der Weitergabe des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2012 durch den Vorstand an den Aufsichtsrat, ergaben sich die folgenden nennenswerten Ereignisse:

Der Vorstand der Höft & Wessel AG hatte für den 18. Juli 2013 zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen, um im handelsrechtlichen Abschluss einen Verlust der Hälfte des Grundkapitals gemäß § 92 Abs. 1 AktG unverzüglich anzuzeigen sowie eine Beschlussfassung über die Herabsetzung des Grundkapitals bzw. eine Beschlussfassung über die Erhöhung des Grundkapitals gegen Bareinlagen mit Bezugsrechten durchzuführen. Der Verlust war auf nicht liquiditätswirksame Ergebnisbelastungen im Zusammenhang mit dem Geschäftsverlauf 2012 zurückzuführen.

Im Rahmen dieser außerordentlichen Hauptversammlung konnte die Höft & Wessel AG eine Sanierungsvereinbarung zwischen einem langfristigen Investor, wesentlichen Einzelaktionären sowie

Haftungsverhältnisse des Konzerns

in EUR Tsd.

	2012	2011
Vertragserfüllungsgarantien	1.850	3.547
Anzahlungsgarantien	916	3.307
Zahlungsgarantien	336	340
Gewährleistungsgarantien	1.393	1.907
Bietungsgarantien	–	23
Gesamt	4.495	9.124

Umsatzerlöse

in EUR Tsd.

	2012	2011
Aus dem Verkauf von Gütern	50.579	49.112
Aus der Erbringung von Dienstleistungen	28.296	37.140
Gesamt	78.875	86.252

Personalaufwand

in EUR Tsd.

	2012	2011
Löhne und Gehälter	(22.358)	(20.959)
Gesetzlicher sozialer Aufwand	(4.863)	(4.080)
Beiträge zu leistungsorientiertem Pensionsplan	(539)	(383)
Beiträge und versicherungsmathematische Aufwendungen aus Direktzusagen	(25)	10
Aktienbasierte Vergütungsbestandteile	(4)	(9)
Gesamt	(27.789)	(25.421)

Sonstige Erträge

in EUR Tsd.

	2012	2011
Erträge aus der Währungsumrechnung	683	1.067
Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen zu Forderungen	117	119
Öffentliche Zuschüsse	165	285
Übrige	1.402	380
Gesamt	2.367	1.851

den beteiligten Gläubigerbanken schließen, die den Fortbestand des Unternehmens nachhaltig sichern wird.

Zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag verweisen wir ferner auf den im Lagebericht ausgewiesenen „Nachtragsbericht“ sowie auf die dort unter Punkt 3.4 und 3.5 aufgeführten Erläuterungen zu den im Rahmen der außerordentlichen Hauptversammlung vom 18. Juli 2013 eingeleiteten Kapitalmaßnahmen.

Darüber hinaus traten keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag auf.

32 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Anteilseigner mit maßgeblichem Einfluss

Die H&W Holding GmbH, Burgdorf, hält zum Stichtag wie im Vorjahr 3.450.000 Stück (40,6 Prozent) der Aktien an der Höft & Wessel AG. Im Geschäftsjahr erfolgte keinerlei Dividendenzahlung. Der Anteil der H&W Holding GmbH an der im Vorjahr für das Geschäftsjahr 2010 gezahlten Dividende betrug EUR 345 Tsd. Über das Beteiligungsverhältnis hinaus bestehen keine Geschäftsbeziehungen.

Sonstige Aufwendungen

in EUR Tsd.

	2012	2011
Raumkosten	(2.848)	(2.789)
Dienstleistungen	(1.937)	(1.944)
Kraftfahrzeugkosten	(2.003)	(2.032)
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	(1.401)	(1.394)
Reisekosten	(1.066)	(1.248)
Versandkosten	(1.144)	(1.237)
Rechts- und Beratungskosten	(3.215)	(840)
Telekommunikation	(657)	(803)
Werbung/Messen	(566)	(487)
Wertberichtigungen zu Forderungen	(396)	(303)
Versicherungen	(199)	(271)
Übrige	(2.161)	(2.433)
Gesamt	(17.593)	(15.781)

Finanzergebnis

in EUR Tsd.

	2012	2011
Zinseinnahmen aus Bankguthaben	1	1
Zinseinnahmen aus Steuererstattungen	0	0
Finanzierungserträge	1	1
Zinsaufwendungen aus Bankverbindlichkeiten	(1.057)	(715)
Übrige Zinsaufwendungen	(1.395)	(390)
Finanzierungsaufwendungen	(2.452)	(1.105)
Finanzergebnis	(2.451)	(1.104)

Zinserträge/-aufwendungen aus nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

in EUR Tsd.

	2012	2011
Zinserträge	–	–
Zinsaufwendungen	(18)	(41)
Gesamt	(18)	(41)

Transaktionen mit Vorständen und Aufsichtsräten

a) Vergütungsbericht Vorstand

Die nach § 314 Absatz 1 Nr. 6a Satz 1–5 HGB erforderlichen Angaben sind dem nun folgenden Vergütungsbericht zu entnehmen:

Der Vorstand der Höft & Wessel AG erhält neben einer fixen Vergütung eine regelmäßige variable Vergütung, die sich am Umsatz und am Vorsteuerergebnis der Höft & Wessel-Gruppe orientiert. Der erfolgsunabhängige Teil der Vergütung wird unter Berücksichtigung von Berufserfahrung, Qualifikation und Leistung vom Aufsichtsrat im Einzelfall festgelegt. Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes orientiert sich an der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die erfolgsunabhängige Vergütung umfasst die Grundvergütung, Sachbezüge und Nebenleistungen (Dienstwagen, Gesundheitsvorsorge, Versicherungen). Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung und aus Zuschüssen zu Versicherungen. Die erfolgsabhängige Vergütung wird hälftig nach Erreichung des

Umsatz- und des Vorsteuerergebnisses des Konzerns gezahlt.

Die maximale Höhe ist bei Überschreiten limitiert. Bei deutlichem Unterschreiten entfällt dieser Bestandteil der Vergütung. Im Geschäftsjahr 2012 wurde für den Vorstand keine erfolgsbezogene Vergütung zurückgestellt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden auch keine Aktienoptionen an den Vorstand ausgegeben. Für die Vorstandsmitglieder bestehen keine Pensionszusagen. Den Mitgliedern des Vorstandes wurden im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied keine Leistungen von Dritten zugesagt. Falls ein Vorstandsmitglied während der Vertragslaufzeit verstirbt, werden drei Monatsgehälter als Hinterbliebenenversorgung gezahlt. Für den Krankheitsfall ist mit den Mitgliedern des Vorstandes eine Lohnfortzahlung für drei Monate vereinbart.

Eine Tabelle mit den individualisierten Vergütungen des Vorstandes findet sich auf Seite 26 im Lagebericht. Die Gesamtvergütung des Vorstandes betrug 2012 EUR 519 Tsd. (Vorjahr: 1.074 Tsd.).

Steuerergebnis

in EUR Tsd.

	2012	2011
Steuerertrag/(-aufwand) aktuelle Berichtsperiode	(10)	(50)
Steuerertrag/(-aufwand) Vorjahre	55	344
Laufender Steuerertrag/(-aufwand)	45	294
Latente Steuern	218	(2.070)
Steuerergebnis	263	(1.776)

Ergebniseffekt aus latenten Steuern

Ertrag/(Aufwand)

in EUR Tsd.

	2012	2011
Aktive latente Steuern		
aus Verlustvorträgen	(173)	(3.461)
aus temporären Unterschieden	115	(311)
Passive latente Steuern		
aus Entwicklungsleistungen	180	1.788
aus temporären Unterschieden	96	(86)
Gesamt	218	(2.070)

b) Vergütungsbericht Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist in der Satzung geregelt und erfolgt ausschließlich als feste Vergütung. Der Vorsitzende erhält dabei das Doppelte der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Der stellvertretende Vorsitzende erhält das 1,5-fache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Es wurden keine Zahlungen an frühere Vorstandsmitglieder oder frühere Aufsichtsratsmitglieder geleistet. Hierzu bestehen keine Verpflichtungen.

Eine Tabelle mit den individualisierten Vergütungen des Aufsichtsrates findet sich auf Seite 27 im Lagebericht. Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates betrug 2012 EUR 73 Tsd. (Vorjahr: 75 Tsd.).

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Im Geschäftsjahr wurden keine Transaktionen mit nahestehenden Personen durchgeführt.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen

Im Geschäftsjahr wurden keine Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen durchgeführt.

Steuerliche Überleitungsrechnung

in EUR Tsd.

	2012	2011
Konzernergebnis nach Steuern (Ertrag)/Aufwand aus Ertragsteuern	(12.983) (263)	(18.970) 1.776
Konzernergebnis vor Steuern (EBT)	(13.246)	(17.194)
Rechnerische Steuerbelastung/(Steuerertrag)	(4.186)	(5.433)
Steuerwirkungen		
Effekte aus der Änderung der Nutzung des Verlustvortrags	3.801	7.714
Aperiodische Effekte	(45)	(741)
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	83	74
Sonstiges	84	162
Ausgewiesener Steueraufwand / (Steuerertrag)	(263)	1.776

Honorar Abschlussprüfer

in EUR Tsd.

	2012	2011
Abschlussprüfung	280	200
Steuerberatungsleistungen	29	19
Andere Bestätigungsleistungen	–	–
Gesamt	309	219

Vergütungen an Manager in Schlüsselpositionen

in EUR Tsd.

	2012	2011
Kurzfristig fällige Leistungen an Vorstände und Aufsichtsräte	592	1.149
Aktienbasierte Vergütungen	–	–
Gesamt	592	1.149

Mitglieder des Vorstandes**Rudolf Spiller**

(seit 17. Juli 2012 als CRO, seit 1. Januar 2013 als Vorstand [CEO])
 Vertrieb & Marketing, Forschung & Entwicklung, Supply Chain,
 Projektmanagement, Administration
 Metric Group Holdings Ltd., Swindon
 (Managing Director)

Michael Höft

(bis zum 31. Dezember 2012)
 Vorstandsvorsitzender
 Finanzen & Verwaltung, Produktion, Service
 Geschäftsbereiche Metric und Skeye
 Metric Group Holdings Ltd., Swindon
 (Managing Director, seit dem 16. Januar 2012)

Dipl.-Ing. Thomas Wolf

(bis zum 23. Mai 2012)
 Vorstand
 Vertrieb, Einkauf, Marketing
 Geschäftsbereiche Almex und Skeye
 Metric Group Holdings Ltd., Swindon
 (Board of Directors, seit dem 8. Juni 2011)
 Skeye Partner Support Center GmbH, Leipzig
 (Geschäftsführer, seit dem 31. Mai 2011)

Dipl.-Kfm. Hansjoachim Oehmen

(ausgeschieden am 16. Januar 2012)
 Vorstandsvorsitzender
 Finanzen & Verwaltung, Produktion, Service
 Geschäftsbereiche Metric und Skeye
 Metric Group Ltd., Swindon
 (Managing Director, bis zum 16. Januar 2012)
 Metric Group Holdings Ltd., Swindon
 (Board of Directors, bis zum 16. Januar 2012)
 Metric Inc., New Jersey (USA)
 (Board of Directors, bis zum 16. Januar 2012)

Mitglieder des Aufsichtsrates**Prof. Dr. Dr.-Ing. Dr. h.c. Klaus E. Goehrmann**

Aufsichtsratsvorsitzender
 Vorstandsvorsitzender Internationale Stiftung
 Neurobionik, Hannover
 Weitere Aufsichtsratsmandate:
 MAN Truck & Bus AG, München
 Internationale Schule Hannover Region GmbH, Hannover
 VHV Vereinigte Hannoversche Versicherungen
 (Vorsitzender des Verwaltungsrates)

Dr. Peter Versteegen

stv. Aufsichtsratsvorsitzender
 Rechtsanwalt
 (Partner der Sozietät Freshfields Bruckhaus Deringer LLP)

Dr. Martin Künnemann

Wirtschaftsprüfer
 (Partner Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Hinrich Peters

(Berufung am 20. März 2012)
 Steuerberater

Rolf Wessel

(ausgeschieden am 20. Dezember 2012)
 Kaufmann

Manfred Zollner

(bis zum 28. Januar 2013)
 Kaufmann
 Weitere Aufsichtsratsmandate:
 Zollner Elektronik AG, Zandt (Vorsitzender)
 PA Power Automation AG, Pleidelsheim

Hannover, 7. Oktober 2013

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Unter der Bedingung, dass der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 in der Fassung gebilligt wird, die diesem Konzernabschluss zugrunde gelegt worden ist, haben wir den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wie folgt erteilt:

„Wir haben den von der Höft & Wessel Aktiengesellschaft, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals und Konzernanhang – sowie Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und

Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstands im Konzernlagebericht hin. Dort ist in Abschnitt „3.5 Gesamtaussage des Vorstands“ ausgeführt, dass für den Fall, dass die beschriebenen Kapitalmaßnahmen nicht wie geplant durchgeführt werden oder sich auf Grund von Projektrisiken unvorhergesehene Liquiditätsabflüsse ergeben oder die ergriffenen operativen Sanierungsbemühungen nicht die erwarteten Ergebnisse zeigen, die Höft & Wessel Aktiengesellschaft zahlungsunfähig und ein Fortbestand nicht mehr gegeben ist.“

Hannover, den 7. Oktober 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thiele
Wirtschaftsprüfer

Frahm
Wirtschaftsprüferin

Bilanzzeit

Bilanzzeit bezogen auf den Konzernabschluss gemäß §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhält-

nissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Hannover, 7. Oktober 2013

Der Vorstand

Glossar/Impressum

Glossar

Almex Produktmarke für Ticketingsysteme und Telematiklösungen der Höft & Wessel-Gruppe. Der Name stammt von einem 1946 in Schweden gegründeten Unternehmen, das Fahrkartendrucker für Busse herstellte und zu einem der bekanntesten Hersteller von Ticketingsystemen avancierte, wurde 1992 Teil der britischen Metric Group und kam 1999 mit dem Kauf der Metric zu Höft & Wessel, wo es seitdem als Marke für Ticketing genutzt wird

Android Betriebssystem für mobile Geräte

Auto-ID Abkürzung für: Automatische Identifikation und Datenerfassung oder Automatische Identifizierung

BIP Bruttoinlandsprodukt

Calypso E-Ticketingstandard, der den sicheren Dialog zwischen Karten und Gerät definiert und sicherstellt

CAGR Compound annual growth rate

Cashflow Kapitalfluss/periodisierter Zahlungsmittelüberschuss. Aus dem Englischen für Geldfluss, Kassenzufluss. Es ist eine wirtschaftliche Messgröße, die den aus der Umsatztätigkeit und sonstigen laufenden Tätigkeiten erzielten Nettozufluss liquider Mittel während einer Periode darstellt

Chip and PIN Britische Debitkarten sind mit einem EMV-Chip ausgestattet und können in Terminals nur mit Eingabe der Geheimzahl verwendet werden

Compliance Bezeichnet die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien, aber auch freiwilligen Kodizes, in Unternehmen. Im Deutschen kann auch von Regelüberwachung oder einfach Überwachung gesprochen werden

Corporate Governance Kann grundsätzlich als Gesamtheit organisatorischer und inhaltlicher Ausgestaltung von Führung und Überwachung in Unternehmen verstanden werden

Customizing Aus dem Englischen für Anpassung eines Produkts oder einer Software an die speziellen Bedürfnisse des Kunden

DACH Abkürzung für Deutschland (D), Österreich (A), Schweiz (CH)

EBIT Earnings before interest and taxes / Ergebnis vor Zinsen und Steuern, hier: Betriebsergebnis

EBITDA Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation/Betriebsergebnis vor Abschreibungen

EBT Earnings before taxes/Ergebnis vor Steuern

EMV Spezifikation für Zahlungskarten mit Prozessorchip, mit denen Chipkartengeräte wie POS-Terminals und Geldautomaten bedient werden können. Die Buchstaben EMV stehen für die drei Gesellschaften, die den Standard entwickelten: Europay International (heute MasterCard Europe), MasterCard und VISA

GPRS General Packet Radio Service – Funktechnologie

GSM-R Für den Bahnverkehr angepasster digitaler Mobilfunk

IFRS International Financial Reporting Standards

ITSO Integrated Transport Smartcard Organisation – Organisation, die für den E-Ticketing-Standard in Großbritannien zuständig ist

MDE Abkürzung für Mobile DatenErfassung

Metric Name der britischen Tochtergesellschaft der Höft & Wessel-Gruppe, die Parkautomaten und -systeme herstellt sowie umfassende Servicedienstleistungen in Großbritannien erbringt

NFC Near Field Communication – Übertragungsstandard zum Austausch von Daten über kurze Strecken

ÖPV Öffentlicher Personenverkehr

Pay & Display Englischer Begriff für Parkautomaten, bei denen der Parkschein hinter der Windschutzscheibe im Auto präsentiert wird

Pay by space Englischer Begriff für Parksysteme in den USA und zunehmend weiteren Ländern, bei denen die Bezeichnung für die Parkfläche und das Kennzeichen am Automaten eingegeben werden und bezahlt wird, ohne einen Parkschein im Auto hinterlegen zu müssen

Pay on foot Englischer Begriff für Parkflächen und Parkhäuser mit Schranken, bei denen am Automaten „zu Fuß“ bezahlt werden muss

payWave™ Das Unternehmen VISA bietet mit der payWave card die Möglichkeit, kontaktlos direkt per Near Field Communication (NFC) durch Vorhalten der Karte an einem gesicherten System des Point-of-Sale eine Bezahlung durchzuführen

PDA Personal Digital Assistant

POS Point-of-Sale/Verkaufsort, auch Kasse

RFID Radio Frequency Identification – Identifizierung mithilfe von elektromagnetischen Wellen

SALB Sale-and-Lease-Back

Skeye Produktmarke für mobile Terminals und POS-Lösungen der Höft & Wessel-Gruppe, Name stammt von einer 1999 erworbenen Firma für Telematiklösungen

Tablet Aus dem Englischen für Schreibtafel. Wird im Zusammenhang mit mobilen Terminals für Geräte im Notizblockformat verwendet, bei denen die Eingaben per Stift oder Finger direkt auf dem Bildschirm erfolgen

Value-added Reseller (VAR) Wiederverkäufer, der einen Mehrwert, wie zum Beispiel Software, dem Produkt hinzufügt

VDV-KA Abkürzung für VDV-Kernapplikation, dem E-Ticketingstandard vom Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V. (VDV)

Windows CE Betriebssystem unter anderem für mobile Terminals

Windows Embedded Handheld Betriebssystem kombiniert mit Anwendungen für mobile Geräte

WLAN Wireless Local Area Network

Impressum

Herausgeber:

Höft & Wessel AG, Investor Relations, Rotenburger Straße 20, 30659 Hannover, +49 511 6102-300, +49 511 6102-873 fax, IR@hoeft-wessel.com, www.hoeft-wessel.com

Fotos: Patrice Kunte, Höft & Wessel AG

Gestaltung: mann + maus GmbH & Co.KG

Druck: Druckhaus Pinkvoss

Stand: Oktober 2013



HÖFT & WESSEL
SOLUTION PARTNER FOR YOUR SUCCESS

HÖFT & WESSEL-GRUPPE

HÖFT & WESSEL AG

Rotenburger Str. 20
30659 Hannover
T +49 511 6102-0
F +49 511 6102-411
info@hoeft-wessel.com
www.hoeft-wessel.com

SKEYE PARTNER SUPPORT CENTER GMBH

Am Schenkberg 10
04349 Leipzig
T +49 34298 64369
F +49 34298 64372
support@skeye-spsc.de
www.skeye-spsc.de

METRIC GROUP LTD. UK

Metric House
Westmead Industrial Estate
Westlea, Swindon, SN5 7AD
T +44 1793 647-800
F +44 1793 647-802
info@metricgroup.co.uk
www.metricgroup.co.uk

METRIC GROUP INC. USA

Metric Parking USA
823 Eastgate Drive, Unit 1A
Mount Laurel, NJ 08054
T +1 609 395-8570
F +1 609 395-8541
sales@metricparking.com
www.metricparking.com

UNTERNEHMENSKALENDER

Neunmonatsbericht 2013

05.11.2013



JAHRESBERICHT 2012

INHALT

3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012
16	Jahresabschluss zum 31.12.2012
16	Bilanz
18	Gewinn- und Verlustrechnung
19	Anhang
30	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
31	Bilanzeid

Impressum

Höft & Wessel AG
Investor Relations
Rotenburger Str. 20
30659 Hannover

T +49 511 6102 300
F +49 511 6102 873

ir@hoeft-wessel.com
www.hoeft-wessel.com

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

A. Geschäftsentwicklung und Risiken

1 Sanierungsbedürftigkeit der Gesellschaft

1.1 Operative und Ertragskrise

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Höft & Wessel AG hat sich durch kontinuierliche Umsatzrückgänge in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010 sowie gleichzeitig durch einen sinkenden Rohertrag, zu hohe Personalkosten und sonstige betriebliche Aufwendungen massiv verschlechtert. Insbesondere ist es der Höft & Wessel AG nicht gelungen, den Umsatzwegfall aufgrund von ausgelaufenen Großprojekten durch die Akquise von Kleinprojekten vollständig zu kompensieren, zumal die Vielzahl und Komplexität der Kleinprojekte sich in der Kostenstruktur der Gesellschaft nachteilig niedergeschlagen hat.

Als Folge dessen hat die Höft & Wessel AG im Geschäftsjahr 2011 mit Umsatzerlösen von EUR 53,3 Mio. ein Betriebsergebnis (EBIT) von EUR -12,2 Mio. erzielt. Im Geschäftsjahr 2012 wurde mit Umsatzerlösen von EUR 50,2 Mio. in der AG ein Betriebsergebnis von EUR -8,8 Mio. erzielt. Die Bankverbindlichkeiten der Gesellschaft beliefen sich Ende 2012 auf EUR 18,9 Mio. (Vorjahr EUR 16,2 Mio.). Das Eigenkapital der Höft & Wessel AG sank im Geschäftsjahr 2011 von rund EUR 21,9 Mio. auf EUR 8,1 Mio. Ende 2012 wird ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von EUR -2,8 Mio. ausgewiesen. Die Höft & Wessel AG war Ende des Jahres 2012 bilanziell überschuldet und ist dies auch derzeit noch.

1.2 Liquiditätskrise

Namentlich durch massive Kosteneinsparungen und ein intensives Working-Capital-Management sowie vor allem auch durch das Hinausschieben operativ dringend gebotener Investitionen zur Erhaltung der technologischen Kompetenz des Unternehmens, ist es möglich gewesen, eine ursprünglich bereits für den Herbst 2012 erwartete Liquiditätsunterdeckung bisher abzuwenden. Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 18. Juli 2013 wurde von den Aktionären mit großer Mehrheit ein umfassendes Sanierungskonzept beschlossen, das in den kommenden Wochen umgesetzt wird. Unter anderem wird der Gesellschaft im Wege einer Kapitalerhöhung neues Kapital von bis zu EUR 8,5 Mio. zugeführt. Die Maßnahmen werden im Einzelnen in Abschnitt 1.4 des Lageberichts dargelegt.

1.3 Sanierung durch Liquiditätszufuhr und Forderungsverzicht

Um das Fortbestehen der Höft & Wessel AG zu ermöglichen, ist nach Einschätzung von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft, maßgeblicher Aktionäre sowie der finanzierenden Banken daher neben der eingeleiteten operativen Sanierung im Rahmen des Programms „H&W 2.0“ eine tief greifende finanzielle Restrukturierung dahin gehend erforderlich, dass der Gesellschaft frische liquide Mittel in der Größenordnung von bis zu EUR 8,5 Mio. zugeführt werden und sie zugleich massiv von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entlastet wird. Eine Liquiditätszufuhr ist u. a. unabdingbar erforderlich, um die zur Erhaltung der technologischen Kompetenz erforderlichen Investitionen zu tätigen und Vorleistungen zu erbringen, die im Rahmen diverser für das Fortkommen der Gesellschaft wesentlicher Großprojekte erforderlich sind. Darüber hinaus ist Liquidität nötig, um die kurzfristige Rückführung von Darlehen zu ermöglichen, da einige Kreditinstitute zu einer Weiterführung ihrer Engagements nicht bereit sind. Die gleichzeitige Entlastung von weiteren Verbindlichkeiten ist zwingend notwendig, damit die Gesellschaft in der Lage ist, in der Zukunft den Schuldendienst auf die verbleibenden Verbindlichkeiten zu leisten, ohne dass damit ihre – auch für Investitionen und Vorleistungen in Projekten sowie in Forschung und Entwicklung benötigte – Liquidität erschöpft wird.

Die zuvor beschriebenen Maßnahmen werden in den kommenden Wochen umgesetzt und der Höft & Wessel AG werden im Wege einer Barkapitalerhöhung frische liquide Mittel von bis zu EUR 8,5 Mio. zugeführt.

1.4 Konzept für eine finanzielle und operative Sanierung

Auf Grundlage dieser Analyse hat die Höft & Wessel AG seit dem Herbst 2012 systematisch und umfassend das bereits erwähnte Sanierungskonzept, das sowohl die Restrukturierung als auch die Refinanzierung umfasst, erarbeitet. Das Sanierungsprogramm „H&W 2.0“ umfasst für die Höft & Wessel AG leistungs- und finanzwirtschaftliche Maßnahmen mit dem Ziel einer operativen Ergebnissteigerung mit einem Full-Year-Effect bis Ende 2014 von mehr als EUR 11 Mio. bezogen auf den 31. Dezember 2011. Die Maßnahmen zur Kostensenkung betreffen unter anderem Prozess- und Organisationsoptimierung sowie Sachkosten- und Working-Capital-Reduzierungen. Bis Mitte 2013 waren diese komplett umgesetzt. Im Rahmen der Restrukturierung wurde die Mitarbeiteranzahl bereits im Jahr 2012 um 81 auf 257 Mitarbeiter reduziert.

Zur Umsetzung des von der Höft & Wessel-Gruppe entwickelten Refinanzierungskonzepts hat die außerordentliche Hauptversammlung am 18. Juli 2013 unter anderem folgende Maßnahmen (gemeinsam die „HV-Maßnahmen“) beschlossen:

- Kapitalherabsetzung des derzeitigen Grundkapitals in Höhe von EUR 8.497.490,00, eingeteilt in 8.497.490 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 je Aktie im Verhältnis von 5:1 um EUR 6.797.992,00 auf EUR 1.699.498,00, eingeteilt in 1.699.498 auf den Inhaber lautende Stückaktien;
- anschließende Barkapitalerhöhung des auf EUR 1.699.498,00 herabgesetzten Grundkapitals der Gesellschaft im Verhältnis von 1:5 um bis zu EUR 8.497.490,00 durch Ausgabe von bis zu 8.497.490 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 je Stückaktie auf bis zu EUR 10.196.988,00 zu einem Ausgabebetrag von EUR 1,00 je Aktie unter Gewährung des Bezugsrechts der Aktionäre.

Die HV-Maßnahmen stellen Bestandteile eines einheitlichen Sanierungskonzeptes dar, das mit der Umsetzung seiner sämtlichen Komponenten steht und fällt. Würden die HV-Maßnahmen nicht wie beschlossen umgesetzt, wäre die finanzielle Sanierung der Gesellschaft gescheitert. Ein alternatives Sanierungsszenario besteht nicht, sodass der Fortbestand der Gesellschaft – wie oben gezeigt – akut gefährdet wäre. Durch die HV-Maßnahmen, die Voraussetzung für die Umsetzung der weiteren Sanierungsmaßnahmen sind, kann der langfristige Fortbestand der Gesellschaft nach Überzeugung des Vorstands hingegen gewährleistet werden. Durch die verbesserte Eigenkapitalausstattung in Verbindung mit dem geschilderten Programm zur operativen Sanierung wird die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft wiederhergestellt und eine nachhaltige Fortführung der Gesellschaft ermöglicht.

Der Vorstand hat sich intensiv auch mit Alternativen zum vorgeschlagenen Sanierungskonzept der Gesellschaft beschäftigt. Zu den geprüften Alternativen gehörten u. a.:

- eine Refinanzierung der Gesellschaft unter Beteiligung der derzeitigen Gläubigerbanken oder eines neuen Bankenkonsortiums;
- die Veräußerung der Konzerngesellschaft Metric Group Holdings Ltd., Swindon/UK, und/oder sonstiger Assets der Gesellschaft;

- die Durchführung eines Insolvenzplanverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft bei Aufrechterhaltung des operativen Betriebs.

Keine der Alternativen hat sich jedoch als umsetzbar oder Erfolg versprechend erwiesen.

Weder die aktuellen Kreditgeber noch mögliche sonstige Banken waren in Anbetracht der hohen Verschuldungsquote der Gesellschaft und in Ermangelung hinreichender verfügbarer Sicherheiten bereit, weiteres Fremdkapital zur Verfügung zu stellen. Abgesehen hiervon wäre die Gesellschaft mittelfristig auch gar nicht in der Lage, eine noch höhere Verschuldung als die gegenwärtig bestehende zu tragen. Den somit erforderlichen Forderungsverzicht machen aber wiederum die Banken davon abhängig, dass diesem die Zufuhr von Eigenmitteln in erheblichem Umfang zur Seite gestellt wird. Dies ist auch nach Einschätzung der Banken notwendig, um das Unternehmen operativ wieder wettbewerbsfähig zu machen und damit die Werthaltigkeit der den Banken verbleibenden Forderungen zu gewährleisten.

Ein Verkauf der Konzerngesellschaft Metric Group Holdings Ltd. und/oder sonstiger Assets der Gesellschaft wäre keine Lösung gewesen. Die Metric wurde in den vergangenen Monaten selbst einem Restrukturierungsprozess unterzogen.

Die Durchführung eines Insolvenzplanverfahrens hätte aller Voraussicht nach erhebliche negative Auswirkungen auf das operative Geschäft der Gesellschaft gehabt und die Stellung der Gesellschaft am Markt untragbar beeinträchtigt. Im Übrigen wäre damit zu rechnen, dass die gegenwärtigen Aktionäre den Wert ihrer Anteile im Zuge eines Insolvenzplanverfahrens weitgehend vollständig eingebüßt hätten.

Aus Sicht des Vorstands und des Aufsichtsrats, die von den externen Beratern der Gesellschaft geteilt wird, gab es daher keine sachgerechte Alternative zu dem vorgeschlagenen Sanierungs- und Restrukturierungskonzept.

2. Darstellung der Rahmenbedingungen und des Geschäfts

2.1 Wirtschaftliches Umfeld

Nach Zahlen des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) fiel die weltwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr mit einem Anstieg von 3,2 Prozent etwas schwächer aus. Für das Geschäft der Höft & Wessel AG ist Europa mit dem Heimatmarkt Deutschland von besonderer Bedeutung. In Europa verringerte sich die Wirtschaftsleistung nach Angaben des IfW 2012 um 0,6 Prozent. Demgegenüber stieg das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland moderat um 0,7 Prozent.

2.2 Geschäftsentwicklung

Im Jahr 2012 erzielte die Höft & Wessel AG einen Umsatz von EUR 50,2 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr ging dieser wegen der laufenden Restrukturierung und Neuausrichtung um 6 Prozent zurück (2011: EUR 53,3 Mio.). Mit der Auslieferung eines EMV-contactless-Ticketingsystems (Europay/Mastercard/Visa) für Busse im Rahmen eines Großauftrages an die FirstGroup stieg der Umsatzanteil Großbritanniens deutlich von 5 Prozent in 2011 auf 16 Prozent in 2012. Deutschland blieb mit 57 Prozent der wichtigste Absatzmarkt, 27 Prozent entfielen auf die übrigen Märkte.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) fiel auch 2012 mit EUR -8,8 Mio. wie schon 2011 deutlich negativ aus (2011: EUR -12,2 Mio.). In dieser Kennzahl sind für 2012 Aufwendungen für Abfindungen und Beratung im Zusammenhang mit der Restrukturierung in Höhe von EUR 4,0 Mio. enthalten.

Trotz der negativen Jahresergebnisse in den Jahren 2011 und 2012 reichten die bestehenden Kreditlinien der Höft & Wessel AG zur Deckung des Liquiditätsbedarfs im Jahr 2012 aus. Der operative Cashflow fiel im Gesamtjahr 2012 mit EUR -4,0 Mio. negativ aus, demgegenüber wirkten sich verringerte Investitionen auf den Cashflow aus Investitionstätigkeit aus, der sich von EUR -0,7 Mio. auf EUR -0,4 Mio. veränderte.

Die positive Entwicklung bei den Auftragseingängen setzte sich auch im vierten Quartal fort. Im Jahr 2012 konnten Aufträge mit einem Gesamtvolumen von EUR 56,7 Mio. neu in die Bücher genommen werden (2011: EUR 51,6 Mio.).

Die größten Auftragseingänge mit einem Gesamtvolumen von mehr als EUR 10 Mio. kamen in 2012 für stationäre Fahrkartenautomaten von der Belgischen Staatsbahn SNCB, von einem polnischen Partner für die oberschlesische Industrieregion und von der Dänischen Staatsbahn. In Frankreich konnte das Unternehmen mit Aérolis / Les Cars Air France einen ersten Auftrag gewinnen. In den Bussen der Keolis-Tochter werden Bordverkaufsautomaten mit Ticketdrucker installiert. Im Handel bestellten Edeka, Rossmann und Rewe weitere mobile Terminals für die Datenerfassung. Als Neukunde konnte Fressnapf, eine Fachhandelskette für Tiernahrung, gewonnen werden. Der Auftragsbestand lag zum Ende des Jahres 2012 bei EUR 31,5 Mio. (31.12.2011: EUR 33,4 Mio.). 36 Prozent des Auftragsbestandes entfielen auf Deutschland, 6 Prozent auf Großbritannien und 58 Prozent auf die übrigen Länder, was überwiegend auf Großprojekte in Belgien und der Schweiz zurückzuführen ist.

2.2.1 Segment Almex – Ticketing

Über das Portfolio mit der Produktmarke Almex ist die Höft & Wessel AG in Europa ein bekannter Anbieter für Ticketingsysteme. 2012 wurde mit diesen Produkten ein Umsatz in Höhe von EUR 27,7 Mio. erzielt. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies einen Rückgang um 12,3 Prozent dar (2011: EUR 31,6 Mio.).

Die belgische Staatsbahn SNCB bestellte im vergangenen Jahr 282 Fahrkartenautomaten. Diese ersetzen schrittweise die bestehenden Automaten. Der Bestellumfang beinhaltet auch ein Hintergrundsystem, die Anwendung auf den Ticketautomaten und eine nahtlose Integration in die Systemwelt der SNCB. Hierbei wird auch eine E-Ticketing-Anwendung mit der kontaktlosen MOBIB-Karte integriert. Mit einem Auftrag in Polen gelang ein weiterer Beitrag zum Ausbau des Geschäfts in Osteuropa. An den kommunalen Verkehrsverband des

Verteilung Umsatzerlöse in EUR Mio.	2012	2011
Deutschland	28,5	34,6
Großbritannien	7,9	2,5
Übrige Länder	13,8	16,2
Gesamt	50,2	53,3

oberschlesischen Industriegebietes mit Sitz in der Stadt Katowice wurde in 2012 rund die Hälfte der insgesamt 109 Fahrkartenautomaten ausgeliefert. Die neue Automatengeneration wird im Zusammenhang mit der Einführung einer SmartCard mit RFID-Technologie, der sogenannten Skup-Karte, an den Haltestellen von Bus und Straßenbahn aufgestellt. Weitere Fahrkartenautomaten gingen an die Dänische Staatsbahn und die Verkehrsbetriebe in der schweizerischen Stadt Genf. Lufthansa erhielt weitere Check-in Terminals. Die Auslieferung von Bordrechnern mit Ticketdrucker und Lesegerät für E-Tickets und Kreditkarten mit EMV-contactless-Anwendung an die FirstGroup in Großbritannien wurde fortgesetzt. Das Gesamtauftragsvolumen umfasste mehr als 3.500 Geräte. An die Dänische Staatsbahn wurden zudem die ersten mobilen E-Ticket-Reader einer komplett neu entwickelten Gerätegeneration ausgeliefert. In der Entwicklung befindet sich ein neues mobiles Kommunikationssystem auf Basis von GSM-Rail für Rangierer und Bahnbauarbeiter für die Schweizerischen Bundesbahnen SBB.

Der Auftragseingang für Ticketinglösungen entwickelt sich auch 2012 erfreulich und machte annähernd zwei Drittel des gesamten Auftragseingangs der Höft & Wessel AG aus. In Frankreich gelang Höft & Wessel mit dem ersten Auftrag der Markteinstieg. Das von Aérolis, einer gemeinsamen Tochter von Keolis und Air France, betriebene Busunternehmen Les Cars Air France bestellte für ihre zwischen den Flughäfen Paris Charles-de-Gaulles und/oder Paris Orly und der Pariser Innenstadt verkehrenden Busse ein innovatives E-Ticketingsystem. Die FirstGroup in Großbritannien bestellte weitere Bordsysteme mit der Zukunftstechnologie EMV contactless. Die staatliche Belgische Eisenbahngesellschaft (SNCB) und die Dänische Staatsbahn bestellten weitere stationäre Fahrkartenautomaten. Vom Partner in Südafrika gingen weitere Bestellungen für Bus-Bordrechner ein.

2.2.2 Segment Skeye – Mobile Lösungen

Mit dem Portfolio der Produktmarke Skeye des gleichnamigen Segments ist Höft & Wessel in Europa ein führender Hersteller mobiler Terminals für die Datenerfassung. 2012 wurde mit EUR 22,5 Mio. ein um EUR 0,8 Mio. höherer Umsatz als im Vorjahr erzielt (2011: EUR 21,7 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2012 hat Höft & Wessel im Rahmen eines der größten IT-Projekte im deutschen Einzelhandel mehr als 2.500 mobile Terminals an die Edeka geliefert. An den zweitgrößten deutschen Einzelhändler Rewe gingen rund 1.000 Datenerfassungsgeräte. Weitere 1.000 Geräte gingen inklusive Anwendungsapplikation an Rossmann. Damit festigte Höft & Wessel seine

führende Stellung als Lieferant mobiler Datenerfassungsgeräte an den Einzelhandel in Deutschland. Des Weiteren wurden Lekkerland, die US-Restaurantkette Outback Steakhouse, die Schweizerische Post sowie weitere Retailer in Europa mit geringeren Stückzahlen beliefert. Das Partnernetzwerk konnte weiter ausgebaut werden, von den bestehenden Partnern wie Warok, Primelco, Prometheus oder Lomosoft gingen kleinere Aufträge für Handhelds ein. In Großbritannien konnte über den Partner Hands Free Company mit der Spedition Abbey Road der erste größere Kunde gewonnen werden. Zum Einsatz kommen auf den Lastwagen rund 200 mobile Terminals mit dem Betriebssystem Android, die 2012 geliefert und installiert wurden.

Das Funkmodulgeschäft läuft weiter sehr stabil. So konnten an Sirona Dental Systems im vergangenen Jahr 8.500 Funkmodule ausgeliefert werden, die ein wichtiger Bestandteil der Systeme des Kunden sind.

Zum Auftragseingang trug unter anderem ein Auftrag vom Neukunden Fressnapf über 1.500 mobile Datenerfassungsgeräte bei. Das ist neben Edeka der zweite Kunde, bei dem Höft & Wessel mit SAP und GK Software zusammenarbeitet. Die Lieferung erfolgt zum Großteil in 2013. Neue Aufträge von Bestandskunden kamen von Fegro-Selgros über mehr als 1.500 mobile Terminals sowie weitere kleinere Aufträge von Rewe und Edeka.

2.3 Mitarbeiter

2012 arbeiteten in der Höft & Wessel AG inklusive der Auszubildenden durchschnittlich 302 Mitarbeiter (Vorjahr: 335). Die Höft & Wessel AG hat im Geschäftsjahr 2012 im Rahmen der Restrukturierung eine Anpassung der Unternehmensgröße an den zu erwartenden Umsatz vollzogen und beschäftigte zum Jahresende nur noch 257 Mitarbeiter (Vorjahr: 338).

2.4 Produktion und Beschaffung

Ein wichtiger Bestandteil des Geschäftsmodells der Höft & Wessel AG ist die externe Fertigung der Produkte größtenteils bei deutschen Lieferanten. Die komplette Entwicklung bis hin zur Erstellung der Stücklisten verbleibt bei Höft & Wessel. Zudem ist das Unternehmen eng in die externe Produktion eingebunden und vollzieht eine detaillierte Qualitätskontrolle.

2.5 Forschung und Entwicklung

Mehr als ein Drittel der Beschäftigten der Höft & Wessel AG arbeitet in Forschung und Entwicklung. Die IT-Spezialisten und Ingenieure entwickeln in Hannover neue Hard- und Softwarelösungen, passen Produkte und Software an die Kundenanforderungen an oder schreiben komplexe Anwendungsprogramme. 2012 wurden die Entwicklungen von Softwaremodulen und weiteren Produktverbesserungen fortgesetzt.

2.6 Service

Servicedienstleistungen bilden nach wie vor eine wichtige Säule des Basisgeschäfts.

2.7 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2012 beliefen sich die Zugänge zum Anlagevermögen auf EUR 0,4 Mio. (Vorjahr: EUR 0,7 Mio.).

3. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1 Vermögenslage

Das Anlagevermögen hat insgesamt um EUR 34 Tsd. abgenommen. Dieser Rückgang ist ausschließlich auf die planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen zurückzuführen, die mit EUR 0,5 Mio. leicht über den Investitionen im Berichtsjahr lagen.

Im Zusammenhang mit der nachteiligen Geschäftsentwicklung des Segments Skeye wurde im Vorjahr auch eine Abwertung des Vorratsvermögens vorgenommen. Demzufolge wurden die Bestände in Höhe von EUR 2,5 Mio. außerplanmäßig abgewertet. Da der betroffene Geschäftsbereich im Berichtsjahr wieder steigende Umsätze realisieren konnte, nahm die Gesellschaft keine weiteren Abwertungen vor. Die Bestände in der Höft & Wessel AG nahmen im Berichtsjahr um insgesamt EUR 3,4 Mio. zu, da erbrachte Leistungen in einer Reihe von laufenden Großprojekten zum Stichtag noch nicht als Umsatz realisiert werden konnten.

Das Umlaufvermögen liegt um insgesamt EUR 5,4 Mio. unter Vorjahresniveau. Im Segment Almex nahmen die Forderungen um EUR 5,0 Mio. ab. Dies ist zum Teil dem etwas niedrigeren Umsatzniveau insbesondere zum Jahresende geschuldet, aber auch der Konzentration auf ein konsequenteres Forderungsmanagement im Rahmen des Restrukturierungsprogramms H&W 2.0.

Die Abnahme des Eigenkapitals um EUR 10,9 Mio. korrespondiert mit dem negativen Periodenergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres. Aufgrund der negativen Geschäftsentwicklung 2011 fiel im Geschäftsjahr keine Dividendenzahlung an (Vorjahr: EUR 849 Tsd.). Bei einer um EUR 2,7 Mio. gesunkenen Bilanzsumme weist die Gesellschaft zum Bilanzstichtag einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von EUR -2,8 Mio. aus. Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag 2011 betrug hingegen noch EUR 8,1 Mio. Die Rückstellungen der Höft & Wessel AG erhöhten sich im Berichtsjahr deutlich, um EUR 2,3 Mio. auf insgesamt EUR 9,8 Mio., was größtenteils auf identifizierte Risiken in laufenden Großprojekten zurückzuführen ist.

Im Bereich der Verbindlichkeiten, die sich in 2012 um insgesamt EUR 3,1 Mio. auf EUR 42,1 Mio. erhöhten, stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 2,7 Mio. auf EUR 18,9 Mio. an. Einen signifikanten Anstieg verzeichnete die Gesellschaft auch bei den erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen, die sich um EUR 7,8 Mio. auf EUR 19,6 Mio. erhöhten. Diese Entwicklung ist auf die vorgenannten zum Stichtag noch nicht abgeschlossenen Großprojekte zurückzuführen, für

die die Gesellschaft Abschlagszahlungen gemäß den jeweiligen Projektfortschritten vereinnahmt hat.

Die permanente Unsicherheit, was die Unternehmensfinanzierung betrifft, wirkte sich für die Gesellschaft auch deutlich negativ auf der Lieferantenseite aus. Gestrichene oder deutlich reduzierte Linien bei den Warenkreditversicherern führten bei den Lieferanten dazu, die Zahlungsziele deutlich zu reduzieren oder gleich ganz oder teilweise auf Vorkasse zu bestehen.

Als direkte Konsequenz dieser Entwicklung liegen die Lieferantenverbindlichkeiten zum Stichtag bei nur noch EUR 2,2 Mio. (Vorjahr: EUR 8,0 Mio.), dies entspricht einem Rückgang um EUR 5,8 Mio., den die Gesellschaft auf der Finanzierungsseite nur durch striktes Working Capital Management im Rahmen des Sanierungsprojekt H&W 2.0 größtenteils ausgleichen konnte.

3.2 Finanzlage

Der Cashflow aus laufender betrieblicher Geschäftstätigkeit beträgt EUR -4.022 Tsd. (Vorjahr: EUR -4.736 Tsd.). Dass dieser Wert im Vergleich zum Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres in Höhe von EUR -10.867 Tsd. relativ moderat ausfiel, ist größtenteils auf die vorgenannte Erhöhung der Rückstellungen (EUR 2.292 Tsd.) und auf die Reduzierung des Working Capitals (EUR 4.089 Tsd.) zurückzuführen.

Investiert wurde im Berichtsjahr in Sachanlagevermögen (EUR 276 Tsd.) sowie in immaterielles Anlagevermögen (EUR 153 Tsd.). Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt somit EUR -429 Tsd. nach EUR -734 Tsd. im Vorjahreszeitraum.

Der oben beschriebene Mittelbedarf wurde durch eine stärkere Inanspruchnahme kurzfristiger Bankkredite wie auch durch eine Rückführung des Barbestands gedeckt. Dies führte zu einem positiven Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von EUR 2.698 Tsd. Langfristige Kreditlinien standen dem Unternehmen zum Bilanzstichtag nicht zur Verfügung. Die freien Kreditlinien im Rahmen der bestehenden Stand-Still-Vereinbarung betragen zum Bilanzstichtag EUR 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR 4,4 Mio.).

3.3 Ertragslage

Der Umsatz der Höft & Wessel AG ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 5,8 Prozent von EUR 53,3 Mio. auf EUR 50,2 Mio. gesunken. Dabei musste insbesondere das Segment Almex im aktuellen Geschäftsjahr einen signifikanten Umsatzrückgang von 12,3 Prozent hinnehmen und fakturierte nur EUR 27,7 Mio. (Vorjahr:

EUR 31,6 Mio.). Kapazitätsengpässe und Verzögerungen in einzelnen Großprojekten führten im Berichtsjahr zu erheblichen Verschiebungen bei den geplanten Projektanahmen und der damit einhergehenden Umsatzrealisierung. Dagegen konnte im Segment Skeye der Umsatz um 3,7 Prozent auf EUR 22,5 Mio. leicht zulegen.

Im Berichtsjahr ist der prozentuale Deckungsbeitrag (Umsatzerlöse minus Materialaufwand (inklusive Bestandsveränderungen) in Prozent vom Umsatz) um 9,9 Prozentpunkte auf 41,7 Prozent gestiegen. In 2011 sorgte die Abwertung der Skeye-Vorräte in Höhe von rund EUR 2,5 Mio. für ein ungewöhnlich niedriges Niveau dieser Kennzahl von nur 31,8 Prozent.

Der Anstieg der Personalkosten um EUR 0,8 Mio. ist im Wesentlichen auf den Sozialplan in der AG zurückzuführen, der die Personalkosten 2012 mit EUR 1,5 Mio. belastet. Gegenläufig wirkten sich die Personaleinsparungen im zweiten Halbjahr 2012 aus.

Die Abschreibungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich von EUR 2,0 Mio. auf EUR 0,5 Mio. verringert. Grund hierfür sind vor allem Sondereffekte aus außerplanmäßigen Abschreibungen im Vorjahr sowie geringere laufende Abschreibungen als Folge der verminderten Investitionstätigkeit.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Berichtsjahr um EUR 2,1 Mio. auf EUR 12,7 Mio. Die Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit der Restrukturierung und Refinanzierung der Gesellschaft beliefen sich hierbei auf rund EUR 2,1 Mio., die Rückstellungen für Gewährleistungen erhöhten sich ebenfalls deutlich, um rund EUR 1,6 Mio. auf rund EUR 5,2 Mio. (Vorjahr: EUR 3,6 Mio.). Dem entgegen wirkten erste Erfolge bei der Kostenreduzierung aus dem Programm H&W 2.0.

Durch Gesellschafterbeschlüsse vom 28. September 2012 verbuchte die Höft und Wessel AG im abgelaufenen Geschäftsjahr Erträge aus Beteiligungen von der Skeye Partner Support Center GmbH (EUR 500 Tsd.) sowie von der Höft & Wessel Traffic Computer Systems GmbH (EUR 50 Tsd.), insgesamt somit EUR 550 Tsd.

In Folge der vorgenannten Entwicklungen lag das Ergebnis vor Zinsen und Steuern in der AG bei EUR -8,8 Mio. (Vorjahr: EUR -12,2 Mio.).

Das Finanzergebnis verschlechterte sich in 2012 deutlich um EUR -1,2 Mio. auf EUR -2,1 Mio. Dies ist einerseits auf die ganzjährig höhere Inanspruchnahme der Kreditlinien im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen

(EUR -0,3 Mio.), andererseits ist der größte Teil dieser Entwicklung jedoch mit EUR -1,1 Mio. einem ergebniswirksam erfassten Zins-Swap geschuldet.

Das Ergebnis vor Steuern betrug somit EUR -10,9 Mio. (Vorjahr: EUR -13,2 Mio.).

3.4 Kapitalmaßnahmen

Der Vorstand hatte die Aktionäre der Höft & Wessel AG für den 18. Juli 2013 zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen. Die Tagesordnung der außerordentlichen Hauptversammlung sah insbesondere die Anzeige des Vorstands über den Verlust der Hälfte des Grundkapitals gemäß § 92 Abs. 1 AktG, die Beschlussfassung über die Herabsetzung des Grundkapitals sowie die Beschlussfassung über die Erhöhung des Grundkapitals gegen Bareinlage mit Bezugsrecht vor.

Die Kapitalmaßnahmen sind Teil eines umfassenden Refinanzierungskonzeptes, das der Vorstand in den letzten Monaten ausgearbeitet hat. Zu dessen Umsetzung hat der Vorstand nach potenziellen Eigenkapitalgebern gesucht und mit den ernsthaft in Betracht kommenden Investoren über Finanzierungskonzepte verhandelt. Im Ergebnis dieser Bemühungen wurde am 18. Juli 2013 eine umfassende Sanierungsvereinbarung namentlich zwischen der Gesellschaft, dem langfristig orientierten Investor Droege International Group AG, wesentlichen Einzelaktionären und den Gläubigerbanken abgeschlossen.

Nach der Vereinbarung hat sich der Investor Droege verpflichtet, der Gesellschaft im Wege der Kapitalerhöhung einen Maximalbetrag von knapp EUR 8,5 Mio. neues Eigenkapital zuzuführen. Von den EUR 8,5 Mio. fließen EUR 3,3 Mio. den Banken zu, als Teilkompensation für den Forderungsverzicht von EUR 16,8 Mio. Die Abwicklung dieser Transaktion erfolgt über eine Tochtergesellschaft, die dazu mit einer Liquidität von

Vermögensintensitäten	2012	2011
Anlagenintensität (Anlagevermögen (EUR 10,1 Mio.)/Bilanzsumme (52,0 Mio.))	19 %	19 %
Vorratsintensität (Vorratsvermögen (EUR 30,0 Mio.)/Bilanzsumme (52,0 Mio.))	58 %	49 %
Forderungsintensität (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (EUR 7,4 Mio.) / Bilanzsumme (52,0 Mio.))	14 %	23 %

Eigenkapitalquote	2012	2011
(Eigenkapital / Bilanzsumme)	–	15 %

Cashflow in EUR Tsd.	2012	2011
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	(4.022)	(4.736)
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(429)	(734)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	2.698	3.419
Zahlungswirksame Veränderungen der liquiden Mittel	(1.753)	(2.051)

Eckdaten aus der Gewinn- und Verlustrechnung in EUR Mio.	2012	2011
Umsatzerlöse	50,2	53,3
Gesamtleistung	54,3	60,1
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	(8,8)	(12,2)
Ergebnis vor Steuern (EBT)	(10,9)	(13,2)
EBT-Marge in % vom Umsatz	(21,7)	(24,8)
Jahresüberschuss	(10,9)	(13,0)

mindestens EUR 3,3 Mio. ausgestattet wird. Mithin verbleiben EUR 5,2 Mio. an frischem Kapital in der Unternehmensgruppe. Gleichzeitig verzichten die Banken im Durchschnitt auf rund die Hälfte ihrer Forderungen.

Die für die Verpflichtung des Investors Droege bestehenden Bedingungen wie die Eintragung der Beschlüsse über die Kapitalherabsetzung und die Kapitalerhöhung im Handelsregister, die Befreiung vom Pflichtangebot durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), die Freigabe durch die Kartellbehörden sind erfolgt. Die Bedingung des Investors nach einer Beteiligung entsprechend der abgeschlossenen Sanierungsvereinbarung ist ebenfalls erfüllt.

Die Verpflichtung der Banken konnte mit der Erfüllung der Bedingung, dass sämtliche jungen Aktien gezeichnet und die Einlagen darauf geleistet sind, ebenfalls erfüllt werden. Die noch abzuschließenden Verträge stehen unter der aufschiebenden Bedingung, dass diese unwirksam werden, wenn der Investor oder eine der Banken wirksam von der Sanierungsvereinbarung zurücktritt und zwischen den Banken eine Vereinbarung nicht zustande kommt, nach der eine in der Sanierungsvereinbarung genannte Bank als Treuhänderin bestellt wird.

Darüber hinaus hält die Höft & Wessel AG bei zwei Instituten Aval-Linien über insgesamt EUR 5,25 Mio., die nach der Umsetzung der Kapitalerhöhung in Kraft treten.

3.5 Gesamtaussage des Vorstands

Nach Ansicht des Vorstands ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nicht ausreichend. Zur nachhaltigen Verbesserung hat der Vorstand ein einheitliches Sanierungskonzept erarbeitet, für dessen Erfolg sämtliche Komponenten umzusetzen sind.

Der Vorstand ist seinen Verpflichtungen nach dem Aktiengesetz nachgekommen und hat für den 18. Juli 2013 eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, auf der die weiteren Schritte zur Sanierungs und Neuausrichtung beschlossen worden sind. Im Einzelnen wird auf die Ausführungen im Abschnitt 3.4 Kapitalmaßnahmen verwiesen.

Der Fortbestand der Gesellschaft ist nur dann gesichert, wenn es gelingt, die durch die Kapitalerhöhung geschaffenen Aktien gegen Bareinlage zu platzieren und wenn die ergriffenen operativen Sanierungsbemühungen die erwarteten Ergebnisse zeigen. Der Vorstand sieht sich auf einem guten Weg und ist davon überzeugt, dass die Anfang 2013 als kritisch identifizierten Projekte erfolgreich abgeschlossen werden können. Durch die Kapital-

maßnahmen in Verbindung mit dem geplanten Programm zur operativen Sanierung der Gesellschaft werden die Voraussetzungen für eine deutliche Verbesserung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geschaffen. Der Vorstand hat alle Voraussetzungen geschaffen, um das Sanierungskonzept ganzheitlich umzusetzen. Der Vorstand ist vom Eintritt der in Abschnitt 3.4 dargestellten Bedingungen und der erfolgreichen Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen überzeugt und geht damit von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aus. Für das laufende Geschäftsjahr erwartet der Vorstand den wirtschaftlichen Turnaround und in den nächsten Jahren eine nachhaltig erfolgreiche Geschäftsentwicklung.

Würden die in vorherigen Abschnitt 3.4 beschriebenen Kapitalmaßnahmen nicht durchgeführt oder ergeben sich aufgrund von Projektrisiken unvorhersehbare Liquiditätsabflüsse oder zeigen die ergriffenen operativen Sanierungsbemühungen nicht die erwarteten Ergebnisse, wird die Gesellschaft damit zahlungsunfähig und ein Fortbestand ist nicht mehr gegeben.

4. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2012 zeichnet seit dem 1. Januar 2013 Rudolf Spiller als alleiniger Vorstand und CEO verantwortlich. Am 18. Juli 2013 wurde eine umfassende Sanierungsvereinbarung, namentlich zwischen der Gesellschaft, dem langfristigen Investor, wesentlichen Einzelaktionären und den Gläubigerbanken abgeschlossen. Im Einzelnen wird auf die Abschnitte 3.4 und 3.5 verwiesen.

5. Risiko- und Chancenbericht

Zu den bestandsgefährdenden Risiken wird auf die Ausführungen in den Abschnitten 3.4 Kapitalmaßnahmen und 3.5 Gesamtaussage des Vorstands verwiesen.

Unternehmerisches Handeln bedeutet, Risiken einzugehen. Die Höft & Wessel AG ist mit ihren internationalen Geschäftsbeziehungen und mehreren Standorten sich schnell verändernden Rahmenbedingungen in ihren Absatzmärkten und damit Risiken ausgesetzt. Damit diese Risiken den Fortbestand des Konzerns nicht bedrohen, fordert der Gesetzgeber ein Risikofrüherkennungssystem.

Dieses System ist bei der Höft & Wessel AG vor Jahren eingeführt worden und war Bestandteil bei Planung und Umsetzung der Geschäftsstrategie. 2012 entschied der Vorstand wegen der deutlichen Verluste und der deshalb eingeleiteten Restrukturierung eine Risikoerfassung und -bewertung durch eine externe Unternehmensberatung durchführen zu lassen. Dieses kontinuierliche Screening trug wesentlich zur Neubewertung von Risiken, anschließenden Risikominderung und damit zur Stabilisierung der Geschäftsentwicklung bei. Darüber hinaus wurden neue Prozesse eingeführt. Eine wöchentliche Liquiditätsplanung mit einem regelmäßigen sogenannten Order-Flow-Meeting schafft eine adäquate Transparenz, um das Liquiditätsmanagement erfolgreich vornehmen zu können. Des Weiteren werden die Geschäftsprozesse wie zum Beispiel durch die Schaffung eines Lenkungsausschusses und Kernteammeetings besser gemanagt. Die im Geschäftsjahr 2012 durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen machen eine Anpassung des Risikofrüherkennungssystems an die neu geschaffenen Strukturen erforderlich. Mit dem Abschluss der Restrukturierungsphase in 2013 werden die neuen Prozesse und Verfahren in das Risikofrüherkennungssystem der Höft & Wessel AG überführt und dann wieder intern von der Abteilung Finanzen & Controlling fortgeführt.

Im Folgenden werden die einzelnen Maßnahmenpakete des Risikofrüherkennungssystems der Höft & Wessel AG näher beschrieben. Das Management zur Risikofrüherkennung unterscheidet zwischen externen, operativen und Finanzrisiken.

Bei den externen Risiken wird zwischen Verschiebungen der Marktnachfrage, politischen Veränderungen und wirtschaftlichen Entwicklungen unterschieden. Bei den operativen Risiken werden Geschäfte mit Großkunden, Planung großer Projekte sowie die Projektabwicklung, Qualität, externe Fertigung, Lager- und Vertragsrisiken, Human Resources, Kommunikation und IT-Sicherheit fortlaufend beobachtet.

Markt- und Umsatzrisiken begegnet Höft & Wessel durch möglichst langfristige vertragliche Bindungen der Kunden an das Unternehmen. Dem Risiko sinkender Auftragseingänge aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation wird durch kontinuierliche Beobachtung des Marktes begegnet. Sich ändernde Kundenbedürfnisse sowie sich ankündigende technologische Veränderungen werden aufmerksam beobachtet und mit den Projekten der Entwicklungsabteilung abgestimmt. Eine Verbreiterung der Kundenbasis in den einzelnen Geschäftsbereichen und die Erschließung neuer Absatzmärkte sowie Absatzregionen reduzieren die Abhängigkeit von einzelnen Kunden, Branchen oder Ländern. Bis zum erfolgreichen Abschluss der Restrukturierungsmaßnahmen könnte die Leistungsfähigkeit des Unternehmens von Abnehmern und Lieferanten ungünstig beurteilt werden, was seine Marktchancen und die Konditionen der Belieferung beeinträchtigen könnte.

Ein regelmäßiges Monitoring der Projekte und Aufträge durch die Leitung der Geschäftsbereiche sowie der Einsatz des übergreifenden ERP-Systems sollen künftig dazu dienen, interne Risiken zeitnah zu erkennen und ihnen wirksam zu begegnen. Bei den Risiken im Finanzbereich wird unterschieden zwischen Liquidität, Zinsen, Forderungsausfällen, Auslandsgeschäften, Währung und Finanzmarkt. Die sich hieraus ergebenden Risiken werden fortlaufend beobachtet und bewertet. Den sich aus der Neuausrichtung ergebenden Risiken wird insbesondere mit einem im laufenden Geschäftsjahr erweiterten Risikofrüherkennungssystem begegnet, das auch eine effektivere Liquiditätssteuerung umfasst. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, um bei Bedarf schnell und gezielt gegensteuern zu können.

Zur Sicherstellung der Liquidität zu jedem Zeitpunkt werden mit Hilfe einer kurzfristigen Liquiditätsplanung und einer mittelfristigen Bedarfsprojektion die freien Mittel der Gesellschaft kontinuierlich überwacht. Es besteht ein Liquiditätsrisiko, sofern es zu wesentlichen Verschiebungen bei der Umsetzung der Kapitalerhöhung kommt. Dies insbesondere, weil ein direkter Zusammenhang zwischen der Umsetzung der Kapitalerhöhung und dem Wiederaufleben der Aval-Linien besteht, die die Gesellschaft zur Besicherung von Kundenanzahlungen dringend benötigt.

Bei einem Anstieg des Zinsniveaus, einer Verschlechterung des Unternehmensratings oder bei einer Veränderung von Kreditkonditionen besteht das Risiko eines steigenden Zinsaufwands. Dem marktbezogenen Zinsänderungsrisiko wird z. T. durch Zinssicherungsmaßnahmen und zusätzlich durch Darlehen mit mehrjähriger Laufzeit begegnet. Die konkreten Maßnahmen zu Zinssicherungen sind im Anhang in der Anmerkung 9 beschrieben.

Dem Ausfallrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird durch den Einsatz einer Warenkreditversicherung und durch ein kontinuierlich weiterentwickeltes Debitorenmanagement begegnet. Währungsrisiken aus Fremdwährungskursschwankungen werden gemäß den Vorgaben des Vorstandes zur Sicherungsstrategie abgesichert. Die Maßnahmen zu Währungssicherungen sind im Anhang in der Anmerkung 9 erläutert.

Technologische Risiken sieht das Management darin, dass in den zurückliegenden zwei Jahren zu wenig in Forschung und Entwicklung sowie in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter investiert werden konnte. Know-how-Verluste durch freiwillig ausgeschiedene Mitarbeiter verstärken diese Entwicklung, der in Zukunft entschieden entgegenzutreten sein wird. Die eingeleitete Entwicklungsoffensive ist ein kritischer Erfolgsfaktor für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens, da sich die Nachfrage nach integrierten Gesamtlösungen verstärkt und damit die Anforderungen an die Konvergenz zu IT-Systemen weiter ansteigt.

Projektrisiken unterschiedlicher Intensität bestehen nach wie vor in einigen Großprojekten. Diese reichen von erheblichen Margenverlusten aufgrund notwendig gewordener Sonderaufwendungen für externe Mitarbeiter, über sich abzeichnende Drohverluste bis hin zu signifikanten Pönalen wegen zeitlicher Projektverzögerungen. Diesen Risiken wurde im Jahresabschluss 2012 hinreichend Rechnung getragen. Nahezu alle Großprojekte wurden Anfang 2013 kritisch durchleuchtet, die Projektkapazitäten deutlich verstärkt und die Projektleitung erweitert oder komplett ausgetauscht. Fortschritte haben sich auf breiter Front eingestellt. Die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft wird stark davon abhängen, dass es gelingt, die kritischen Projekte vertragskonform abzuarbeiten. Andernfalls drohen, wie bereits beschrieben, die Rückabwicklung von Projekten und/oder die Zahlung von Pönalen. Darüber hinaus stellen alleine die Verschiebungen von Leistungen für die Gesellschaft ein erhebliches Liquiditätsrisiko dar. Zur Sicherstellung der Liquidität zu jedem Zeitpunkt werden mit Hilfe einer kurzfristigen Liquiditätsplanung und einer mittelfristigen Bedarfsprojektion die freien Mittel der Gesellschaft kontinuierlich überwacht. Die Verschiebung von Zahlungseingängen kann sich aufgrund der ange-

spannten Finanzierungssituation bestandsgefährdend auswirken.

Die Höft & Wessel AG ist nach der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert und hat damit in einem unabhängigen Audit ein funktionierendes Qualitätsmanagement-System (QMS) nachgewiesen. Die für alle Mitarbeiter und Bereiche verbindlichen Regeln für das QMS sind im Qualitätsmanagement-Handbuch (QMH) festgehalten. Die dadurch erhöhte Transparenz von Zuständigkeiten und Abläufen minimiert das Risiko von Fehlinterpretationen und fehlerhaften Einschätzungen.

Die Höft & Wessel AG ist nach der Norm für Umweltmanagementsysteme ISO 14001 zertifiziert worden. Darüber hinaus hat die Tochtergesellschaft Metric die Anforderungen nach der ISO 27001 Informationssicherheit erfolgreich durchlaufen.

6. Prognosebericht

Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) geht für das Jahr 2013 von einer Belebung der Wirtschaftsleistung aus. Die Weltwirtschaft wird demnach mit 3,4 Prozent eine etwas höhere Steigerung des Bruttoinlandsprodukts als im Vorjahr erreichen. Für Europa, der für das Geschäft von Höft & Wessel maßgeblichen Region, wird ein leichter Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,2 Prozent erwartet. In dem Heimatmarkt Deutschland soll das Bruttoinlandsprodukt 2013 um 0,6 Prozent zulegen.

Das wirtschaftliche Umfeld der Höft & Wessel AG zeigt sich damit im laufenden Geschäftsjahr etwas besser als im Vorjahr. Obwohl sich die Geschäftsentwicklung des Unternehmens insgesamt in der Vergangenheit zumeist weitgehend unbeeinflusst von konjunkturellen Einflüssen zeigte, können sich veränderte Rahmenbedingungen in einzelnen Segmenten wie zum Beispiel geringere öffentliche Investitionen auswirken. Aus diesem Grund werden die für die Geschäftsentwicklung maßgeblichen Branchen öffentlicher Personenverkehr, sowie Handel und Logistik aufmerksam beobachtet und die sich hieraus ergebenden Chancen sowie Risiken entsprechend gewichtet und in der Marktbearbeitung berücksichtigt. Megatrends und ordnungspolitische Maßnahmen wie eine Deregulierung des ÖPV oder auch die Staatsverschuldung können Relevanz erlangen.

Die im Jahr 2012 eingeleitete umfassende Restrukturierung als Element der Sanierung wurde planmäßig Mitte 2013 abgeschlossen. Mitte 2012 legte die Höft & Wessel AG am Standort Hannover ein umfangreiches Programm mit mehr als 700 Einzelmaßnahmen auf. Mehr als EUR 11 Mio. an Verbesserungen auf der Ergebnisseite (EBIT)

werden daraus erzielt und bilden einen wesentlichen Hebel für die signifikante Verbesserung der Ertragsseite.

Nach zwei Geschäftsjahren mit deutlich negativen Ergebnissen geht die Gesellschaft für 2013 wieder von einem positiven Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) aus. Es wird ein Umsatz von rund EUR 62 Mio. erwartet. Für 2014 erwartet die Höft & Wessel AG eine weitere Verbesserung des Ergebnisses und einen Anstieg des Umsatzes.

Mit dem Einstieg des strategischen Investors Droege International Group AG wird die mittelfristige Refinanzierung, die ebenso Element der Refinanzierung ist, zu marktgerechten Konditionen sichergestellt und wieder eine ausreichende Kapitalausstattung erreicht werden. Zudem ermöglicht der Eintritt des neuen Mehrheitsgesellschafters Investitionen in Forschung & Entwicklung sowie die zügige Entwicklung neuer Produkte.

Als Ergebnis einer umfassenden Strategieerarbeitung erwartet die Höft & Wessel AG bis zum Jahr 2018 einen Umsatz von mehr als EUR 75 Mio. Dies bedeutet eine durchschnittliche jährliche Steigerungsrate (CAGR) von rund 4 Prozent. In den nächsten Jahren sieht die Gesellschaft insbesondere einen steigenden Bedarf an Management-, Planungs-, Leit-, Informations- und Ticketingsystemen mit Steigerungsraten von rund 15 Prozent jährlich. Dazu tragen aktuelle Trends wie die Urbanisierung, das wachsende Umweltbewusstsein, die Verknappung der Energievorräte, aber auch die Deregulierung des Öffentlichen Personenverkehrs und in der Folge eine Verschmelzung mit dem Individualverkehr sowie steigende Mobilitätsanforderungen bei. Als Folge dieser Trends ist ein höherer politischer Wille zur Förderung des Öffentlichen Personenverkehrs erkennbar.

Dieses führt zu einem weltweiten Auf- und Ausbau sowie Modernisierung von Nahverkehrssystemen. In der Entwicklung sind hier entsprechend dem Ausbau des Öffentlichen Personenverkehrs Unterschiede zu beobachten. Während sich Europa in der Tendenz eher verhalten entwickelt, zeigt sich der Öffentliche Personenverkehr in Russland, Südamerika und Asien deutlich wachsend. In diesen Märkten will sich Höft & Wessel als zentraleuropäischer Nischenanbieter von kundenindividuellen Lösungen für Ticketing und Mobile Solutions sowie mobilen Datenerfassungssystemen für Handel und Logistik entwickeln.

Die Höft & Wessel AG wird sich auch künftig auf ihr Kerngeschäft „Ticketing, Mobile Solutions und zunehmend Fahrzeugsysteme“ konzentrieren und den Ausbau des Servicegeschäfts vorantreiben. Kritische Großprojekte werden konzentriert abgearbeitet, um auf diese Weise Kundenvertrauen zurückzugewinnen und somit die Basis für attraktive Folgegeschäfte zu bereiten.

Insgesamt erwartet das Unternehmen eine zunehmende Technisierung mit steigender Konvergenz zu IT-Systemen. Nach Beruhigung der finanzwirtschaftlichen Gesamtsituation in Europa und weltweit wird im Rahmen von Konsolidierungstendenzen auch der Eintritt neuer Wettbewerber erwartet. Dies führt dann auch zu einem weiteren Kostendruck auf öffentliche Auftraggeber mit dem Outsourcing von Dienstleistungen und zunehmenden Kooperationen, auch vor dem Hintergrund der sich verstärkenden Forderung nach integrierten Gesamtlösungen. All dies geht einher mit einer weiteren Internationalisierung des Geschäfts. Höft & Wessel wird hiervon in den nächsten Jahren insbesondere durch sein Know-how beim kontaktlosen Bezahlen profitieren.

Dieser Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf den aktuellen Erwartungen der Gesellschaft und auf bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, die außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft liegen, beeinflusst die Geschäftsentwicklung der Höft & Wessel AG. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen des Konzerns wesentlich abweichen von den in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen und Leistungen.

B. Weitere Angaben

1. Vergütungsbericht

Der Vorstand der Höft & Wessel AG erhält neben einer fixen Vergütung eine regelmäßige variable Vergütung, die sich am Umsatz und am Vorsteuer-Ergebnis orientiert. Der erfolgsunabhängige Teil der Vergütung wird unter Berücksichtigung von Berufserfahrung, Qualifikation und Leistung vom Aufsichtsrat im Einzelfall festgelegt. Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt.

Die erfolgsunabhängige Vergütung umfasst die Grundvergütung, Sachbezüge und Nebenleistungen (Dienstwagen, Gesundheitsvorsorge, Versicherungen). Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung und Zuschüssen zu Versicherungen.

Die erfolgsabhängige Vergütung wird hälftig nach Erreichen des Umsatz- und des Vorsteuerergebnisses des Konzerns gezahlt. Die maximale Höhe ist bei Überschreiten limitiert. Bei mehr als zehnpromutigem Unterschreiten entfällt dieser Bestandteil der Vergütung.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Aktienoptionen an den Vorstand ausgegeben. Für ein ehemaliges Vorstandsmitglied bildete die Gesellschaft zum Stichtag eine zusätzliche Rückstellung für Abfindungen in Höhe von EUR 321 Tsd. Im laufenden Jahr wurde keine Rückstellung für Sonderzahlungen gebildet (Vorjahr EUR 68 Tsd.).

Für die Vorstandsmitglieder bestehen keine Pensionszusagen. Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied keine Leistungen von Dritten zugesagt. Falls ein Vorstandsmitglied während der Vertragslaufzeit verstirbt, werden drei Monatsgehälter als Hinterbliebenenversorgung gezahlt. Für den Krankheitsfall ist mit den Mitgliedern des Vorstands eine Lohnfortzahlung für drei Monate vereinbart.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt und erfolgt ausschließlich als feste Vergütung. Der Vorsitzende erhält dabei das Doppelte der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Der stellvertretende Vorsitzende erhält das 1,5-fache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Es wurden keine Zahlungen an frühere Aufsichtsratsmitglieder geleistet. Hierzu bestehen keine Verpflichtungen.

Vergütung Vorstand in EUR Tsd.	Erfolgsunabhängig		Erfolgsbezogen		Gesamtbezüge	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Rudolf Spiller	141	–	–	–	141	–
Michael Höft	264	16	–	–	264	16
Thomas Wolf	96	223	–	40	96	263
Hansjoachim Oehmen	18	528	–	79	18	607
Peter Claussen	–	117	–	71	–	188

Vergütung Aufsichtsrat in EUR Tsd.	Vergütungen	
	2012	2011
Prof. Dr. Dr.-Ing. Dr. h.c. Klaus E. Goehrmann	20	20
Dr. Peter Versteegen	15	15
Michael Höft	–	10
Dr. Martin Künnemann	10	10
Rolf Wessel	10	10
Manfred Zollner	10	10
Hinrich Peters	8	–

2. Aktienbezogene Angaben

Der Gesamtnennbetrag des Grundkapitals ist in 8.497.490 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien aufgeteilt, von denen jede Aktie zur Ausübung einer Stimme berechtigt.

Die H&W Holding GmbH, Burgdorf, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie zum Bilanzstichtag eine direkte Beteiligung von 40,6 Prozent am Grundkapital hält. Im laufenden Geschäftsjahr hat die H&W Holding ihre Beteiligung an der Höft & Wessel AG verkauft. Die Droege International Group AG hält nach der Kapitalerhöhung einen maßgeblichen Anteil an der Gesellschaft.

Die Zollner Elektronik AG, Zandt, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie eine direkte Beteiligung von 10,5 Prozent vom Grundkapital zum Bilanzstichtag hält. Dieser Anteil hat sich im laufenden Geschäftsjahr auf weniger als 3 Prozent verringert.

Gemäß der Satzung besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen. Es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden. Weiterhin gelten die gesetzlichen Vorschriften und Bestimmungen hinsichtlich Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands (§§ 84, 85 AktG) sowie für die Änderung der Satzung (§§ 133, 179 AktG). Die Hauptversammlung hatte am 17. Juni 2010 die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zu einer maximalen Höhe von 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Diese Regelung gilt bis zum 16. Juni 2015. Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Über die Angaben im Vergütungsbericht hinaus gibt es keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen bzw. Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebot mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen wurden.

C. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist im Corporate-Governance-Bericht dieses Geschäftsberichts sowie auf der Website des Unternehmens unter <http://www.hoeft-wessel.com/investor-relations/corporate-governance/> wiedergegeben.

D. Abhängigkeitsbericht

Die Höft & Wessel AG war im Geschäftsjahr 2012 ein von der H & W Holding GmbH abhängiges Unternehmen im Sinne des § 312 AktG. Der Vorstand der Höft & Wessel AG hat deshalb gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlusserklärung enthält: „Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt bzw. die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde. Weiterhin erklärt der Vorstand, dass keine Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen auf Veranlassung von verbundenen Unternehmen durchgeführt wurden.“

Hannover, den 7. Oktober 2013

Der Vorstand

Bilanz zum 31. Dezember 2012

AKTIVA in Euro	31. 12. 2012	31. 12. 2011
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	192.531,79	74.336,45
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	768.953,15	1.058.171,39
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	149.199,98	12.624,50
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.025.157,28	9.025.157,28
	10.135.842,20	10.170.289,62
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.707.355,63	4.538.303,24
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	20.866.474,93	13.263.324,43
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	5.236.182,83	8.758.364,99
4. Geleistete Anzahlungen	170.660,84	34.886,93
	29.980.674,23	26.594.879,59
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.437.300,13	12.704.637,47
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	672.525,21	1.623.961,53
3. Sonstige Vermögensgegenstände	851.542,30	1.627.939,32
	8.961.367,64	15.956.538,32
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	101.671,97	1.854.371,65
	39.043.713,84	44.405.789,56
C. Rechnungsabgrenzungsposten	47.143,57	144.226,91
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag davon Bilanzverlust EUR 2.785.867,75 (Vorjahr EUR 0,00)	2.785.867,75	0,00
Summe AKTIVA	52.012.567,36	54.720.306,09

PASSIVA in Euro	31. 12. 2012	31. 12. 2011
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	8.497.490,00	8.497.490,00
II. Kapitalrücklage	849.749,00	849.749,00
III. Bilanzverlust	(9.347.239,00)	(1.265.671,45)
– Bilanzverlust insgesamt EUR 12.133.106,75 (Vorjahr: EUR 1.265.671,45)		
– Bilanzverlust soweit nicht durch Eigenkapital gedeckt EUR 2.785.867,75 (Vorjahr: EUR 0,00)		
	0,00	8.081.567,55
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	349.015,00	376.979,00
2. Steuerrückstellungen	50.000,00	50.000,00
3. Sonstige Rückstellungen	9.370.906,04	7.050.462,62
	9.769.921,04	7.477.441,62
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.930.600,47	16.232.181,87
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	19.624.651,91	11.781.467,17
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.150.806,32	8.023.926,01
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	230.569,53	708.288,95
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.142.018,09	2.210.432,92
– davon aus Steuern: EUR 523.276,00 (Vorjahr: EUR 1.408.780,08)		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 14.558,00 (Vorjahr: EUR 14.309,00)		
	42.078.646,32	38.956.296,92
D. Rechnungsabgrenzungsposten	164.000,00	205.000,00
Summe PASSIVA	52.012.567,36	54.720.306,09

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

in Euro	2012	2011
1. Umsatzerlöse	50.229.887,03	53.348.005,48
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	4.080.968,34	6.766.845,01
Gesamtleistung	54.310.855,37	60.114.850,49
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.036.769,15	1.805.617,81
4. Materialaufwand:		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(27.766.181,30)	(36.381.667,15)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(5.611.576,95)	(6.750.960,88)
	(33.377.758,25)	(43.132.628,03)
5. Personalaufwand:		
a) Löhne und Gehälter	(16.712.058,35)	(15.736.399,57)
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	(2.519.327,74)	(2.725.830,89)
– davon für Altersversorgung EUR 40.826,08 (Vorjahr: EUR 156.144,41)		
	(19.231.386,09)	(18.462.230,46)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	(462.172,85)	(2.031.091,34)
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12.663.769,42)	(10.537.052,15)
8. Erträge aus Beteiligungen	550.000,00	0,00
– davon aus verbundenen Unternehmen: 550.000,00 (Vorjahr: EUR 0,00)		
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	(8.837.462,09)	(12.242.533,68)
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	142.550,98	39.503,72
– davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 141.843,72 (Vorjahr: EUR 38.919,02)		
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(2.202.447,22)	(1.044.841,60)
– davon an verbundene Unternehmen: EUR 34.200,26 (Vorjahr: EUR 15.150,07)		
Finanzergebnis	(1.509.896,24)	(1.005.337,88)
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	(10.897.358,33)	(13.247.871,56)
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	37.202,68	271.668,36
13. Sonstige Steuern	(7.279,65)	(8.379,65)
14. (Jahresfehlbetrag)	(10.867.435,30)	(12.984.582,85)
15. Verlustvortrag/ Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	(1.265.671,45)	579.475,29
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00	11.139.436,11
17. Bilanzverlust	(12.133.106,75)	(1.265.671,45)

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

I. ALLGEMEINES

Der Jahresabschluss der Höft & Wessel Aktiengesellschaft, Hannover, im folgenden kurz „Höft & Wessel AG“, ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes für eine große Kapitalgesellschaft aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Die Aktien werden im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse unter der ISIN (International Security Identification Number) DE0006011000 gehandelt. Der Jahresabschluss der Höft & Wessel AG ist entsprechend § 252 Absatz 1 Nr. 2 HGB unter der Prämisse der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (Going Concern) aufgestellt. Hierzu verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Korrektur Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2011 wurde eine Neueinschätzung eines in 2010 bereits teilweise abgerechneten Projektes vorgenommen. Auf Grund der Vertragsklauseln war eine Teilabrechnung der bereits erbrachten Leistungen nicht möglich. Die entsprechenden Korrekturbuchungen wurden in laufender Rechnung des Geschäftsjahres 2011 vorgenommen. Durch diese Korrektur ergab sich ein periodenfremder Aufwand von EUR 1.498 Tsd., der sich aus einer Reduzierung der Umsatzerlöse um EUR 2.332 Tsd. und einer gegenläufigen Bestandserhöhung von EUR 834 Tsd. zusammensetzt. Die für dieses Projekt bereits vereinnahmten Einzahlungen in Höhe von EUR 1.822 Tsd. wurden in die erhaltenen Anzahlungen umgebucht.

2. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet, sofern keine außerplanmäßigen Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung erforderlich sind. Dabei wird grundsätzlich eine Nutzungsdauer von drei bis sechs Jahren zugrunde gelegt. Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die abnutzbaren Vermögensgegenstände werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode vorgenommen. Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von bis zu EUR 1.000 werden pauschal über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

3. Umlaufvermögen

Die Bewertung der Vorräte erfolgt unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten von Leistungen und Erzeugnissen werden zu den Material- und Fertigungseinzelkosten und unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten ohne die Einbeziehung von Fremdkapitalzinsen ermittelt. Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen durch pauschale Gängigkeitsabschläge sowie bei Vorräten mit eingeschränkter Verwendbarkeit. Abwertungen von unfertigen Erzeugnissen und Fertigerzeugnissen werden bei Bedarf nach dem Prinzip der verlustfreien Bewertung vorgenommen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind grundsätzlich zum Nominalwert bilanziert. Für erkennbare Einzelrisiken werden Einzelwertberichtigungen durchgeführt. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert angesetzt. Fremdwährungsforderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Liegt die Laufzeit der Forderung unter einem Jahr, werden die Forderungen zum Devisenkassamittelkurs bewertet.

4. Rückstellungen

Pensionsrückstellungen werden nach der „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Dabei wurde von einer Rentendynamik von einem Prozent ausgegangen. Die Abzinsung der Rückstellung erfolgt mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre für eine Laufzeit von 15 Jahren. Der Abzinsungssatz am 31.12.2012 beträgt 5,04 Prozent. Auch die übrigen langfristigen Rückstellungen werden entsprechend ihrer jeweiligen Restlaufzeit mit den von der Bundesbank vorgegebenen Zinssätzen abgezinst. Sonstige Rückstellungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Vorsicht für drohende Verluste, erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

5. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit dem Transaktionskurs oder dem höheren Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die Bewertung von Fremdwährungsverbindlichkeiten mit einer Laufzeit von unter einem Jahr erfolgt mit dem Devisenkassamittelkurs. Die erhaltenen Anzahlungen werden nach der Nettomethode ausgewiesen. Die gezahlte Umsatzsteuer auf erhaltene Anzahlungen wird demnach in den sonstigen Verbindlichkeiten gezeigt.

6. Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft setzt Devisentermingeschäfte, Devisen-Optionen und Zinsswaps (zusammen im Weiteren auch „Derivate“) als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken ein. Keines der Derivate wird zu Spekulationszwecken gehalten bzw. begeben. Bei ihrer erstmaligen Erfassung und zu den späteren Folgebewertungen ist festzustellen, ob die Anforderungen gemäß § 254 HGB für die Bildung von Bewertungseinheiten eingehalten wurden. Bei der Bildung von Bewertungseinheiten werden Wertänderungen oder Zahlungsströme aus den Grund- und Sicherungsgeschäften einander gegenübergestellt und nur ein negativer Überhang aus dem ineffektiven Teil der Marktveränderung als Rückstellung erfasst. Die unrealisierten Gewinne und Verluste aus dem effektiven Teil gleichen sich vollständig aus und werden weder bilanziell noch ergebniswirksam erfasst.

Die Höft & Wessel AG führt auch Sicherungsmaßnahmen durch, die nicht diese strengen Anforderungen erfüllen, jedoch gemäß den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente, für die keine Bewertungseinheiten mit dem Grundgeschäft gebildet werden, erfolgt imparitätisch. Das heißt, für negative Marktwerte werden Rückstellungen gebildet, über die Anschaffungskosten hinausgehende positive Marktwerte werden nicht angesetzt.

III. ANGABEN ZU EINZELNEN POSTEN DES JAHRESABSCHLUSSES

1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung des in der Bilanz ausgewiesenen Anlagevermögens und dessen Entwicklung sind in der Anlage 1 des Anhangs dargestellt. Im Vorjahr wurde

aufgrund der negativen Geschäftsentwicklung des Geschäftsbereichs Skeye das diesem Bereich zugeordnete Anlagevermögen einer besonderen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden Werkzeuge in Höhe von EUR 797 Tsd. außerplanmäßig abgeschrieben. Darüber hinaus schrieb die Gesellschaft im Vorjahr wegen der voraussichtlich dauernden Wertminderung noch weitere Büro- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 136 Tsd. ab.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind bis auf EUR 581 Tsd. (Vorjahr: EUR 295 Tsd.) innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 673 Tsd. (Vorjahr: EUR 1.624 Tsd.) setzen sich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (EUR 130 Tsd.; Vorjahr: EUR 0 Tsd.), aus Darlehensforderungen (EUR 980 Tsd.; Vorjahr: EUR 1.920 Tsd.) und aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 437 Tsd.; Vorjahr: EUR 176 Tsd.) zusammen. Im Vorjahr bestanden in Höhe von EUR 120 Tsd. sonstige Verbindlichkeiten. Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 852 Tsd. (Vorjahr: EUR 1.628 Tsd.) setzen sich hauptsächlich zusammen aus Kundenzahlungen an die Factoringgesellschaft (EUR 367 Tsd.; Vorjahr: EUR 896 Tsd.), hinterlegten Sicherheiten (EUR 300 Tsd.; Vorjahr: EUR 300 Tsd.), Mieterdarlehen (EUR 59 Tsd.; Vorjahr: EUR 66 Tsd.) sowie debitorischen Kreditoren (EUR 58 Tsd.; Vorjahr: EUR 6 Tsd.) und Forderungen gegenüber dem Finanzamt (EUR 6 Tsd.; Vorjahr: EUR 218 Tsd.). Im Vorjahr bestand darüber hinaus noch eine Forderung gegenüber der eidgenössischen Zolldirektion in Höhe von EUR 52 Tsd.

3. Eigenkapital

Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag
Aufgrund der Ergebnisentwicklung der vergangenen Geschäftsjahre ist das Eigenkapital der Höft & Wessel AG zum 31. Dezember 2012 vollständig aufgezehrt. Die Höft & Wessel AG weist zum Bilanzstichtag einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von EUR 2.786 Tsd. aus.

Entwicklung des Eigenkapitals in EUR Tsd.	Grund- kapital	Kapital- rücklage	Bilanzverlust	Eigenkapital Gesamt
Stand 1. Januar 2012	8.497	850	(1.266)	8.081
Jahresfehlbetrag 2012	–	–	(10.867)	(10.867)
Stand 31. Dezember 2012	8.497	850	(12.133)	(2.784)

Gezeichnetes Kapital

Der Gesamtnennbetrag des Grundkapitals ist in 8.497.490 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien aufgeteilt, von denen jede Aktie zur Ausübung einer Stimme berechtigt.

Genehmigtes Kapital

Zum 31. Dezember 2012 verfügte die Gesellschaft über genehmigtes Kapital von insgesamt nominell EUR 4.248.745,00.

Es bestehen folgende Ermächtigungen zur Erhöhung des Grundkapitals:

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Juni 2010 ist der Vorstand ermächtigt worden, bis zum 16. Juni 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien um bis zu EUR 4.248.745,00 zu erhöhen. Unter gewissen Umständen kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden. Dies gilt beispielsweise bei der Ausgabe von Belegschaftsaktien bis zu einer Höhe von EUR 350.000,00. Ferner gilt der Bezugsrechtsausschluss der Aktionäre bis zu einem Betrag von EUR 849.749,00, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Ausgabe nicht wesentlich unterschreitet. Schließlich ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluss des Bezugsrechts ein- oder mehrmalig für einen Betrag von insgesamt bis zu EUR 4.248.745,00 zu entscheiden, wenn die neuen Aktien gegen Sacheinlage ausgegeben

werden. Im Geschäftsjahr wurden keine Aktien des genehmigten Kapitals gezeichnet.

Bedingtes Kapital

Zum 31. Dezember 2012 verfügte die Gesellschaft über bedingtes Kapital von bis zu insgesamt nominal EUR 2.543.000,00 bzw. bis zu 2.100.000 Aktien.

Es bestehen folgende Ermächtigungen:

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 210.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 11. Juni 1998 ausgegeben werden, von ihren Wandlungsrechten auf Umtausch in neue Aktien Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, § 3 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals anzupassen.

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 233.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2000 aufgrund der am 9. August 2000 erteilten Ermächtigung ausgegeben

Fristigkeiten der Verbindlichkeiten zum 31.12.2012 in EUR Tsd.	Gesamt	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.931	18.931	–	–
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	19.624	19.624	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.151	2.151	–	–
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	231	231	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	1.142	1.142	–	–
	42.079	42.079	–	–

Fristigkeiten der Verbindlichkeiten zum 31.12.2011 in EUR Tsd.	Gesamt	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.232	16.232	–	–
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	11.782	11.782	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.024	8.024	–	–
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	708	708	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	2.210	2.210	–	–
	38.956	38.956	–	–

werden, von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung des Bezugsrechts entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 600.000,00 durch Ausgabe von bis zu 600.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, welche aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 17. Juni 2005 an Bezugsberechtigte gewährt werden, Bezugsrechte ausüben. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung der Bezugsrechte entstehen, am Gewinn teil. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, § 3 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals anzupassen.

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 1,5 Mio. durch Ausgabe von bis zu 1,5 Mio. auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss der Gesellschaft vom 17. Juni 2005 ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Wandelrechten Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital jeweils anzupassen.

Im Geschäftsjahr wurden keine Aktien des bedingten Kapitals gezeichnet.

Ausgabe von Bezugsrechten

Im Rahmen des Aktienoptionsplans 2005 wurden im Geschäftsjahr keine weiteren Bezugsrechte ausgegeben. Da die bisher bezugsberechtigten Personen aus dem Unternehmen im Geschäftsjahr ausgeschieden sind, ergeben sich für die Höft & Wessel AG aktuell keine Verpflichtungen aus dem Aktienoptionsplan 2005.

Erwerb eigener Aktien

Weiterhin hat die Hauptversammlung vom 17. Juni 2010 die Gesellschaft unter gewissen Bedingungen ermächtigt, bis zum 16. Juni 2015 eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Der Vorstand wurde ermächtigt, diese eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss unter gewissen Bedingungen zum Marktpreis auch in anderer Weise als über die Börse zu veräußern, als Gegenleistung bei dem Erwerb von Unternehmen zu verwenden oder einzuziehen.

Von dieser Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Bilanzverlust

Für das Geschäftsjahr wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 10.867 Tsd. ausgewiesen. Zur Überleitung auf den Bilanzverlust wurde die Gewinn- und Verlustrechnung um die Gliederung gemäß § 158 Absatz 1 AktG ergänzt.

4. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen von EUR 9.371 Tsd. beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen, nachlaufende Kosten und Pönalen (EUR 5.159 Tsd.), drohende Verluste (EUR 1.509 Tsd.), Personal (EUR 1.734 Tsd.) und ausstehende Eingangsrechnungen (EUR 465 Tsd.). Die Rückstellung für drohende Verluste betrifft im Wesentlichen mit

Zusammensetzung der Umsatzerlöse in EUR Tsd.	Inland	EU	Drittland	Gesamt
Neugeräte und Ersatzteile	17.864	12.603	3.198	33.665
Wartung, Reparaturen und sonstige Dienstleistungen	10.085	5.667	106	15.858
Software	908	173	161	1.242
Zwischensumme	28.857	18.443	3.465	50.765
Erlösschmälerungen	(402)	(103)	(30)	(535)
Gesamt	28.455	18.340	3.435	50.230

EUR 1.250 Tsd. die imparitätisch erfassten negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Währungssicherung und Zinsswap).

5. Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung und Fristigkeit der Verbindlichkeiten ist in der Tabelle „Fristigkeiten der Verbindlichkeiten“ dargestellt.

6. Umsatzerlöse

In der Tabelle „Zusammensetzung der Umsatzerlöse“ wird die geographische Verteilung der verschiedenen Arten der Umsatzerlöse gezeigt.

7. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen EUR 2.037 Tsd. (Vorjahr: EUR 1.806 Tsd.).

Hierin sind im Wesentlichen Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von EUR 752 Tsd. (Vorjahr: EUR 956 Tsd.) enthalten. Daneben enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge periodenfremde Erträge in Höhe von insgesamt EUR 806 Tsd. (Vorjahr: EUR 313 Tsd.), die mit EUR 656 Tsd. im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen EUR 12.664 Tsd. (Vorjahr: EUR 10.537 Tsd.).

Diese enthalten im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten (EUR 2.984 Tsd.; Vorjahr: EUR 617 Tsd.), Gewährleistungsaufwand (EUR 1.590 Tsd.; Vorjahr: 1.340 Tsd.), Gebäudekosten (EUR 1.978 Tsd.; Vorjahr: EUR 1.997 Tsd.) und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von EUR 1.029 Tsd. (Vorjahr: EUR 1.182 Tsd.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten wie im Vorjahr keine periodenfremden Aufwendungen.

8. Zinsaufwendungen und -erträge

Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von EUR 46 Tsd. in

den Zinsaufwendungen erfasst (Vorjahr: EUR 21 Tsd.). Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen erfasste die Gesellschaft in Höhe von EUR 50 Tsd. in den Zinserträgen (Vorjahr: EUR 0 Tsd.).

9. Derivative Finanzinstrumente

Fremdwährungsrisiken

Die Gesellschaft ist Währungsrisiken aus Verkäufen, Einkäufen und Krediten ausgesetzt. Die maßgeblichen Risiken bestehen in den Währungen USD (überwiegend Einkäufe), CHF (weit überwiegend Verkäufe) und GBP (Einkäufe, Verkäufe, Kredite und Tochtergesellschaften). In das Währungsexposure werden neben Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung die fest kontrahierten Verträge sowie mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit einzustufende geplante Ein- und Auszahlungen aufgenommen. Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus Finanzverbindlichkeiten und zur Finanzierung von Tochtergesellschaften eingesetzten GBP-Darlehen.

Zinsrisiken

Die Gesellschaft ist im Bereich der kurzfristigen Finanzierung von Betriebsmitteln Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Im Vorjahr wurde unter hälftiger Anrechnung auf bestehende Kreditvereinbarungen ein Kreditvertrag mit einem Volumen von EUR 5 Mio., einer 6-jährigen Laufzeit und festem Zins vereinbart. Im Geschäftsjahr wurden aufgrund der andauernden Refinanzierungsgespräche mit den Kreditgebern keine neuen langfristigen Kredite abgeschlossen. Auch den oben genannten Kredit weist die Gesellschaft im Geschäftsjahr unter den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten aus.

Sicherungsmaßnahmen

Die Umsetzung der Strategie im Währungsmanagement erfolgt mittels kurz- und langfristiger Devisentermingeschäfte und/oder einfachen Devisenoptionen. Die langfristig erwartete Mindestinanspruchnahme von Kreditlinien mit variablen Zinssätzen war im Vorjahr über einen bestehenden Payer-Zinsswap (Zahle fix – Empfange variabel) über EUR 5 Mio. mit einer Laufzeit bis 2018 gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Da sich dieses Sicherungsgeschäft im Rahmen der Effektivitätsmessung zum Abschlussstichtag als ineffektiv erwies, passivierte

Latente Steuern	in EUR Tsd.	aktiv	passiv
Verlustvorträge		–	–
Rückstellungen		526	–
Effekte aus der Fremdwährungsbewertung		–	22
Übrige temporäre Differenzen		–	–
Gesamt		526	22

die Höft & Wessel AG den negativen Marktwert des Derivats, was zu einem Zinsaufwand von EUR 1.109 Tsd. (Vorjahr: EUR 0 Tsd.) führte.

Die Zusammensetzung der derivativen Finanzinstrumente, für die keine Bewertungseinheit gebildet wurde, ist in der Tabelle unten aufgeführt. Für derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert wurde entsprechend eine Drohverlustrückstellung gebildet. Derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert wurden nicht angesetzt.

10. Latente Steuern

Hinsichtlich des Aktivüberhangs an latenten Steuern wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, diese nicht anzusetzen (vgl. Tabelle „Latente Steuern“, S. 23). Latente Steuern werden mit dem Steuersatz von 31,6 Prozent berechnet.

Die bei der Gesellschaft vorhandenen Verlustvorträge werden nicht in die Berechnung der latenten Steuern einbezogen, da voraussichtlich keine Verlustverrechnung in den nächsten fünf Geschäftsjahren zu erwarten ist.

11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben in Höhe von EUR 37 Tsd. (Vorjahr EUR 272 Tsd.) positiv das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beeinflusst.

IV. SONSTIGE PFLICHTANGABEN

1. Angaben zu Arbeitnehmern

Die durchschnittliche, nach § 267 Abs. 5 HGB ermittelte Arbeitnehmerzahl betrug 289 angestellte Mitarbeiter (Vorjahr: 303 Mitarbeiter).

2. Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse lassen sich der unten dargestellten Tabelle entnehmen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses lagen keine Hinweise vor, dass die Gesellschaft aus diesen Haftungsverhältnissen in Anspruch genommen werden könnte. In der Vergangenheit ist eine Inanspruchnahme nur in äußerst seltenen Fällen erfolgt.

Haftungsverhältnisse	in EUR Tsd.	2012	2011
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften		4.353	9.032
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen		–	–
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungen		5.000	5.000
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen		5.000	5.000

Sicherungsgeschäfte ohne Bewertungseinheiten	Laufzeit	Nominal der	Marktwert
in EUR Tsd.		Sicherungsgeschäfte	
Devisentermingeschäft mit negativen Marktwerten	2013	828	141
Sicherungsgeschäft mit negativen Marktwerten	2018	5.000	1.109

Anteilsbesitz	Anteile	Eigenkapital	Jahresüberschuss /
in EUR Tsd.		31.12.2012	(-fehlbetrag)
			2012
a) Unmittelbar gehaltene Anteile			
Höft & Wessel Traffic Computer Systems GmbH, Hannover	100 %	45	12
Skeye Partner Support Center GmbH, Leipzig	100 %	260	10
Metric Group Holdings Ltd. (MGHL), Swindon (Großbritannien)	100 %	3.160 ¹⁾	(572) ¹⁾
b) Mittelbar gehaltene Anteile (über die MGHL):			
Metric Group Ltd. (MGL), Swindon (Großbritannien)	100 %	10.174 ¹⁾	909 ¹⁾
c) Mittelbar gehaltene Anteile (über die MGL):			
Metric Group Inc., New Jersey (USA)	100 %	(1.069) ¹⁾	(1.079) ¹⁾

¹⁾ Das Eigenkapital bzw. das Jahresergebnis der in GBP/USD vorgelegten landesrechtlichen Einzelabschlüsse wurden zum Stichtagskurs bzw. zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet: GBP: 0,8161; 0,81092, USD: 1,3194; 1,28495

Bei den Bürgschaften handelt es sich im Wesentlichen um Vertragserfüllungs-, Gewährleistungs- und Anzahlungsgarantien gegenüber Kunden der Höft & Wessel AG.

Darüber hinaus hat sich die Höft & Wessel AG dazu verpflichtet, für die von der Tochtergesellschaft Metric Group Ltd. in Anspruch genommenen Kreditlinien gesamtschuldnerisch zu haften.

3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Mieten für Bürogebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Software, Abnahmeverpflichtungen, Pkw-Leasing, an Unterstützungskassen sowie für die Anmietung eines Pools von Mietgeräten betrug zum 31. Dezember 2012 EUR 10.660 Tsd. (Vorjahr: EUR 12.733 Tsd.). Davon sind fällig in einem Jahr EUR 1.429 Tsd. (Vorjahr: EUR 2.300 Tsd.), in einem bis fünf Jahren EUR 4.714 Tsd. (Vorjahr: EUR 4.787 Tsd.) und über fünf Jahren EUR 4.517 Tsd. (Vorjahr: EUR 5.646 Tsd.).

4. Außerbilanzielle Verpflichtungen

Neben den unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen genannten Leasingverbindlichkeiten für im Rahmen eines Sale-and-lease-back veräußerte und anschließend zurück gemietete Vermögensgegenstände (Gebäude und Mietgerätepool) existieren noch weitere außerbilanzielle Verpflichtungen.

Zum Bilanzstichtag waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Gesamtwert von EUR 967 Tsd. im Rahmen eines echten Factoring im stillen Verfahren veräußert (Vorjahr: EUR 3.925 Tsd.).

5. Anteilsbesitz

Die Übersicht über die unmittelbar und mittelbar gehaltenen Anteile ist in der Tabelle „Anteilsbesitz“ dargestellt.

6. Sicherheiten

Für ein Tilgungsdarlehen mit einer ursprünglichen Laufzeit bis zum Jahr 2017 über EUR 4,8 Mio. wurde der Vorratsbestand in Höhe von EUR 7.019 Tsd. sicherungsübereignet.

7. Organe

Mitglieder des Vorstandes

Rudolf Spiller

(seit dem 17. Juli 2012)

Vorstand und CEO

Vertrieb & Marketing, Forschung & Entwicklung, Supply Chain, Projektmanagement, Administration
Metric Group Holdings Ltd., Swindon
(Managing Director, seit 24. September 2012)

Michael Höft

(ausgeschieden am 31. Dezember 2012)

Vorstandsvorsitzender

Finanzen & Verwaltung, Produktion, Service
Geschäftsbereiche Metric und Skeye Metric
Group Holdings Ltd., Swindon
(Managing Director, vom 16. Januar 2012 bis
31. Dezember 2012)

Dipl.-Ing. Thomas Wolf

(bis zum 23. Mai 2012)

Vorstand

Vertrieb, Einkauf, Marketing
Geschäftsbereiche Almex und Skeye Metric
Group Holdings Ltd., Swindon
(Board of Directors, vom 8. Juni 2011 bis 18. März 2013)
Skeye Partner Support Center GmbH, Leipzig
(Geschäftsführer, vom 31. Mai 2011 bis 18. März 2013)

Dipl.-Kfm. Hansjoachim Oehmen

(ausgeschieden am 16. Januar 2012)

Vorstandsvorsitzender

Finanzen & Verwaltung, Produktion, Service
Geschäftsbereiche Metric und Skeye Metric
Group Holdings Ltd., Swindon
(Managing Director, bis 16. Januar 2012)
Metric Group Holdings Ltd., Swindon
(Board of Directors, bis 16. Januar 2012)
Metric Inc., New Jersey (USA)
(Board of Directors, bis 16. Januar 2012)

Mitglieder des Aufsichtsrates

Prof. Dr. Dr.-Ing. Dr. h.c. Klaus E. Goehrmann

Aufsichtsratsvorsitzender

Vorstandsvorsitzender Internationale Stiftung

Neurobionik, Hannover

Weitere Aufsichtsratsmandate:

MAN Truck & Bus AG, München

Internationale Schule Hannover Region GmbH, Hannover

VHV Vereinigte Hannoversche Versicherungen

(Vorsitzender des Verwaltungsrates)

Dr. Peter Versteegen

stv. Aufsichtsratsvorsitzender

Rechtsanwalt

(Partner der Sozietät Freshfields Bruckhaus Deringer LLP)

Dr. Martin Künnemann

Wirtschaftsprüfer

(Partner Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Hinrich Peters

(Berufung am 27. März 2012) Steuerberater

Rolf Wessel

(Mandat niedergelegt am 20. Dezember 2012)

Kaufmann

Manfred Zollner

(Mandat niedergelegt am 28. Januar 2013)

Kaufmann

Weitere Aufsichtsratsmandate:

Zollner Elektronik AG, Zandt (Vorsitzender)

PA Power Automation AG, Pleidelsheim

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und ist den Aktionären auf der Internetseite dauerhaft zugänglich gemacht.

9. Angaben zum Konzernabschluss

Die Höft & Wessel AG ist Mutterunternehmen für die unter dem Abschnitt „Anteilsbesitz“ aufgeführten verbundenen Unternehmen und gemäß § 290 HGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet. Als börsennotiertes Unternehmen ist sie zudem durch die Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (sog. „IAS-Verordnung“) verpflichtet, ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Durch § 315a HGB ist die Höft & Wessel AG davon befreit, zusätzlich einen Konzernabschluss nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufzustellen. Allerdings hat sie neben den IFRS bestimmte Vorschriften des HGB weiterhin zu beachten, wie beispielsweise die Aufstellung eines Konzernlageberichtes. Der IFRS-Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und damit im Elektronischen Handelsregister hinterlegt.

10. Angaben zum Abschlussprüfer

Auf die Angabe gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Gesellschaft in einen Konzernabschluss einbezogen wird und dort die Angabe erfolgt.

8. Corporate Governance

11. Angaben zu Beteiligungen

gemäß § 160 Aktiengesetz

Die H&W Holding GmbH, Burgdorf, hat uns nach § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass sie zum Bilanzstichtag eine direkte Beteiligung von 40,6 Prozent am Grundkapital hält. Im laufenden Geschäftsjahr hat die H&W Holding ihre Beteiligung an der Höft & Wessel AG verkauft. Die Droege International Group AG hält nach der Kapitalerhöhung einen maßgeblichen Anteil an der Gesellschaft. Die Zollner Elektronik AG, Zandt, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie eine direkte Beteiligung von 10,5 Prozent vom Grundkapital zum Bilanzstichtag hält. Dieser Anteil hat sich im laufenden Geschäftsjahr auf weniger als 3 Prozent verringert.

12. Vergütungsbericht

Der Vorstand der Höft & Wessel AG erhält neben einer fixen Vergütung eine regelmäßige variable Vergütung, die sich am Umsatz und am Vorsteuerergebnis der Höft & Wessel-Gruppe orientiert. Der erfolgsunabhängige Teil der Vergütung wird unter Berücksichtigung von Berufserfahrung, Qualifikation und Leistung vom Aufsichtsrat im Einzelfall festgelegt. Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes orientiert sich an der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die erfolgsunabhängige Vergütung umfasst die Grundvergütung, Sachbezüge und Nebenleistungen (Dienstwagen, Gesundheitsvorsorge, Versicherungen). Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus dem nach steuerlichen

nutzung und aus Zuschüssen zu Versicherungen. Die erfolgsabhängige Vergütung wird hälftig nach Erreichung des Umsatz- und des Vorsteuerergebnisses des Konzerns gezahlt. Die maximale Höhe ist bei Überschreiten limitiert. Bei deutlichem Unterschreiten entfällt dieser Bestandteil der Vergütung. Im Geschäftsjahr 2012 wurde für den Vorstand keine erfolgsbezogene Vergütung zurückgestellt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden auch keine Aktienoptionen an den Vorstand ausgegeben. Für die Vorstandsmitglieder bestehen keine Pensionszusagen. Den Mitgliedern des Vorstandes wurden im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied keine Leistungen von Dritten zugesagt. Falls ein Vorstandsmitglied während der Vertragslaufzeit verstirbt, werden drei Monatsgehälter als Hinterbliebenenversorgung gezahlt. Für den Krankheitsfall ist mit den Mitgliedern des Vorstandes eine Lohnfortzahlung für drei Monate vereinbart.

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist in der Satzung geregelt und erfolgt ausschließlich als feste Vergütung. Der Vorsitzende erhält dabei das Doppelte der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Der stellvertretende Vorsitzende erhält das 1,5-fache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Es wurden keine Zahlungen an frühere Vorstandsmitglieder oder frühere Aufsichtsratsmitglieder geleistet. Hierzu bestehen keine Verpflichtungen. Eine Tabelle mit den individualisierten Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates findet sich auf Seite 14 im Lagebericht. Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates betrug 2012 EUR 73 Tsd. und des Vorstandes EUR 519 Tsd.

Hannover, 7. Oktober 2013

Der Vorstand

Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagen-

Anlage 1

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens in Euro	Anschaffungskosten				Stand 31.12.2012
	Stand 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.025.653,03	152.124,66	–	12.624,50	3.190.402,19
II. Sachanlagen					
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.823.645,83	127.008,65	321.098,36	–	10.629.556,12
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.624,50	149.199,98	–	–12.624,50	149.199,98
	10.836.270,33	276.208,63	321.098,36	(12.624,50)	10.778.756,10
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	32.077.460,81	–	–	–	32.077.460,81
Gesamt	45.939.384,17	428.333,29	321.098,36	0,00	46.046.619,10

	Kumulierte Abschreibungen			Restbuchwerte		
	Stand 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011
	2.951.316,58	46.553,82	–	2.997.870,40	192.531,79	74.336,45
	9.765.474,44	415.619,03	320.490,50	9.860.602,97	768.953,15	1.058.171,39
	0,00	–	–	0,00	149.199,98	12.624,50
	9.765.474,44	415.619,03	320.490,50	9.860.602,97	918.153,13	1.070.795,89
	23.052.303,53	–	–	23.052.303,53	9.025.157,28	9.025.157,28
	35.769.094,55	462.172,85	320.490,50	35.910.776,90	10.135.842,20	10.170.289,62

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Unter der Bedingung, dass der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 in der Fassung festgestellt wird, die diesem Jahresabschluss zugrunde gelegt worden ist, haben wir den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wie folgt erteilt:

Bestätigungsvermerk

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Höft & Wessel Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Höft & Wessel Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstands im Lagebericht hin. Dort hat der Vorstand in Abschnitt „3.5 Gesamtaussage des Vorstands“ ausgeführt, dass für den Fall, dass die beschriebenen Kapitalmaßnahmen nicht durchgeführt werden oder sich auf Grund von Projektrisiken unvorhergesehene Liquiditätsabflüsse ergeben oder die ergriffenen operativen Sanierungsbemühungen nicht die erwarteten Ergebnisse zeigen, die Gesellschaft zahlungsunfähig und ein Fortbestand nicht mehr gegeben ist.“

Hannover, 7. Oktober 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thiele
Wirtschaftsprüfer

Frahm
Wirtschaftsprüferin

Bilanzeid

Bilanzeid bezogen auf den Jahresabschluss und den Lagebericht gemäß § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB und § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.“

Hannover, 7. Oktober 2013

Der Vorstand

Höft & Wessel AG
Rotenburger Straße 20
30659 Hannover
T +49 511 6102-0
F +49 511 6102-411
info@hoeft-wessel.com
www.hoeft-wessel.com